
BACHELORARBEIT

Frau
Diane Wellert

**Wahre Verbrechen –
Eine Analyse des True Crime
Genre anhand des öffentlich-
rechtlichen Formats „Der Fall“**

2022

BACHELORARBEIT

**Wahre Verbrechen –
Eine Analyse des True Crime
Genre anhand des öffentlich-
rechtlichen Formats „Der Fall“**

Autor/in:
Frau Diane Wellert

Studiengang:
Medienmanagement

Seminargruppe:
MM18wP-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. phil. Janis Brinkmann

Zweitprüfer:
Dipl. -Ing. Martin Voigt

Einreichung:
Mittweida, 04.09.2022

BACHELOR THESIS

**True Crime –
An analysis of the True Crime
genre based on the public
broadcasting format “Der Fall”**

author:
Ms. Diane Wellert

course of studies:
Mediamanagement

seminar group:
MM18wP-B

first examiner:
Prof. Dr. phil. Janis Brinkmann

second examiner:
Dipl. -Ing. Martin Voigt

submission:
Mittweida, 04.09.2022

Bibliografische Angaben

Wellert, Diane

Wahre Verbrechen – Eine Analyse des True Crime Genre anhand des öffentlich-rechtlichen Formats „Der Fall“

True Crime – An analysis of the True Crime genre based on the public law format “Der Fall”

53 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2022

Abstract

Thema dieser wissenschaftlichen Arbeit ist die Analyse des True Crime Genre anhand des öffentlich-rechtlichen Formats *Der Fall* von *Funk*.

Ziel der Arbeit ist es herauszufinden, anhand welcher Charakteristika journalistischer und audiovisueller True Crime Produktionen das Format *Der Fall* das Thema True Crime umsetzt. Es soll ersichtlich werden, welche Merkmale das Genre True Crime ausmachen und welche davon in *Der Fall* umgesetzt werden.

Zur Untersuchung des Formats *Der Fall* wird die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse in angepasster Form genutzt. Analysiert werden 30 Episoden, welche im Zeitraum vom 18.05.2021 bis 21.12.2021 auf dem *YouTube*-Kanal von *Der Fall* veröffentlicht worden. Dafür wird auf Basis der erarbeiteten True Crime Merkmale aus der Theorie ein Kategoriensystem erstellt.

Das Ergebnis dieser Arbeit ist die Erkenntnis, dass *Der Fall* als typisches True Crime Format angesehen werden kann. Es bestehen vorwiegend Gemeinsamkeiten mit der Theorie und nur wenige Unterschiede. Alleinstellungsmerkmal ist der junge und moderne Aspekt des Formats, welcher sich durch Social Media Einblendungen bemerkbar macht. Außerdem setzt *Der Fall* einen großen Fokus auf den juristischen Kontext und die gesellschaftliche Einordnung.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I-II
Abbildungsverzeichnis	III
1 Hinführung zur Thematik	1
1.1 Zielstellung der Arbeit.....	2
1.2 Methodische Vorgehensweise der Arbeit.....	2
2 Die Definition des True Crime Genres	3
2.1 Die Faszination an wahren Verbrechen	4
2.1.1 Emotionen.....	4
2.1.2 Voyeurismus	4
2.1.3 Das Böse verstehen, ergründen und sich davor schützen	5
2.1.4 Unterhaltsame Stilmittel	6
2.1.5 Frauen und True Crime.....	7
2.2 Die geschichtliche Entstehung von True Crime	9
2.3 True Crime in der Digitalkultur.....	18
2.4 Die True Crime Typen	22
2.5 Die Merkmale des True Crime Genres.....	23
3 Storytelling	27
3.1 Die Definition von Storytelling	27
3.2 Die Grundlagen von Storytelling.....	28
3.2.1 Werkzeuge des Storytellings	28
3.2.1.1 Die Storykurve.....	28
3.2.1.2 Der Storypunkt.....	29
3.2.1.3 Die Mini-Geschichte	30
3.2.2 Der Held.....	30
3.2.3 Die Handlung und der Aufbau einer Geschichte.....	31
3.2.4 Typische Erzählformen	32
3.3 Spannung.....	33
4 Das True Crime Format Der Fall	35
5 Die Methodik der qualitativen Inhaltsanalyse	36
6 Die Durchführung der qualitativen Inhaltsanalyse	38
6.1 Festlegung und theoretische Begründung der Forschungsfrage	38
6.2 Materialauswahl und Begründung.....	38

6.3	Erstellung eines Kategoriensystems und Definition der Kategorien.....	39
6.4	Probekodierung und Überarbeitung des Kategoriensystems.....	39
6.5	Hauptkodierung	40
6.6	Auswertung und Interpretation	40
7	Schlussbetrachtung	50
7.1	Zusammenfassung.....	50
7.2	Beantwortung der Forschungsfrage	51
7.3	Ausblick	53
	Literaturverzeichnis	IV-VII
	Anlagen.....	VIII-LXXX
	Eigenständigkeitserklärung.....	LXXXI

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Eine True Detective Mysteries Ausgabe von Juli 1930.....	12
Abbildung 2: Truman Capote im Jahr 1980	13
Abbildung 3: O.J. Simpson während des Mordprozesses 1995	22
Abbildung 4: Die ideale Storykurve nach Peter Züllig.....	29
Abbildung 5: Ablauf der qualitativen Inhaltsanalyse	37
Abbildung 6: Diagramm aller Straftaten	41
Abbildung 7: Anzahl der Erzählperspektiven	42
Abbildung 8: Lydia Benecke im Interview	44

1 Hinführung zur Thematik

Kaum ein Genre boomt die letzten Jahre so sehr wie True Crime. Schlagzeilen wie „True Crime‘-Boom: Was fasziniert uns an wahren Verbrechen?“¹, „Mord ist mein Hobby: Über den Boom von True-Crime-Formaten“² oder „True Crime‘ - was fasziniert uns daran?“³ stützen diese Aussage und machen unweigerlich klar: True Crime kommt an. Ob Podcasts, Serien, Filme oder Bücher - überall gibt es inzwischen Angebote zuhauf. Betrachtet man allein die ZDF-Mediathek, so findet man dort eine Vielzahl an Formaten, darunter auch zwölf True Crime Doku-Reihen mit zwischen zwei und 40 Episoden.⁴ Dabei ist dieses Phänomen nicht neu. Von Höhlenmalerei, über Hinrichtungspredigten bis hin zu reißerischen Detektiv-Magazinen, schon immer interessieren sich die Menschen für wahre Verbrechen. Sie sind emotional geladen: Grusel, Entsetzen, Mitgefühl. Emotionen, die den Menschen hinschauen lassen. Je realer die Tat, desto mehr reizt es einen mehr darüber zu erfahren. Was waren die Motive? Was bringt den Täter dazu eine solche Tat zu begehen? Laut einer YouGov-Umfrage scheinen besonders Frauen von wahren Verbrechen begeistert zu sein.⁵ Demnach gaben 24 Prozent der befragten Frauen an True Crime Podcasts zu hören, unter Männern sagten dies 13 Prozent.⁶ Doch woher kommt diese Faszination? Was zeichnet True Crime aus und wie ist das Genre überhaupt entstanden? Besteht True Crime aus mehr als nur Unterhaltung und blutigen Szenen? All diesen Fragen wird in dieser wissenschaftlichen Arbeit nachgegangen. Des Weiteren widmet sich die Verfasserin insbesondere dem Format *Der Fall* von Funk. Es wird geklärt, ob es sich bei dem öffentlich-rechtlichen Format um typisches True Crime handelt, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es gibt und wie sich *Der Fall* von dem Rest der True Crime Produktionen abhebt.

¹ Scheffer, Christoph (2021): „True Crime“-Boom: Was fasziniert uns an wahren Verbrechen? <https://www.hr-nforad.de/podcast/aktuelle-true-crime-boom-was-fasziniert-uns-an-wahren-verbrechen-podcast-episode-91300.htm> (02.05.2022).

² Antonus, Anya (2021): Mord ist mein Hobby: Über den Boom von True-Crime-Formaten. <https://www.derstandard.de/story/2000130792532/mord-ist-mein-hobby-ueber-den-boom-von-true-crime> (02.05.2022).

³ Wschnewski, Amel (2018): "True Crime" - was fasziniert uns daran? <https://www.ndr.de/geschichte/True-Crime-was-fasziniert-uns-daran,truecrime100.htm> (02.05.2022).

⁴ Vgl. ZDF (Hrsg.) (o.A.): Dem Verbrechen auf der Spur. <https://www.zdf.de/dokumentation/zdf-infodoku/true-crime-104.htm> (03.05.2022).

⁵ Vgl. Sonnenberg, Anne-Kathrin (2022): Das Faszinosum von True Crime Podcasts. <https://yougov.de/news/2022/03/16/das-faszinosum-von-true-crime-podcasts/> (03.05.2022).

⁶ Vgl. ebd.

1.1 Zielstellung der Arbeit

In dieser Arbeit geht die Verfasserin einer zentralen Forschungsfrage nach: Anhand welcher Charakteristika journalistischer und audiovisueller True Crime Produktionen setzt das junge, öffentlich-rechtliche Format *Der Fall (Funk)* das Thema True Crime um? Ziel der Arbeit soll es sein, das junge, öffentlich-rechtliche Format *Der Fall* von *Funk* zu analysieren, dessen Merkmale herauszufiltern und mit dem klassischen True Crime und der Theorie des Storytellings zu vergleichen. Dadurch soll ersichtlich werden, welche Merkmale das Genre True Crime ausmachen, welche davon in *Der Fall* umgesetzt werden und wie die Geschichte um den Kriminalfall erzählt wird.

1.2 Methodische Vorgehensweise der Arbeit

Auf den kommenden Seiten betrachtet die Verfasserin die Definition des True Crime Genres, dessen Entstehung und die Kriterien, die es ausmachen. Weiterhin werden die Grundlagen des Storytellings in Hinblick auf audiovisuelle Formate dargelegt. Aufbauend darauf wird ein Kriterienkatalog erstellt, der die Merkmale von True Crime im audiovisuellen Bereich aufzeigt. Diese wissenschaftliche Arbeit fokussiert sich stark auf das öffentlich-rechtliche Format *Der Fall* von *Funk*, dem jungen Content-Netzwerk des *ARD* und *ZDF*. *Der Fall* dient als Untersuchungsgegenstand und wird in der zweiten Hälfte dieser Arbeit deshalb mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse in angepasster Form näher betrachtet und im Vergleich mit der klassischen True Crime und Storytelling Theorie analysiert.

2 Die Definition des True Crime Genres

Für das bessere Verständnis ist es nötig den Begriff True Crime zunächst zu definieren. Das Wort stammt aus der englischen Sprache und bedeutet übersetzt ‚wahre Verbrechen‘. Eine allgemein gültige Definition zu True Crime ist nicht vorhanden. Jedoch beschreibt Ian Case Punnett das Genre als „[...] occasionally controversial multi-platform genre that is most often associated with murder narratives and shares some common ancestral heritage with journalism, but always has been driven by different impulses.“⁷ Jean Murley definiert Mord Narrative als die Geschichten realer Ereignisse, die vom Erzähler geformt und von seinen oder ihren Werten und Überzeugungen über solche Ereignisse durchdrungen seien.⁸ Diese können in schriftlicher Form, visuell oder auditiv oder in einer Mischform davon aufbereitet sein.⁹ Während sich Punnett und Murley mit ihren Definitionen stark auf Tötungsdelikte beziehen, schreibt Anita Biressi folgendes: „[...] true crime may be understood as a form which proffers the reader stories of lived experiences of crime, violence and murder. It mediates disturbing social realities and experiences of violence, abuse, atrocity and death.“¹⁰ Laut ihren Ausführungen beziehen sich True Crime also auch auf jegliche andere Strafdelikte wie z.B. Vergewaltigungen, Gewaltverbrechen und Raub. Meist handele es sich bei True Crime aber bereits um eine sekundäre Vermittlung von Straftaten, die aus Reportagen, Anthologien und Kriminallexika recycelt wurden.¹¹ Man kann daher zusammenfassen, dass True Crime eine Form der Darstellung von wahren Kriminalfällen ist, welche in schriftlicher Form, visuell, auditiv oder in einer Mischform daraus, dem Rezipienten reale Erlebnisse und Ereignisse der Kriminalität und Gewalt in einer informativen und zugleich unterhaltsamen Weise vermittelt.

⁷ Punnett, Ian Case (2018): *Toward a Theory of True Crime Narratives. A Textual Analysis*, New York, S.3.

⁸ Vgl. Murley, Jean (2008): *The Rise of True Crime. 20th-century murder and American popular culture*, Westport, S. 6.

⁹ Vgl. ebd.

¹⁰ Biressi, Anita (2001): *Crime, Fear and the Law in True Crime Stories*, Basinstoke, New York, S. 16.

¹¹ Vgl. ebd.

2.1 Die Faszination an wahren Verbrechen

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit den Gründen, warum True Crime für viele Menschen so faszinierend ist und warum gerade Frauen einen Großteil der Zuschauerschaft ausmachen.

2.1.1 Emotionen

Es sind teils erschreckende und grausame Delikte, die im Genre True Crime für den Rezipienten informativ aufbereitet werden. Und doch gibt es viele Menschen, die sich dafür begeistern können. Laut dem Medienwissenschaftler Jens Ruchatz gehe es in True Crime Formaten um Gefühle wie Schmerz, Angst, Hass und Liebe.¹² Gefühle, die den Zuschauer packen. Kriminalpsychologin Lydia Benecke behauptet, dass auch der Horrorfaktor eine große Rolle spiele: „Die Zuschauer gruseln sich auf eine angenehme Weise, da sie sich in Sicherheit befinden“¹³.

2.1.2 Voyeurismus

Des Weiteren wäre da der Blick durchs Schlüsselloch in das Leben der Anderen. Neugierde ist ebenfalls eine wichtige Emotion, die die Faszination am True Crime erklären könnte. Benecke unterstützt diese Behauptung: „Aus dem gleichen Grund, warum sich bei Unfällen lange Schlangen bilden, sind viele Leute Fans von True-Crime“¹⁴. Bei wahren Verbrechen wird das Erleben und die Ereignisse von Menschen beleuchtet, man erhascht einen Blick in das Leben Anderer. Diese Realität ist in dem Genre ein ausschlaggebender Punkt für viele Fans. Eine Studie von *YouGov* bestätigt diese These und zeigt, dass über die Hälfte (54 Prozent) der Befragten in Bezug auf True Crime Podcasts den Aspekt der Wahrheit und der echten Verbrechen am spannendsten finden.¹⁵ True Crime ermögliche dem Rezipienten, an einer voyeuristischen Analyse der Fehler des Opfers teilzunehmen und hebe dabei ihr Versäumnis hervor, offensichtliche Hinweise zu deuten, so Laura Browder.¹⁶ Einen weiteren Gesichtspunkt führt Jean Murley an: „[...] what looks like voyeurism or thrill-seeking may actually mask the gut-

¹² Vgl. G e f f e r s, Hanna (2016): "Mak ng a murderer". W eso fasz n ert True-Cr me? <https://www.spege.de/ku tur/tv/was-fasz n ert-eute-an-true-cr me-a-00000000-0003-0001-0000-000000292132> (03.05.2022).

¹³ Ebd.

¹⁴ Ebd.

¹⁵ Vgl. Sonnenberg, 2022, <https://yougov.de/news/2022/03/16/das-fasz nosum-von-true-cr me-podcasts/> (13.05.2022).

¹⁶ Vgl. Browder, Laura (2006): Dystop an Romance. True Cr me and the Fema e Reader. In: The Journa of Popu ar Cu ture, Jahrgang 39, Nr. 6 (2016), S. 931, DOI: 10.1111/j.1540-5931.2006.00328.x.

level human desire to comprehend the irrational.“¹⁷ Für sie sei True Crime eine Möglichkeit für den Menschen das Unverständliche zu verstehen, das schlimmste menschliche Verhalten voll und ganz zu betrachten, es zu akzeptieren und mit dem normalen Leben fortzufahren.¹⁸

2.1.3 Das Böse verstehen, ergründen und sich davor schützen

Die Realität, die im vorherigen Kapitel beleuchtet wurde, wirft außerdem bei vielen Zuschauern die Fragen auf: Was wäre, wenn ich an der Stelle des Opfers wäre? Wäre ich auch zum Täter geworden? Was würde ich tun? „Die Zuschauer wollen sich mit diesen Fragen unbewusst schützen“¹⁹, erklärt Lydia Benecke dazu. In dem Zuge versucht der Rezipient gleichzeitig zu verstehen, was den Täter zu einer solchen Tat getrieben hat. „The rhetoric of murder narration often includes the tantalizing offer to ‚get inside the mind‘ [Hervorhebung im Original] of a killer.“²⁰, schreibt Murley. In True Crime Formaten wird häufig der Täter oder die Täterin beleuchtet und deren Vergangenheit. Laut Johanna Schäwel verspüre man diese Faszination für das Genre genau deswegen – weil nicht nur das Opfer im Mittelpunkt stehe, sondern auch der Täter und dessen Hintergrundgeschichte.²¹ Murley stellt dazu fest: „We can visit the monster and observe with detachment and awe the horror-cluttered room of his mind, but then we leave, untouched by the experience and fundamentally unchanged.“²² Es kommt aber auch vor, dass man sich als Zuschauer mit dem Täter oder mit dem Ermittler oder der Ermittlerin identifiziert. Wen genau es trifft, hänge dabei von verschiedenen Faktoren wie „Sympathie, Ähnlichkeit oder wahrgenommene Nähe“²³ ab. Ausschlaggebend für die Identifizierung sei außerdem die Erzählperspektive, so Schäwel.²⁴ Sie geht davon aus, dass man sich häufiger mit dem Ermittler identifiziere, weil das Nachvollziehen des Täters und seiner Handlungen für den Zuschauer am spannendsten sei.²⁵ Des Weiteren lädt diese Perspektive zum Fall lösen und Miträtseln ein. Folgende Aussage von Schäwel stützt diese These: „Das ist wie ein Puzzle, eine Schnitzeljagd. Es gibt immer noch ein Stück, noch

¹⁷ Murley, 2008, S. 160.

¹⁸ Vgl. ebd.

¹⁹ Geffers, 2016, <https://www.spiegel.de/kultur/tv/was-fasziniert-eute-an-true-crime-a-00000000-0003-0001-0000-000000292132> (13.05.2022).

²⁰ Murley, 2008, S. 152.

²¹ Vgl. Stüwe, Christian (2021): Experten erklärt: Deshaubebenwörter True-Crime-Formate. <https://web.de/magazine/wissen/psychologie/experten-erklärt-eben-true-crime-formate-35836070> (16.05.2022).

²² Murley, 2008, S. 152.

²³ Stüwe, 2021, <https://web.de/magazine/wissen/psychologie/experten-erklärt-eben-true-crime-formate-35836070> (16.05.2022).

²⁴ Vgl. ebd.

²⁵ Vgl. ebd.

einen Mord zu entdecken. Wir wollen das große Gesamte verstehen, und das kann emotional und kognitiv sehr reizvoll sein.“²⁶ Zeitgleich ist der Zuschauer nicht nur Ermittler, sondern auch Jury. Denn nicht zuletzt ist True Crime auch informierend und erklärt zum Beispiel „[...] wie unser Rechtssystem funktioniert.“²⁷ In diesem Rechtssystem finde sich der Rezipient laut Ruchatz „[...] in der Rolle der Jury wieder. Er fragt sich, ob die Person wirklich schuldig ist. Das ist eine Sache, die Fiktion nicht leisten kann“²⁸. Er erklärt außerdem, dass gerade die Unvorhersehbarkeit des Lebens und dessen Auswirkungen auf die Geschichte, eine besondere Form sei, die fiktionale Erzählungen nicht bieten würden.²⁹ Die Zuschauer hätten außerdem die Chance, nach dem Anschauen von True Crime Dokumentationen, weiter zu recherchieren mit dem Bedürfnis die Geschichte mit einem Happy End abzuschließen, so Hanna Gieffers.³⁰ Nach Benecke sei besonders wichtig, dass das Verlangen nach Gerechtigkeit des Rezipienten befriedigt werde.³¹

2.1.4 Unterhaltsame Stilmittel

Letztlich dient True Crime allen voran als Unterhaltung. Diese Annahme wird von Schäwel unterstützt, die davon ausgeht, dass Unterhaltung und Eskapismus wichtige Faktoren seien, weshalb man True Crime konsumiert.³² Anita Biressi argumentiert anhand zahlreicher Quellen, dass das Genre besondere Formen des Wissens produziere, aber auch Vergnügen.³³ Unterhaltsam wird True Crime aber erst so richtig mit spannendem Storytelling und passenden Stilmitteln. Ruchatz behauptet dazu, dass die neuen True Crime Doku-Serien, wie zum Beispiel *Making a Murderer* stark mit den Mitteln der Fiktion arbeiten würden.³⁴ *Making a Murderer* ist eine US-amerikanische Dokumentar-Serie, die am 18. Dezember 2015 auf Netflix veröffentlicht wurde.³⁵ Die Serie dokumentiert in zwei Staffeln die Geschichte von Steven Avery, der 18 Jahre nach seiner

²⁶ Stüwe, 2021, <https://web.de/magazine/wissen/psychologie/experten-erklaeren-eben-true-crime-format-35836070> (16.05.2021).

²⁷ Ebd.

²⁸ Gieffers, 2016, <https://www.spiegel.de/kultur/tv/was-fasziniert-eute-an-true-crime-a-00000000-0003-0001-0000-000000292132> (16.05.2022).

²⁹ Vgl. Wschnewsk, 2018, <https://www.ndr.de/geschichte/True-Crime-was-fasziniert-uns-daran,true-crime100.htm> (16.05.2022).

³⁰ Vgl. Gieffers, 2016, <https://www.spiegel.de/kultur/tv/was-fasziniert-eute-an-true-crime-a-00000000-0003-0001-0000-000000292132> (16.05.2022).

³¹ Vgl. ebd.

³² Vgl. Stüwe, 2021, <https://web.de/magazine/wissen/psychologie/experten-erklaeren-eben-true-crime-format-35836070> (18.05.2022).

³³ Vgl. Biressi, 2001, S. 38.

³⁴ Vgl. Gieffers, 2016, <https://www.spiegel.de/kultur/tv/was-fasziniert-eute-an-true-crime-a-00000000-0003-0001-0000-000000292132> (18.05.2022).

³⁵ Vgl. Moviepot (Hrsg.) (o.A.): *Making a Murderer*. <https://www.moviepot.de/serie/making-a-murderer> (18.05.2022).

Inhaftierung aufgrund eines DNA-Tests freigelassen und in ein neues Verbrechen hineingezogen wird.³⁶ Hanna Gieffers schreibt zur eben genannten Serie: „Bereits der Vorspann der Serie zeigt diesen ästhetischen Ansatz. Musik wird nicht nur zur Erzeugung von Spannung eingesetzt. Aufwändige Luftaufnahmen, die man hauptsächlich aus Filmen kennt, zeigen die Hauptschauplätze der Serie.“³⁷ Während die Nachstellungen der Taten bei älteren Formaten wie *Aktenzeichen XY* eher oberflächlich seien und dadurch weniger Identifikation mit den Figuren geschehe, mischen sich die modernen True Crime Formate zunehmend mehr mit fiktionalen Stilmitteln, so Ruchatz.³⁸ Diese Verschmelzung führt dazu, „dass wir uns mit diesen Figuren, mit ihrer Psychologie auseinandersetzen; und vielleicht auch eine Faszination für diese ambivalenten Figuren erleben und [...], sie zumindest verstehen können.“³⁹

2.1.5 Frauen und True Crime

Wie bereits eine *YouGov*-Umfrage aus Kapitel 1 dieser Arbeit zeigt, scheinen vorwiegend Frauen von wahren Verbrechen begeistert zu sein. Claudia Tieschky schreibt, dass nach einer Verlagserberhebung des True Crime Magazins *Stern Crime – wahre Verbrechen*, 81 Prozent der Leser des Magazins Frauen seien.⁴⁰ Besagte Zeitschrift sei „eine der auflagenstärksten True-Crime-Zeitschriften in Deutschland“⁴¹. Laura Browder behauptet: „According to publishers, true crime writers, and bookstore owners polled in a preliminary survey, from two-thirds to three-quarters of the readers of these grisly non-fiction accounts are women.“⁴² Basierend auf diesen Quellen lässt sich festhalten, dass das weibliche Geschlecht besonders von diesem Genre begeistert scheint. Genaue Ursachen wurden bisher noch nicht tiefgreifend und umfänglich erforscht, jedoch gibt es einige Anhaltspunkte, die dieses Phänomen erklären könnten.

³⁶ Vg. Mov ep ot, o.A., <https://www.mov-ep-ot.de/serie/mak-ng-a-murderer> (18.05.2022).

³⁷ Gieffers, 2016, <https://www.spiegel.de/kultur/tv/was-fasziniert-eute-an-true-crime-a-00000000-0003-0001-0000-000000292132> (18.05.2022).

³⁸ Vg. Wschnewsk, 2018, <https://www.ndr.de/geschichte/True-Crime-was-fasziniert-uns-daran,true-crime100.htm> (19.05.2022).

³⁹ Ebd.

⁴⁰ Vg. Tieschky, Claudia (2018): „True Crime“-Trend. Echt st manchmal zu echt, <https://www.sueddeutsche.de/medien/true-crime-trend-echt-st-manchmal-zu-echt-1.4103303> (03.05.2022).

⁴¹ Fachsenberg, Heine (2019): Weso stehen Frauen so auf True Crime? <https://www.spiegel.de/kultur/tv/true-crime-st-be-frauen-besonders-belebt-weso-a-eb9213b5-911c-4aba-a2b2-4b09d103941c> (03.05.2022).

⁴² Browder, 2006, S. 931.

So gibt Flachsenberg an, dass sich Frauen, nach einer Umfrage des Bundeskriminalamts und des Max-Planck-Instituts aus 2017, weniger sicher fühlen würden als Männer und eine größere Befürchtung hätten Opfer einer Straftat zu werden.⁴³ Eine weitere Studie zeigt, die vom Bundesfamilienministerium in Auftrag gegeben wurde, dass „Jede dritte Frau in Deutschland [...] schon einmal physische Gewalt erlitten [hat], jede siebte in Gestalt von sexuellen Missbrauchs.“⁴⁴ Anhand beider Studienergebnisse wird deutlich, dass sich Frauen gedanklich mehr mit Verbrechen auseinandersetzen als Männer. Womöglich könnte das ein Grund sein, warum sich das weibliche Geschlecht eher für True Crime interessiert. Wenige empirische Studien kommen dagegen zu folgendem Ergebnis:

„[...] dass es Frauen bei True Crime-Büchern vor allem um einen **praktischen Nutzen** [Hervorhebung im Original] für ihr eigenes Leben geht: Ihrer [den Forschern] Interpretation nach wollen Frauen aus diesen Texten lernen, potenzielle Straftäter im Alltag zu erkennen, und konkrete Verteidigungsstrategien abschauen.“⁴⁵

Laura Browder äußert eine ähnliche Erklärung und schreibt, dass Frauen in dieser Welt Angst vor Gewalt hätten, aber kulturell daran gehindert seien Interesse an Gewalt zu zeigen und True Crime ihnen eine Anleitung zum persönlichen Überleben liefere.⁴⁶ Im Gegensatz hierzu vertritt Kriminalpsychologin Lydia Benecke eine andere Vermutung. Sie meint, dass Frauen die Neugier und die Emotionen hinter den Verbrechen anziehen würden.⁴⁷ Die Taten seien wohl so weit von der eigenen Realität entfernt, dass man die Beweggründe und das Wesen des Täters erfahren möchte.⁴⁸ Grund dafür könnte sein, „dass **Frauen sich tendenziell eher für Menschliches** [Hervorhebung im Original], und Männer eher für Sachliches interessieren“⁴⁹, wie Studien zeigten. Wie man anhand der Sichtweise der verschiedenen Experten erkennen kann, lässt sich nicht eindeutig feststellen woher die Faszination, insbesondere bei Frauen für das Thema True Crime

⁴³ Vg. Flachsenberg, 2019, <https://www.spiegel.de/kultur/tv/true-crime-st-be-frauen-besonders-be-ebt-weso-a-eb9213b5-911c-4aba-a2b2-4b09d103941c> zitiert nach Bräse, Christoph u.a. (2017): Der Deutsche Verbrechenserhebungssurvey 2017. Wiesbaden, <https://www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Forschung/ForschungsprojekteUndErgebnisse/Dunkefeldforschung/DVS2017/ersteErgebnisseDVS2017.htm?nn=75286> (05.05.2022).

⁴⁴ Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2004): *Aus Politik und Zeitgeschichte. Gewalt im Geschlechterverhältnis*, Bonn, <https://www.bpb.de/medien/27886/230Y4P.pdf> (02.05.2022).

⁴⁵ Flachsenberg, 2019, <https://www.spiegel.de/kultur/tv/true-crime-st-be-frauen-besonders-be-ebt-weso-a-eb9213b5-911c-4aba-a2b2-4b09d103941c> zitiert nach Vercary, Amanda M.; Fraley, R. Chris (2010): Captured by True Crime: Why Are Women Drawn to Tales of Rape, Murder, and Serial Killers? In: *Social Psychology and Personality Science*, Jg. 1, Nr. 1 (2010), S. 81 – 86, DOI: 10.1177/1948550609355486.

⁴⁶ Vg. Browder, 2006, S. 929.

⁴⁷ Vg. Flachsenberg, 2019, <https://www.spiegel.de/kultur/tv/true-crime-st-be-frauen-besonders-be-ebt-weso-a-eb9213b5-911c-4aba-a2b2-4b09d103941c> (11.05.2022).

⁴⁸ Vg. ebd.

⁴⁹ Ebd.

kommt. Dennoch gibt es viele verschiedene Indikatoren, die dieses Phänomen erklären könnten.

2.2 Die geschichtliche Entstehung von True Crime

In diesem Kapitel beleuchtet die Verfasserin die Entstehung des Genre True Crime. Dabei ist dies nur ein Abriss, da eine vollumfängliche Dokumentation der Ereignisse den Rahmen dieser wissenschaftlichen Arbeit übersteigen würde.

Folgender Absatz stützt sich allein auf Michael Kuncziks Ausführungen zu den historischen Aspekten der Mediengewalt.⁵⁰ Gewalt zieht sich durch die gesamte Menschheitsgeschichte. Bereits die ersten Menschen erzählten sich Horrorgeschichten und hinterließen Malereien in ihren Höhlen, die Ungeheuer zeigten. Homers Werk *Odyssee* enthält detailgetreue Beschreibungen von Gewalt und Platon wollte Kinder vor Märchen schützen, da sie zur Nachahmung anstiften könnten. Warum die Beobachtung von Gewalt eine so große Beliebtheit genießt, wurde schon früh diskutiert. In *De Rerum Natura* von Lukrez heiße es, dass ein Kampf um Leben und Tod aus einer sicheren Entfernung angenehm zu beobachten sei. Das englische Theater setzte auf diese Attraktivität der Gewalt. Nicht selten lag am Ende einer Vorstellung die Bühne voll mit getöteten Charakteren. So auch bei den Stücken von Shakespeare, dessen Werke zum Teil noch im 20. Jahrhundert wegen befürchteter Nachahmungstaten als verboten galten. Ein Beispiel wären da die Werke *Hamlet* und *Macbeth*, welche im Iran verboten waren.⁵¹

Kunczik stellt dabei fest, dass Morde und Gewalt in den Werken der eben genannten Autoren als Teil eines bildenden Allgemeingutes angesehen würden, während Gewalt in Fernsehserien oder Videospielen für viele Menschen Ausdruck einer minderwertigen Popkultur seien.⁵² Er fasst daher als Faustregel zusammen: „[...] Je länger ein Autor tot ist, desto höher ist die Chance, dass Gewalt als Kunst interpretiert wird.“⁵³ Neben dem Theater gab es vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert auch noch den Bänkelsang.⁵⁴ Der Bänkelsänger trug „schaurige Geschichten, die sich angeblich wirklich so dargestellt haben, auf öffentlichen Plätzen gegen Entgelt einem Publikum [vor].“⁵⁵, so Ruchatz. Der

⁵⁰ Vg. Kunczik, Michael (2017): Medien und Gewalt. Überblick über den aktuellen Stand der Forschung und der Theoriediskussion, Wiesbaden, S. 15f.

⁵¹ Vg. ebd.

⁵² Vg. a.a.O., S. 16.

⁵³ Ebd.

⁵⁴ Vg. Egg, Rudolf (2012): Nachahmungstaten und Fehannahmen. In: Hestermann, Thomas (Hrsg.) (2012): Von Lichtgestaltungen und Dunkelmannern. Wege der Medien über Gewalt berichten, Wiesbaden, S. 144.

⁵⁵ Schosser, Simone (2016): True-Crime-Boom. Faszinierende Kriminalgeschichten, <https://www.deutschlandfunk.de/true-crime-boom-faszinierende-kriminalgeschichten-100.htm> (28.05.2022).

erste Schauerroman ist 1764 veröffentlicht wurden, so Kunczik.⁵⁶ Ein weiterer Schauerroman namens *The Monk* von Matthew Gregory Lewis bestehe fast ausschließlich aus Szenen voller Sadismus und Gräueltaten, was einen großen Erfolg bei den Rezipienten mit sich zog.⁵⁷ Vom 16. bis 18. Jahrhundert galt ein anderes Strafverständnis im Gegensatz zu heute, behauptet Jutta Nowosadtko.⁵⁸ In dieser Zeit wurden Prozesse geheim geführt und die Strafen öffentlich vollstreckt, denn die Akzeptanz für physische Gewaltanwendungen festigte sich gerade durch die bewusst öffentlich durchgeführten Hinrichtungen.⁵⁹ In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wandelte sich das Rechtssystem ins genaue Gegenteil.⁶⁰

Folgender Absatz bezieht sich noch einmal auf Michael Kuncziks Ausführungen.⁶¹ 1818 veröffentlichte Mary Shelley ihren bekannten Roman *Frankenstein*. Die journalistischen Berichterstattungen über Gewaltverbrechen, wie zum Beispiel Morde, Selbstmorde, Hinrichtungen, Leichen- und Skelettfunde, stiegen im Victorianischen Zeitalter rasant an. Berichterstattungen über Morde sind dabei eine Neuheit des 19. Jahrhunderts und waren damals eher selten gewesen. Zu lesen gab es sie in Zeitungen wie *The Illustrated Police News*. Morde von besonders kaltblütigen Tätern, wie *Jack the Ripper*, dienten den Menschen als außergewöhnliche Unterhaltung und erfreuten sich großer Popularität.⁶²

Im weiteren Verlauf dieses Kapitels fokussiert sich die Verfasserin nun speziell auf das koloniale Amerika und die daraus entstandene USA, wo schließlich der Ursprung des True Crime Genre liegt. Vom 17. Jahrhundert bis zum Anfang des 19. Jahrhundert dominierten Hinrichtungspredigten als Kriminalberichterstattung das koloniale Amerika.⁶³ Mark Brewin definiert Hinrichtungspredigten als eine Predigt, die sowohl an die örtliche Gemeinde als auch an den angeklagten Gefangenen selbst gehalten wurde, entweder am Tag der Hinrichtung oder am Sonntag davor.⁶⁴ Punnett schreibt dazu: „These execution sermons sought both to confirm the civil magistrate’s authority to execute a citizen, and emotionally and theologically to support the condemned in their final minutes.“⁶⁵ Er

⁵⁶ Vg. Kunczik, 2017, S.16.

⁵⁷ Vg. ebd.

⁵⁸ Vg. Nowosadtko, Jutta (o.A.): Hinrichtungsrouten und Logik öffentlicher Exekutionen in der Frühen Neuzeit, <https://www.regionalgeschichte.net/bibliothek/aufsätze/nowosadtko-hinrichtungsrouten-und-logik-oeffentlicher-exekutionen-in-der-fruehen-neuzeit-funktions-ogk.htm> (30.05.2022).

⁵⁹ Vg. ebd.

⁶⁰ Vg. ebd.

⁶¹ Vg. Kunczik, 2017, S.16.

⁶² Vg. ebd.

⁶³ Vg. Brewin, Mark (2011): The New England Execution Sermon. Texts, Rituals, and Power. In: *Observatorio*, Jahrgang 5, Nr. 2 (2011), S. 136, https://www.researchgate.net/publication/267997754_The_New_England_Execution_Sermon_Texts_Rituals_and_Power (31.05.2022).

⁶⁴ Vg. Brewin, 2011, S. 136.

⁶⁵ Punnett, 2018, S. 6.

beschreibt Hinrichtungspredigten im frühen Amerika außerdem als einen düsteren Anlass, eine Möglichkeit, Ordnung in das Chaos zurückzubringen und als einen öffentlichen Akt der Sinnstiftung.⁶⁶

Folgender Absatz stützt sich auf die Erläuterungen von Mark Brewin zu dem Ablauf einer Hinrichtungspredigt.⁶⁷ Fast alle gedruckten Predigten sind zuerst in der Kirche gepredigt worden, wobei der Angeklagte in Ketten als Mahnung vor der versammelten Gemeinde gesessen hatte. Die Predigten wurden um einen Text aus der Bibel herum aufgebaut: zuerst in einer Lehre dargelegt; dann genauer untersucht, in seinen verschiedenen Teilen oder Behauptungen. Die Predigt endete im Allgemeinen mit zwei Ermahnungen: eine an den Angeklagten und eine zweite an die Gemeinde. Die erste gedruckte Hinrichtungspredigt ist von 1674, die Letzte von ca. 1817.⁶⁸

Nach der Industrialisierung wurden Hinrichtungspredigten säkularisiert und als Traktate billig verkauft, was zu einer sensationellen Kriminalberichterstattung führte und der Vorreiter für Polizei-Magazine war.⁶⁹ Letztere wurden erst so richtig populär, nachdem im 19. Jahrhundert eine Verbrechenswelle die nationale Aufmerksamkeit erregte und diese bei den Menschen eine Faszination für das Strafjustizsystem entfachte, so Punnett.⁷⁰ Neben Sportberichten und Girlie-Fotos enthielten diese Magazine auch Berichte über schockierende Verbrechen, Polizisten, die die Verbrechen untersuchten, brutale Kriminelle und über die frühen forensischen Techniken, mit denen sie festgenommen worden.⁷¹ *The National Police Gazette*, veröffentlicht durch Bernarr Macfadden, legte dabei den Grundstein für die Detektiv-Magazine im 20. Jahrhundert.⁷² Ian Punnett behauptet außerdem, dass sich viele Wissenschaftler einig seien, dass ein weiterer früher Einfluss auf das True Crime Genre von Edmund Lester Pearsons *Studies in Murder* von 1924 ausginge.⁷³ Er führt weiterhin an: „His *Studies in Murder* was an overview of legal cases involving murder, essentially laying out the known facts of several cases, however contrary, in a narrative form [...]“⁷⁴ Was das True Crime Genre wohl aber am meisten gefestigt habe, war Bernarr Mcfaddens *True Detective* (früher *True Detective Mysteries*) Magazin (siehe Abbildung 1).⁷⁵ Dieses Magazin sei laut Punnett geschmackvoller und literarischer als die meisten seiner späteren Nachahmer gewesen und eine Mischform

⁶⁶ Vg. Punnett, 2018, S. 6.

⁶⁷ Vg. Brewin, 2011, S. 136.

⁶⁸ Vg. ebd.

⁶⁹ Vg. Punnett, 2018, S. 6.

⁷⁰ Vg. ebd.

⁷¹ Vg. ebd.

⁷² Vg. a.a.O., S. 6f.

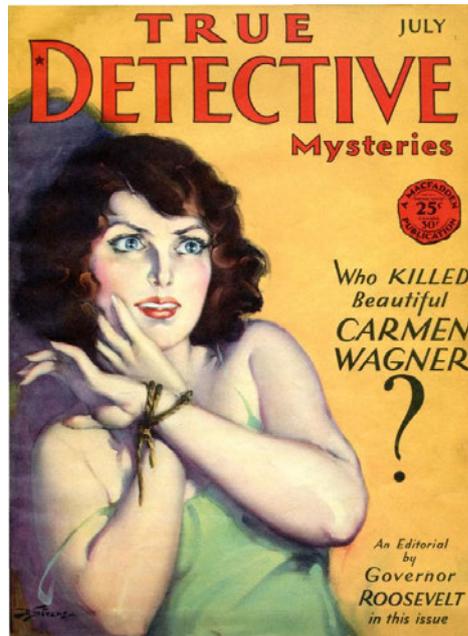
⁷³ Vg. a.a.O., S. 7.

⁷⁴ Punnett, 2018, S. 7.

⁷⁵ Vg. ebd.

von Mcfaddens Version der Polizei-Magazine und seiner beliebten Krimimagazin-Reihe *whodunit*.⁷⁶ Murley schreibt, dass seit 1924 zunächst nur Kriminalromane in *True Detective* veröffentlicht worden, jedoch ab den 1930er Jahren die Faszination für reale Geschichten so groß gewesen war, dass Mcfadden dazu gewechselt hatte.⁷⁷ In den 1930er und 1940er Jahren hatte er deshalb zwei Millionen Exemplare pro Monat verkauft.⁷⁸ Das Magazin war 1995 in Amerika eingestellt worden.⁷⁹ Folglich lässt sich festhalten, dass „The style conventions of true crime magazines were the prototype for many of the non-fiction murder narratives used in every aspect of the media today.“⁸⁰

Abbildung 1: Eine *True Detective Mysteries* Ausgabe von Juli 1930.



Quelle: Long, Bruce (2014): *True Detective Mysteries*, July 1930. <https://archive.org/details/TrueDetective0730/mode/2up> (22.06.2022).

⁷⁶ Vg. Punnett, 2018, S. 7.

⁷⁷ Vg. Murley, 2008, S. 13.

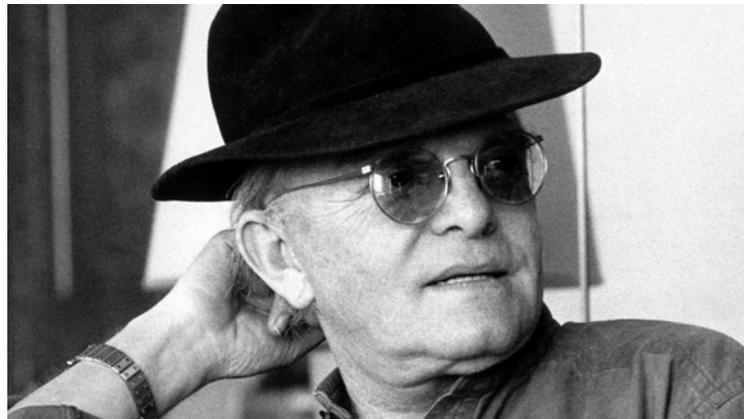
⁷⁸ Vg. ebd.

⁷⁹ Vg. ebd.

⁸⁰ Punnett, 2018, S. 7.

Erst ab den 1950er Jahren könne man von dem modernen amerikanischen True Crime Schreiben reden, auch wenn die rhetorischen und stilistischen Wurzeln in der Prosa der True Crime Magazine liegen würden, erklärt Murley.⁸¹ Der signifikante Unterschied zwischen True Crime Büchern und True Crime Magazinen liege in der Platz- und Zeitbeschränkung, an denen sich die Zeitschriftenautoren haben halten müssen.⁸² Die True Crime Buchautoren „had the time to form a relationship with the killer, a crucial evolution that marked the emergence of the true-crime style in book form.“⁸³ Murley behauptet, dass in True Crime Büchern Mörder eine lange Biografie mit einer Erforschung der Psychopathologie und der persönlichen Geschichte erhalten haben sollen.⁸⁴ Wenn man sich heute zur Entwicklung von True Crime beliest, kommt man dabei häufig nicht um Truman Capotes Tatsachenroman *Kaltblütig* (Originaltitel: *In Cold Blood*) herum. Das 1966 veröffentlichte Buch sei von Truman Capote selbst immer als ‚neuer Journalismus‘ und nicht True Crime betitelt worden.⁸⁵ Der Autor (zu sehen auf Abbildung 2) habe neue Konventionen geprägt und das Schreiben über blutige Kriminalität – in diesem Fall der Mord an einer Farmerfamilie in Kansas – respektabel gemacht, sodass auch Tageszeitungen und Nachrichtenmagazine unter dem neu legitimierten Banner des ‚neuen Journalismus‘ im True Crime Stil mit allen sensationellen Details haben schreiben dürfen, so Punnett.⁸⁶

Abbildung 2: Truman Capote im Jahr 1980



Quelle: Schmitt, Michael (2014): Truman Capote. Exzentriker, Homosexueller, zugewandter Südstaatler, <https://www.deutschlandfunk.de/truman-capote-exzentriker-homosexueller-zugewandter-100.html> (22.06.2022).

⁸¹ Vg. Murley, 2008, S. 43.

⁸² Vg. ebd.

⁸³ Ebd.

⁸⁴ Vg. ebd.

⁸⁵ Vg. Punnett, 2018, S. 2, 40.

⁸⁶ Vg. Punnett, 2018, S. 2.

Die eben angesprochenen Konventionen seien laut Murley zum Beispiel: die Darstellung eines Verbrechens oder Verbrechers, die Beschäftigung mit bestimmten Arten von Verbrechen (häuslich, sadistisch, sexuell usw.), ein narrativer Fokus auf die persönliche Geschichte und Psychologie des Mörders, der geschickte Einsatz von Fiktion, die sich als Tatsache tarnt und vieles Weitere.⁸⁷ Außerdem verfolge True Crime immer eine vierteilige Struktur der Ereignisse: Mord, Hintergrund, Prozess, Hinrichtung oder Inhaftierung.⁸⁸ Auf weitere Konventionen wird im Kapitel 2.5 noch genau eingegangen. Neben Truman Capotes Werk gäbe es laut Murley noch folgende Werke, die das Genre besonders geprägt hätten: Joseph Wambaugh's *The Onion Field* (1973), Vincent Bugliosis *Helter Skelter* (1974), Norman Mailers *The Executioner's Song* (1979), Ann Rules *The Stranger Beside Me* (1980) und Joe McGinniss *Fatal Vision* (1983).⁸⁹ Durch True Crime Bücher wäre also eine neue Art Mord zu erzählen und zu verstehen entstanden – eine Art, die kontextsensibler, psychologisch anspruchsvoller und bereitwilliger sei in die emotionale Identifikation mit Mördern abzutauchen.⁹⁰

Ab den 1980er Jahren erlebte das Genre eine Konjunktur – True Crime bekam eine eigene separate Verlagskategorie, wodurch Hardcover- und Taschenbuchverlage für den Massenmarkt enorme Gewinne erzielten.⁹¹ Murley begründet die Konjunktur für das True Crime Genre auf Basis der steigenden Kriminalstatistiken zwischen 1964 und 1974, als sich die Mordrate in den USA verdoppelt haben soll.⁹² Sie schreibt dazu: „True crime rapidly evolved into a public and accessible way to manage fears of violent crime, for as murder rates rose, the genre expanded in tandem, and more killers were metaphorically caught and punished in its pages.“⁹³ In den 1970er und 1980er Jahren festigte sich das Genre deshalb und es folgte zudem eine schnelle und drastische Verschärfung der Strafrichtlinien und der Strafjustizverfahren, als Antwort auf die steigende Gewaltkriminalität.⁹⁴

Neben den Büchern, fand auch das Fernsehen Gefallen an den wahren Verbrechen. Dieser Absatz über True Crime und dessen Entwicklung im Film- und Fernsehbereich bezieht sich allein auf die Ausführungen von Jean Murley.⁹⁵ Der Filmproduktionskodex, der von 1930 bis 1967 in Kraft war, schränkte die Darstellung von Kriminalität und Gewalt in Filmen stark ein, weswegen eine ernsthafte Entwicklung von True Crime Filmen erst

⁸⁷ Vg. Murley, 2008, S. 44.

⁸⁸ Vg. ebd.

⁸⁹ Vg. a.a.O., S. 45.

⁹⁰ Vg. Murley, 2008, S. 44.

⁹¹ Vg. Punnett, 2018, S. 13.

⁹² Vg. Murley, 2008, S. 46.

⁹³ Ebd.

⁹⁴ Vg. a.a.O., S. 46f.

⁹⁵ Vg. Murley, 2008, S. 79ff.

ab 1968, nachdem der Filmkodex geändert wurde, möglich war. Es wurde das G-PG-R-X-Bewertungssystem eingeführt, welches das Publikum in verschiedene Alters- und Geschmackssegmente aufteilte und dadurch gleichzeitig viel anschaulichere Darstellungen von Sex und Gewalt ermöglichte. Der Film habe schon immer von Verbrechen erzählt, doch die moderne Morderzählung sei eine neue Entwicklung. Im Gegensatz zu Gangsterfilmen aus den 1930er Jahren, erzähle True Crime einen tatsächlichen Mord, postuliere ein psychologisches Verständnis desselben, enthalte normalerweise viszerale und grafische Darstellungen von Gewalt und zeige Psychopathie als eine Möglichkeit, das radikale menschliche Übel zu erklären. Die spezifischen Kategorien von Filmen, wie zum Beispiel Buchadaptionen, Dokumentarfilme, Dokudramen und Spielfilme, ließen das Genre wachsen. Bedeutende Verbrechen, wie die Morde an der Manson Familie, rechtfertigten mehrere Verfilmungen, die von Arthouse-Film bis Kino-Kassenschlager viele Interpretationen verschiedener Regisseure aufzeigten. Die Filme unterschieden sich in Qualität, Regieabsicht, kultureller Wirkung und in den kritischen Meinungen, die sie hervorriefen. Im Gegensatz zu Büchern müsse sich ein True Crime Film mit Fragen der Visualität, Zensur und Ängsten über das Verhältnis zwischen gefilmter und realer Gewalt auseinandersetzen. True Crime Filme veränderten das Genre unwiderruflich und machten den psychopathischen Killer und Tötungen zu einem festen Bestandteil der Populärkultur. Das Genre habe die Nachfrage nach Videogewalt geschaffen und gleichzeitig auch befriedigt – es blühte aufgrund der ständig wachsenden Produktions- und Verbreitungsmittel wie Fernsehfilme, DVD-Filme, Hollywood-Filme mit großem Budget, Internet-Inhalte, Kurzfilme und Independent-Filme. Gleichzeitig verwischten die Masse der True Crime Filme und Bücher zunehmend die Grenzen zwischen Fakten und Fiktion. Ein Beispiel dafür sei Alfred Hitchcocks *Psycho*, dessen Filminhalt nur lose auf den Taten von Ed Gein basiere.⁹⁶ Das Medium Film habe also laut Murley die kulturelle Arbeit des True Crime Genre auf zwei Weisen stark erweitert:

„first, in popularizing depictions of criminal insanity, which have given rise to the cultural icon of the psychopath, and second, in presenting the murder narrative with a documentary style that highlights the persistence of mystery and ambiguity within a supposedly scientific and objective frame of understanding.“⁹⁷

Für die Entwicklung der True Crime Filme prägende und bekannte Werke seien nach Murley zum Beispiel *In Cold Blood* (Richard Brooks, 1967), *Manson* (Robert Hendrickson und Laurence Merrick, 1973), *Dahmer* (David Jacobson, 2002) und *Zodiac* (David Fincher, 2007).⁹⁸

⁹⁶ Vg. Murley, 2008, S. 79ff.

⁹⁷ A.a.O., S. 81.

⁹⁸ Vg. Murley, 2008, S. 81.

True Crime schaffte es auch schnell von der großen Leinwand auf die Bildschirme ins Wohnzimmer der Zuschauer. Der vorliegende Absatz bezieht sich erneut ausschließlich auf die Ausführungen Jean Murleys, weil diese die Entwicklung von True Crime im Fernsehen prägnant beschreiben.⁹⁹ True Crime Fernsehen hat seinen Ursprung in den 1950er Jahren. Murley spricht von drei Hauptformen von True Crime Formaten im Fernsehen: die Kriminaldokumentationen oder Nachstellungsprogramme, die forensisch getriebenen Krimiprogramme und das Krimidrama, das sich realer Geschichten für die Handlung bedient. Zu den Kriminaldokumentationen und Nachstellungsprogrammen zählen Shows wie *Unsolved Mysteries* (1987 – 2002), *48 Hours* und *48 Hours Mystery* (1988 – heute) und *America's Most Wanted* (1988 – heute). Letzteres brachte den Zuschauer in eine engere Beziehung zu Mord (und anderen Verbrechen), indem es um direktes Eingreifen des Zuschauers bat, um bei der Festnahme von Kriminellen zu helfen. *Unsolved Mysteries* hingegen war für das Genre stilprägend mit audiovisuellen Narrationsverfahren, Reenactments und Foto- und Videomaterial direkt vom Tatort. Forensisch getriebene Krimiprogramme sind zum Beispiel *Quincy M.E.* (1976 – 1983) und das gesamte CSI-Phänomen (2000 – heute). Beide Serienläufe von *Dragnet* (1951 – 1959, dann 1967 – 1970) orientierten sich an realen Ereignissen und inspirierten oder beeinflussten viele nachfolgende Fakten- und Fiktionskrimiprogramme. Als Vorreiter für alle True Crime Fernsehprogramme stammten die Geschichten direkt aus den Akten des Los Angeles Police Department und zeigten den Zuschauern einen realistischen Einblick in die Polizeiarbeit. True Crime Fernsehen erfüllte mehrere Funktionen und jede Sendung unterschiedliche Impulse und Schwerpunkte: die Stärkung einer Recht-und-Ordnung-Ideologie, die Förderung der Zuschauerbeteiligung, die Information und Aufklärung des Zuschauers und die Unterhaltung dieser. Kriminalitäts-Infotainment war ein früher und starker Bestandteil der realitätsbasierten Programme und mit jedem weiteren Programm würden sich auch die Konventionen, Grenzen und Definitionen von True Crime erweitern. True Crime Fernsehen habe, ebenso wie der True Crime Film, kulturelle Auswirkungen gezeigt. Die Fernsehsendungen würden die Angst vor Verbrechen beim Zuschauer lindern und zugleich aufrechterhalten. Der kleine Bildschirm im eigenen Wohnzimmer biete visuelle Intimität und bringe das Verbrechen direkt in die eigenen vier Wände. Werbeunterbrechungen und unzählige Umgebungsablenkungen würden True Crime domestizieren und machen es prosaisch und alltäglich. Neben anderen Sendungen wie Spieleshows, Dramen und Sitcoms wurde True Crime nur eine weitere Form des Entertainments, die eine Vielzahl an Mördern in das Wohnzimmer der Rezipienten projizierte und damit ein wichtiges Paradoxon des Genres verstärkte – die Nähe als auch Distanz zum Mord (und anderen Verbrechen). Schlussendlich nahm das Fernsehen den

⁹⁹ Vg. Murley, 2008, S. 109 – 112, 117.

Platz der True Crime Magazine und Bücher ein und dies sorgte zeitgleich für das Auftreten eines CSI-Effekts.¹⁰⁰

Carina Englert definiert den CSI-Effekt als den Einfluss einer spezifischen Fernsehsendung auf die Vorstellungen der Rezipienten von Forensik und den Methoden der Verbrechensaufklärung.¹⁰¹ Sie behauptet „[...] dass die Zuschauer darauf zu vertrauen scheinen, dass das, was sie im Fernsehen über die Forensischen Wissenschaften und die Ermittlungsarbeit sehen, verlässliche Informationen sind.“¹⁰² Das führe beim Rezipienten zu einer Überschätzung der eigenen Fähigkeiten im Bereich der Forensik und der Verbrechensaufklärung.¹⁰³ Dies könne auch Auswirkungen auf das Verhalten der Geschworenen vor Gericht haben.¹⁰⁴

America's Most Wanted und *Unsolved Mysteries* ging jedoch eine andere Sendung voraus, die sich damals als eine echte Neuheit erwies. *Aktenzeichen XY ... ungelöst* (im nachfolgenden nur *Aktenzeichen XY* genannt) wurde 1967 als erste deutsche Fahndungssendung ins Leben gerufen und werde bis heute im ZDF ausgestrahlt.¹⁰⁵ Das Ziel der Sendung sei das Aufklären von Straftaten, die sich vorwiegend im deutschsprachigen Raum ereignet haben, so Englert.¹⁰⁶ Zunächst von Eduard Zimmermann moderiert,¹⁰⁷ übernahm ab 2002 Rudi Cerne bis heute, alle drei Wochen immer mittwochs von 20:15 Uhr bis 21:45 Uhr das Mikrophon.¹⁰⁸ Die Sendung zeige den Ablauf verschiedener Verbrechen und interviewe die zuständigen Ermittler, was auf eine intensive Zusammenarbeit zwischen der Polizei und *Aktenzeichen XY* hindeute, erläutert Englert.¹⁰⁹ Des Weiteren werde der Fall durch „nachgestellte Szenen [...] und durch die Einblendung von Tatwerkzeugen, -waffen und Fahndungsbildern bzw. -videos“¹¹⁰ visualisiert und nacherzählt. Laut Jo Reichertz fordere *Aktenzeichen XY* immer wieder eine Zuschaueraktivierung im Verlauf der Sendung.¹¹¹ Für den Erfolg der Sendung sei außerdem ausschlaggebend gewesen, dass „[...] 14 Minuten nach der ersten Sendung der erste gesuchte (mutmaßliche) Täter aufgrund der Hinweise der Zuschauer von der

¹⁰⁰ Vg. Murey, 2008, S. 109 – 112, 117.

¹⁰¹ Vg. Englert, Carina Jasmn (2014): Der CSI-Effekt in Deutschland. Die Macht des Crime-TV, Wiesbaden, S. 97.

¹⁰² Ebd.

¹⁰³ Vg. ebd.

¹⁰⁴ Vg. ebd.

¹⁰⁵ Vg. a.a.O., S. 220.

¹⁰⁶ Vg. ebd.

¹⁰⁷ Vg. Bodo, Oliver; Englert, Carina Jasmn; Reichertz, Jo (2012): Tat-Ort Medien. Die Medien als Akteure und unterhaltende Akteure, Wiesbaden, S. 117.

¹⁰⁸ Vg. Englert, 2014, S. 220.

¹⁰⁹ Vg. a.a.O., S. 220f.

¹¹⁰ Vg. ebd.

¹¹¹ Vg. Bodo, Englert, Reichertz, 2012, S. 118.

Polizei [...] gefasst wurde“¹¹². Nach einer Statistik des ZDF sollen von 20.10.1967 bis 09.12.2021 576 XY-Sendungen mit 4897 Fälle behandelt worden sein.¹¹³ 1938 sollen davon aufgeklärt worden sein, was einer Erfolgsquote von 39,6 Prozent entspräche.¹¹⁴

2.3 True Crime in der Digitalkultur

In diesem Kapitel widmet sich die Verfasserin konkret den jüngsten Entwicklungen von True Crime und geht darauffolgend auf Formate und Medienproduktionen ein, die den heutigen Boom des Genres ausgelöst haben und welche Folgen dies für das Strafsystem und die Gesellschaft hat. Damit soll der aktuelle Forschungsstand zur Thematik skizziert werden.

Mit dem Internet eröffnete sich dem Genre True Crime eine Menge neuer Formate, Kategorien und Plattformen. Ein wichtiger Unterschied zu den vorherigen Formen von True Crime wäre laut Jean Murley, dass das Internet die Gelegenheit für Interaktion zwischen Publikum und Produzent biete, die die Beziehung zwischen dem Konsumenten und dem Inhalt beeinflusse.¹¹⁵ Weitere Vorteile von True Crime im Internet seien, dass der Rezipient nun Zugang zu vorher nicht verfügbaren Informationen habe, dass True Crime Fans und Kritiker sich nun gemeinsam untereinander in Communitys vernetzen können sollen und offene Fälle mithilfe von Zuschauern schneller und effektiver gelöst werden können sollen.¹¹⁶ Ein gutes und aktuelles Beispiel dafür ist der Fall von Gabby Petito, eine junge Reisebloggerin aus den USA, die am 11. September 2021 für vermisst erklärt wurde, nachdem sie mit ihrem Freund auf eine längere Reise aufgebrochen sein soll.¹¹⁷ Brian Laundrie, Petitos Freund, sei ins Visier geraten, nachdem er seine Freundin als vermisst gemeldet habe und schließlich spurlos verschwunden sein soll.¹¹⁸ Schnell seien auf Social Media Plattformen, wie TikTok und Instagram Videos und Bilder mit Theorien kursiert.¹¹⁹ Berit Glanz schreibt dazu: „Der #gabbypetito Hashtag auf TikTok hat knapp

¹¹² B d o, Eng ert, Re chert, 2012, S. 119.

¹¹³ Vg . ZDF (Hrsg.) (2021): D e XY-Stat st k. Zah en zu den Sendungen vom 20.10.1967 b s 09.12.2021. https://www.zdf.de/gese_schaft/aktenze-chen-xy-unge-oest/stat-st-k-zu-aktenze-chen-xy-anzah-und-art-der-fae-e-sow-e-100.htm (21.06.2022).

¹¹⁴ Vg . ebd.

¹¹⁵ Vg . Mur ey, 2008, S. 133.

¹¹⁶ Vg . ebd.

¹¹⁷ Vg . G anz, Ber t (2021): Der Fa Gabby Pet to. True Cr me a s Soc a Med a Trend, <https://www.deutschandfunkkur.de/der-fa-gabby-pet-to-true-cr-me-a-s-soc-a-med-a-trend-100.htm> (03.07.2022).

¹¹⁸ Vg . Sp ege (Hrsg.) (2022): FBI-Erm tt ungen. Gabby Pet tos Freund bekannte s ch zu hrer Tötung, <https://www.sp-ege.de/aus-und/fa-gabby-pet-to-freund-bekanntes-ch-aut-fb-zu-hrer-toetung-a-589182e7-5523-4eb9-9e85-928573a8d9bc> (03.07.2022).

¹¹⁹ Vg . G anz, 2021, <https://www.deutschandfunkkur.de/der-fa-gabby-pet-to-true-cr-me-a-s-soc-a-med-a-trend-100.htm> (03.07.2022).

900 Millionen Views, bei Instagram finden sich unter dem Hashtag #Gabby über 300.000 Beiträge, die sich auf verschiedenste Weise mit dem Fall befassen.¹²⁰ Der Fall sei zu einem viralen Phänomen geworden, was jedoch auch positive Effekte auf die Ermittlungen gehabt haben soll. „Denn eine Reisebloggerin habe in einem ihrer Videos den Wagen der Gesuchten entdeckt.“¹²¹, so Glanz. Dieser Hinweis habe zum Fund von Petitos Leiche im National Forest in Wyoming beigetragen.¹²² Heute stehe fest, dass Petitos Freund für den Mord verantwortlich sei, denn dieser habe sich vor seinem Suizid in einem Notizbuch zur Tat bekannt.¹²³

Des Weiteren veränderte sich auch die Berichterstattung über wahre Verbrechen. Murley erklärt dazu, dass sich eine kritische Sensibilität entwickelt habe „[...] that eschews tabloidism and favors productive analytical thought about murder and crime.“¹²⁴ Und dennoch habe das Internet auch den öffentlichen Raum für die Boulevardpresse, Ausbeutung und Sensationsgier erweitert.¹²⁵

Das sogenannte True Crime Blogging ist eine junge Entwicklung des Internets. Hier bestehe für talentierte Autoren die Möglichkeit, verschiedene Arten von Kriminalfällen zu untersuchen und neue Darstellungsformen und Formate, die sich von der Berichterstattung der Mainstream-Medien abheben, auszuprobieren.¹²⁶ 2014 und 2015 soll dabei laut Jan Harms ein neues Medium aufgetaucht sein, welches heute fest mit dem Genre True Crime verankert sei – der Podcast.¹²⁷ True Crime Podcasts sollen nach Kelli S. Boling und Kevin Hull die Möglichkeit für die Zuhörer bieten, an den Untersuchungen des Falls teilzunehmen und in Austausch mit den Podcast-Moderatoren zu treten, was für viel Interaktion und eine aktive Online-Community Sorge.¹²⁸ Oftmals sollen die Podcast-Moderatoren zusätzlich eine sehr detaillierte Website unterhalten, auf der Gerichtsdokumente, Fallakten und Fotos von Beweismitteln und Personen zu einem bestimmten Fall veröffentlicht werden sollen.¹²⁹ Eine Studie von Boling und Hull zeigt zudem, dass das

¹²⁰ Glanz, 2021, <https://www.deutschlandfunkkultur.de/der-fall-gabby-petito-true-crime-als-social-media-trend-100.htm> (03.07.2022).

¹²¹ Ebd.

¹²² Vgl. ebd.

¹²³ Vgl. Spiegel, 2022, <https://www.spiegel.de/ausland/fall-gabby-petito-freund-bekannt-sch-auf-fb-zuhorer-toetung-a-589182e7-5523-4eb9-9e85-928573a8d9bc> (03.07.2022).

¹²⁴ Murley, 2008, S. 133.

¹²⁵ Vgl. ebd.

¹²⁶ Vgl. Murley, 2008, S. 133.

¹²⁷ Vgl. Harms, Jan (2021): Entwicklungen, Tendenzen und Narration von True Crime. <https://www.medienradar.de/hintergrundwissen/artikel/entwicklungen-tendenzen-und-narration-von-true-crime> (25.06.2021).

¹²⁸ Vgl. Boling, Kelli S.; Hull, Kevin (2018): Undisclosed Information—Serials My Favorite Murder. Examining Motivations in the True Crime Podcast Audience. In: *Journal of Radio & Audio Media*, Jg. 25, Nr. 1, S. 106, <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/19376529.2017.1370714> (25.06.2022).

¹²⁹ Vgl. ebd.

Publikum von True Crime Podcasts überwiegend weiblich, aktiv, involviert und an dem behandelten Material interessiert sei.¹³⁰ „Mit der 12-teiligen Reihe *Serial* [Hervorhebung im Original] verankern sich sowohl der Podcast als auch True Crime fest in der Digitalkultur.“¹³¹, behauptet Harms. Journalistin Sarah Koenig berichtet in *Serial* über den Fall der 1999 getöteten High-School-Schülerin Hae Min Lee und ihren Exfreund Adnan Syed, welcher vom Gericht als Mörder verurteilt wurde.¹³² Eike Kühl erklärt, dass *Serial* den Kriminalfall erneut aufgreife, den Tag des Mordes nacherzähle, Telefonate mit Adnan, seinen Freunden und anderen Zeugen, sowie Aufnahmen vom Gerichtsprozess und den Verhören veröffentliche.¹³³ Am Ende kommen Zweifel an der Schuld von Syed auf. Es folgte ein regelrechter Podcast- und True Crime Boom, welchen das *New York Magazine* mit einer „Great Podcast Renaissance“¹³⁴ betitelte. Dieser Boom machte sich auch in Deutschland bemerkbar und scheint nach wie vor aktuell zu sein, wie eine Statistik von *MEEDIA* zeigt.¹³⁵ Unter den Top 30 meistgedownloadeten Podcasts im Mai 2022 seien sechs davon dem Genre True Crime zuzuordnen.¹³⁶ *Verbrechen von Zeit Online* lande dabei mit 4.044.576 Downloads auf dem zweiten Platz.¹³⁷ Weitere in Deutschland bekannte True Crime Podcasts seien laut *YouGov Mordlust*, *Stern Crime – Spurensuche* und *Verbrechen von nebenan: True Crime aus der Nachbarschaft*.¹³⁸

Parallel zum Podcast-Boom wurden auch Streaming-Plattformen zunehmend populärer.¹³⁹ Als 2014 *Netflix* nach Deutschland expandierte,¹⁴⁰ feierte die Plattform wenig später mit *Making a Murderer* einen großen Erfolg. Wie bereits in Kapitel 2.1.4 inhaltlich näher beschrieben, sei die Dokumentar-Serie am 18. Dezember 2015 auf Netflix

¹³⁰ Vg. Böning, Hubert, 2018, S. 106.

¹³¹ Harms, 2021, <https://www.medienradar.de/hintergrundwissen/artikel/entwicken-tendenzen-und-narrativ-von-true-crime> (28.06.2022).

¹³² Vg. ebd.

¹³³ Vg. Kühl, Eike (2014): Podcast „Serial“. Ein Mordfall wird im Internet neu aufgerollt, https://www.zdf.de/digital/internet/2014-11/serial-podcast-our-nachsmus?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F (28.06.2022).

¹³⁴ Rose, Kevin (2014): What's Behind the Great Podcast Renaissance? <https://nymag.com/intelligencer/2014/10/whats-behind-the-great-podcast-renaissance.htm> (28.06.2022).

¹³⁵ Vg. Schröder, Jens (2022): „Baywatch Berlin“ und „Apokalypse & Filterkaffee“ stürmen die Podcast-MAs. <https://meedia.de/2022/06/20/baywatch-berlin-und-apokalypse-filterkaffee-stuermen-die-podcast-ma/> (28.06.2022).

¹³⁶ Vg. Schröder, 2022, <https://meedia.de/2022/06/20/baywatch-berlin-und-apokalypse-filterkaffee-stuermen-die-podcast-ma/> (28.06.2022).

¹³⁷ Vg. ebd.

¹³⁸ Vg. Sonnenberg, 2022, <https://yougov.de/news/2022/03/16/das-faszinosum-von-true-crime-podcasts/> (28.06.2022).

¹³⁹ Vg. Harms, 2021, <https://www.medienradar.de/hintergrundwissen/artikel/entwicken-tendenzen-und-narrativ-von-true-crime> (28.06.2022).

¹⁴⁰ Vg. Netflix (Hrsg.) (o.A.): Die Geschichte von Netflix. <https://about.netflix.com/de> (28.06.2022).

veröffentlicht worden.¹⁴¹ Zu den modernen True Crime Angeboten, wie zum Beispiel die Dokumentar-Serie, erklärt Jean Murley: „The new true crime offerings are [...] posing difficult questions about truth and reality and asking viewers and readers to think more deeply about crime and punishment.”¹⁴² Sie behauptet, dass sich True Crime im 21. Jahrhundert nun weg von der Sensationsgier hin zu einer kritischeren und analytischeren Form entwickelt habe, die weniger von Kriminellen und ihren Verbrechen erzähle, sondern mehr zu einer Erzählung der widersprüchlichen und problematischen Systeme geworden sei, die Kriminalität und Kriminelle hervorbringe.¹⁴³ Diese Behauptung bestätigt sich, wenn man die Serie *Making a Murderer* betrachtet, welche auch das Strafjustizsystem der USA in den Fokus rückt und dieses kritisch hinterfragt. Victor Redman schreibt dazu: „In den vergangenen zehn Jahren wurden mehr als 900 Fehlurteile in den USA entdeckt und aufgehoben.“¹⁴⁴ Die tatsächliche Dunkelziffer sei dabei schwer zu ermitteln, eine Studie behauptet jedoch, dass jedes 25. Todesurteil in den USA eine unschuldige Person treffe.¹⁴⁵ Es lässt sich festhalten, dass True Crime auch heute Auswirkungen auf die Gesellschaft und das Strafjustizsystem hat und sogar dazu führen kann, dass Fälle, wie der von Adnan Syed, neu aufgerollt werden. True Crime kann jedoch auch dabei helfen neue Beweise zu finden, für die Gerechtigkeit der Opfer zu sorgen und Täter zu inhaftieren. So etwa bei der Dokumentarserie *The Jinx: The Life and Deaths of Robert Durst* (2015) von Andrew Jarecki, die das Leben von Robert Durst, der Sohn einer Milliardärsfamilie in New York, beleuchtet und ihm die Chance gebe die Wahrheit über sich offen zu legen.¹⁴⁶ Am Ende der Serie lege Durst ein Geständnis ab, welches einen Tag vor der Veröffentlichung des Finales zur Festnahme durch das FBI geführt habe.¹⁴⁷ Murley fasst zusammen: „[...] *The Jinx* [Hervorhebung im Original] uncovers new evidence in the case, bringing about real-world consequences for Durst, who is now incarcerated and awaiting trial for the murder of Susan Berman in Los Angeles.”¹⁴⁸ Trotz der positiven Auswirkungen des Genres auf bestimmte Kriminalfälle und die Justiz, sollte dennoch von Produktion und Rezipienten Vorsicht geboten werden. Falsche Schuldzuweisungen können einen nachteiligen Effekt mit sich ziehen. Dies zeigt der Fall von O.J. Simpson (siehe Abbildung 3), ein beliebter Ex-Footballer, der 1994 unter

¹⁴¹ Vg. Mov ep ot (Hrsg.), o.A., <https://www.mov-ep-ot.de/serie/making-a-murderer> (02.07.2022).

¹⁴² Murley, Jean (2017): *Making Murderers. The Evolution of True Crime*, S. 288 In: Raczkowski, Chris (Hrsg.) (2017): *A History of American Crime Fiction*. Cambridge.

¹⁴³ Vg. a.a.O., S. 289.

¹⁴⁴ Redman, Victor (2016): *True Crime. Wie "Making a Murderer" und "Serial" die US-Justiz herausfordern*, <https://www.spiegel.de/kultur/tv/true-crime-wie-making-a-murderer-und-serial-die-us-justiz-herausfordern-a-00000000-0003-0001-0000-0000000879194> (03.07.2022).

¹⁴⁵ Vg. ebd.

¹⁴⁶ Vg. Mov ep ot (Hrsg.) (o.A.): *Der Unglücksbringer: Das Leben und der Tod des Robert Durst*. <https://www.mov-ep-ot.de/serie/the-nx-the-fe-and-deaths-of-robert-durst> (03.07.2022).

¹⁴⁷ Vg. ebd.

¹⁴⁸ Murley, 2017, S. 297.

Verdacht stand, seine Ex-Frau Nicole Brown Simpson und deren Freund Ronald Goldman ermordet zu haben.¹⁴⁹ Ein langanhaltender Indizienprozess habe schließlich laut Redman zum Freispruch geführt.¹⁵⁰ Die Öffentlichkeit hatte ihn jedoch längst durch die unablässige Berichterstattung für schuldig befunden, was Simpsons Karriere nachhaltig schädigte.¹⁵¹

Abbildung 3: O.J. Simpson während des Mordprozesses 1995



Quelle: Schmieder, Jürgen (2016): Prozess. Mysterium um angebliche Mordwaffe im Fall O. J. Simpson, <https://www.sueddeutsche.de/panorama/prozess-tatwaffe-im-fall-o-j-simpson-gefunden-1.2895740> (02.07.2022).

Neben neuen Formaten im Internet, baute auch das Privatfernsehen und der öffentlich-rechtliche Rundfunk sein Angebot im Genre True Crime stark aus. Wie bereits in Kapitel 1 erwähnt, stellt sowohl das ZDF als auch das öffentlich-rechtliche Content-Netzwerk Funk eine Vielzahl an True Crime Inhalten zur Verfügung. Eines dieser Formate ist *Der Fall*, welches im Zuge dieser wissenschaftlichen Arbeit näher analysiert wird.

2.4 Die True Crime Typen

Bevor die Verfasserin zu den Merkmalen des Genres kommt, folgt zunächst eine kurze Erläuterung der thematischen True Crime Typen, durch die sich True Crime in verschiedene Kategorien einteilen lässt. Dabei bezieht sich die Verfasserin auf eine Quelle, die sich der True Crime Literatur widmet. Allerdings können diese Typen auch auf andere Formate angewendet werden, wie z.B. audiovisuelle Werke.

¹⁴⁹ Vg. Redman, 2016, <https://www.spiegel.de/kultur/tv/true-crime-wie-makabrig-a-murderer-und-sera-der-us-ust-z-herausfordern-a-00000000-0003-0001-0000-000000879194> (03.07.2022).

¹⁵⁰ Vg. ebd.

¹⁵¹ Vg. ebd.

Folgender Absatz stützt sich allein auf die Ausführungen von Jessica Dukes.¹⁵² True Crime Bücher ließen sich häufig in folgende Kategorien einteilen, wobei Überschneidungen und Abweichungen auch möglich seien. Kriminalitätsorientierte True Crime Bücher würden Kriminelle und ihre Motive in den Fokus rücken. Ein Beispiel dafür sei Ann Rules *The Stranger Beside Me* (1980) – ein Bericht über die Autorin und ihre Freundschaft mit dem Serienmörder Ted Bundy. Auf der anderen Seite gebe es opferzentrierte True Crime Bücher, die sich auf das Leben jener konzentrieren und ihnen eine Stimme geben würden, wie im Werk *Lost Girls* (2013) von Robert Kolker. Des Weiteren gebe es die Kategorie, die sich stark auf die Ermittlungen des Verbrechens fokussiere, z.B. Michelle McNamara's *I'll Be Gone in the Dark* (2018). Das Buch zeichne die berühmte Suche der Autorin nach dem Golden State Killer nach. Eine weitere Gattung seien die historischen True Crime Bücher, bei denen besonders berüchtigte Verbrechen vergangener Zeiten behandelt werden sollen, von denen einige seit Generationen ungelöst seien (z.B. Erik Larsen's *The Devil in the White City* (2003). Sozipolitische True Crime Bücher würden Macht- und Einflussverbrechen, wie politische Attentate und hochkarätige Raubüberfälle behandeln. Ein solches Buch sei *Ghost in the Wires* (2011) von Kevin Mitnick, eine wahre Kriminalerinnerung über sein Leben als Hacker auf der Flucht vor dem FBI. Schließlich gebe es noch die True Crime Bücher, die Kulte und Sekten thematisieren würden, so wie das berühmte Buch *Helter Skelter* von Vincent Bugliosi (1974) über Charles Manson und seine Anhänger.¹⁵³

2.5 Die Merkmale des True Crime Genres

In diesem Kapitel zeigt die Verfasserin die Merkmale des True Crime Genres auf, in besonderen Hinblick auf die Literatur und auf audiovisuelle Formate. Dabei können aufgrund des Umfangs nicht alle Merkmale aufgeführt werden, deshalb beschränkt sich die Verfasserin auf die zentralsten Eigenschaften.

Wie man bereits aus Kapitel 2 dieser wissenschaftlichen Arbeit ableiten kann, ist ein Merkmal und damit die Basis des True Crime Genre, dass in jedem Format ein oder mehrere Strafdelikte im Mittelpunkt stehen. Das können zum Beispiel Mord, Vergewaltigungen, Entführungen oder Raub sein. Dies haben alle Formate gemein, jedoch gibt es viele verschiedene Formen von True Crime und damit keine feste wissenschaftliche Vorgabe welche Merkmale vorhanden sein müssen, um als richtiges True Crime Werk zu gelten. Anita Biressi untermauert dies: „[...] the parameters of the true crime genre, as

¹⁵² Vg. Dukes, Jess ca (o.A.): What Is True Crime? <https://ce.adonbooks.com/what-is-true-crime/> (10.07.2022).

¹⁵³ Vg. Dukes, o.A., <https://ce.adonbooks.com/what-is-true-crime/> (10.07.2022).

with any genre that survives historical and social change, are flexible.”¹⁵⁴ Eine zentrale Eigenschaft, die True Crime jedoch immer haben sollte, ist die Wahrheit. Biressi schreibt, zitiert nach Gary Provost, dass True Crime die Wahrheit und zugleich eine gute Lektüre liefern solle – eine gute Kombination und den vernünftigen Einsatz kreativer Freiheit.¹⁵⁵ Ian Punnett stimmt dem zu: „True crime is fact-based but, unlike journalism, it allows for a certain, quantifiable amount of ‚free play‘ [Hervorhebung im Original] to enhance the transportive qualities of a fictional narrative, as long as the text’s teleology is striving toward nonfiction pedagogy.”¹⁵⁶ Es lässt sich aus beiden Zitaten entnehmen, dass das Genre die Rezipienten unterhalten solle. Biressi zitiert dazu nach Provost: „True crime writing is not about hard news or artistic truths, it simply seeks to entertain the reading public.”¹⁵⁷ Diese Aussage ist auf der Basis des heutigen Forschungsstandes umstritten. Wie in Kapitel 2.2 beschrieben, waren im 20. Jahrhundert die Polizei-Magazine gefüllt mit Sportberichten und ‚Girlie‘-Fotos neben schockierenden Verbrechen und Polizei-Ermittlungsarbeiten. Es liegt nahe, dass Unterhaltung in den Anfängen des Genres eindeutig im Mittelpunkt gestanden haben muss und bis heute auch ein Teil davon ist. Murley schreibt jedoch in Hinblick auf True Crime im 21. Jahrhundert: „True crime has shifted away from narrating criminals and their crimes to narrating the conflicted and problematic systems that produce crime and criminals.”¹⁵⁸ Die gleiche Meinung vertritt auch Punnett, der behauptet, dass True Crime Erzählungen verwende, die moralische Botschaften an verschiedene Öffentlichkeiten übermitteln, ohne pedantisch zu werden und Volksmärchen nachzuahmen.¹⁵⁹ Folglich kann man festhalten, dass das heutige True Crime zwar immer noch eine Geschichte erzählen will, die darauf aus ist den Rezipienten zu unterhalten, jedoch den Kriminalfall auch gesellschaftlich einordnet – also Missstände, Auswirkungen und Lücken in Systemen und in der Gesellschaft aufzeigt. In Kapitel 2.1.1 erwähnt die Verfasserin außerdem, dass True Crime im Menschen Emotionen auslöst. Angst, Hass, Trauer, Liebe und Neugierde dominieren viele True Crime Geschichten und emotionalisieren den Rezipienten, was ebenfalls als Merkmal verzeichnet werden kann. Eine True Crime Geschichte werde typischerweise in vier Erzählperspektiven erzählt – aus der Sicht des Täters, des Opfers, des Ermittlers/investigativen Journalisten oder aus einer allwissenden Position.¹⁶⁰ Im audiovisuellen Bereich konnte die Verfasserin vergleichsweise wenig True Crime Werke aus der Opfer-Perspektive finden, ein bekanntes Beispiel für diese Kategorie sei jedoch der Film *3096 Tage*, der die

¹⁵⁴ Bress, 2001, S. 36.

¹⁵⁵ Vgl. Bress, 2001, S. 30, zitiert nach Provost, Gary (1991): *How to Write and Sell True Crime*. Ohio.

¹⁵⁶ Punnett, 2018, S. 93.

¹⁵⁷ a.a.O., S. 29.

¹⁵⁸ Murley, 2017, S. 289.

¹⁵⁹ Vgl. Punnett, 2018, S. 96.

¹⁶⁰ Vgl. Campbell, Sophie (2020): *How to Write a True Crime Movie. The 12 Key Elements to a True Crime Story*, <https://industryscripts.com/write-a-true-crime-movie/#hunting-a-killer> (06.07.2022).

verfilmte Autobiografie von Natasha Kampusch darstellt.¹⁶¹ Ein weiteres Merkmal ist, dass überwiegend weiße Morde und Opfer in den Kriminalgeschichten vorkommen sollen und es sich vorwiegend um Serienmorde, Morde im häuslichen Bereich, sadistische oder sexuelle Morde oder Verbrechen der Reichen und Berühmten handele, behauptet Murley.¹⁶² Weil besonders viele Opfer in True Crime Geschichten weiße Frauen seien, nenne man dieses Phänomen auch „Missing White Woman Syndrome“¹⁶³. Ein geographischer Code zähle ebenfalls zu den Eigenschaften des Genres, mit dem die Relevanz des (Tat-)Ortes in der Erzählung betont werde, so Punnett.¹⁶⁴ Oftmals spiele der Ort der Tat eine tragende Rolle, weswegen ihm viel Bedeutung verliehen werde.¹⁶⁵ True Crime fokussiere zudem stark die Kriminalwissenschaft durch die Einbindung von visuellen Darstellungen und detaillierten Beschreibungen von Tatorten, Autopsien und wissenschaftlichen Methoden der Verbrechensaufdeckung.¹⁶⁶ Punnett schreibt außerdem, dass bei True Crime oftmals eine Verschiebung des Erzählstil von einer objektiven, journalistischen Position zu einer subjektiven Position geschehe, in der Form der ersten oder dritten Person.¹⁶⁷

Folgende Merkmale in diesem Absatz entnimmt die Verfasserin allein aus den Ausführungen von Jean Murley, da diese den Sachverhalt sehr prägnant aufzeigen.¹⁶⁸ Ein Merkmal des True Crime Genres sei Körperhorror. Dabei handele es sich zum Beispiel um Autopsieaufnahmen, Nahaufnahmen von Ligaturzeichen und Schusswunden an Körpern, Blutergüsse oder Flecken auf Fleisch und Blutlachen mit unterschiedlicher visueller Intensität. Die meisten True Crime Fälle seien zudem bereits aufgeklärt oder gelöst. Oft unabhängig von der Erzählperspektive werde ein narrativer Fokus auf die persönliche Geschichte und die Psychologie des Täters gelegt. Dies Sorge zeitgleich auch für das nächste Merkmal: die gleichzeitige Distanzierung und Identifikation mit dem Täter. True Crime zeichne sich außerdem durch die Darstellung der alltäglichen Lebensdetails von Opfern und Tätern aus. Ein wichtiges Kennzeichen sei zudem der geschickte Einsatz von Fiktion, die sich als Tatsache tarnt. Dies werde zum Beispiel in Dialogen angewandt oder in imaginären Gedanken von Charakteren (in der Literaturwissenschaft als freier indirekter Diskurs definiert). Kennzeichnend sei auch die vierteilige Struktur der

¹⁶¹ Vg. Sagman, T m (2013): Kampusch-F m "3096 Tage". Gehorche! Gehorche! Gehorche!
<https://www.spiegel.de/kultur/kino/3096-tage-konfilm-ueber-entfuhrung-von-natascha-kampusch-a-885573.htm> (06.07.2022).

¹⁶² Vg. Murley, 2008, S. 5f, 44.

¹⁶³ Ganz, 2021, <https://www.deutscherfunkkultur.de/der-fall-gabby-pet-to-true-crime-aus-societale-mediantrend-100.htm> (07.07.2022).

¹⁶⁴ Vg. Punnett, 2018, S. 97.

¹⁶⁵ Vg. ebd.

¹⁶⁶ Vg. A.a.O., S. 98.

¹⁶⁷ Vg. ebd.

¹⁶⁸ Vg. Murley, 2008, S. 5, 44f, 47, 126ff.

Ereignisse: Mord, Hintergrund, Prozess, Hinrichtung oder Inhaftierung (mit Ausnahme der ungelösten Verbrechen). In einigen True Crime Werken – besonders in der Literatur – werde zudem die Beziehung zwischen Autor und Täter beleuchtet. Speziell Mörder sollen häufig in folgenden Formen dargestellt werden: als Fremder, Einzelgänger (oder ein Paar Einzelgänger), als Person mit missbräuchlichem oder gewalttätigem Hintergrund, als Person, die entfremdet ist von den meisten normalen sozialen Bindungen und vor allem als Mensch ohne Gewissen. In häuslichen Mordszenarien sei der Mörder oft kontrollierend, eifersüchtig, habgierig und soziopathisch. Oftmals werde eine scheinbare Normalität des Mörders hervorgehoben, um dann die monströse Persönlichkeit aufzudecken. Besonders in audiovisuellen True Crime Formaten nutze man verschiedene Techniken, um den Voyeurismus (siehe Kapitel 2.1.2) der Zuschauer zu befriedigen. Folgende Techniken seien gleichzeitig wichtige Kennzeichen des Genres: dramatische Nachstellungen, Voice-Over, Simulationen, Interviews, Standbilder und aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit. Für die Umsetzung von filmischen Nachstellungen nutze man oft Standardkamerawinkel aus der Perspektive einer dritten Person oder Aufnahmen aus der Perspektive des Täters für einen gruseligen Effekt, wie zum Beispiel bei *Unsolved Mysteries*. Nachstellende Szenen sollen jedoch auch Spannung erzeugen können, indem sie erst nach Gefangennahme des Täters verborgene Details enthüllen. Ebenfalls ein Attribut sei die Vermeidung von zu grafischen und gewaltsamen Szenen durch Techniken wie Zeitlupen, unkonventionellen oder erschütternden Kamerawinkeln, verschwommenen Gesichtern und verschleiern dem Licht.¹⁶⁹

¹⁶⁹ Vg. Murey, 2008, S. 5, 44f, 47, 126ff.

3 Storytelling

Um die Durchführung der qualitativen Inhaltsanalyse bei einem audiovisuellen Format aus dem True Crime Genre besser verstehen zu können, benötigt man, neben den Grundlagen des Genres, auch einen Überblick über die journalistische Methode des Storytellings. Mit den folgenden Kapiteln möchte die Verfasserin diesen skizzieren.

3.1 Die Definition von Storytelling

Es gibt keine allgemeingültige Definition für den Begriff Storytelling, denn diese variiert je nach Kontext. Es kann jedoch festgehalten werden, dass es sich bei Storytelling (dt. Geschichten erzählen) laut Gregor Adamczyk grundlegend um eine sogenannte narrative Kunst handele – eine Erzählkunst.¹⁷⁰ „Wie jede Kunst, findet es immer in einem kulturellen Kontext statt (Stamm, Nationalität, Sprache, Institution oder z.B. Unternehmen).“¹⁷¹, erklärt Adamczyk. Marie Lampert und Rolf Wespe sind der Meinung, Storytelling bedeute kurz und knapp „Aufmerksamkeit holen, halten und dafür sorgen, dass Informationen ankommen und erinnert werden.“¹⁷² Adamczyk schreibt außerdem: „Es [Storytelling] interpretiert und verwertet von der kulturellen Tradition überlieferte Erzählmuster, beobachtet Veränderungen in der Gegenwart und spiegelt das Beobachtete in neuen Erzählmustern wider.“¹⁷³ Er unterteilt Storytelling zudem in folgende fünf Definitionsansätze:

„Storytelling ist

- eine Überlebenstechnik: Es ist eine uralte menschliche Fähigkeit, die Komplexität der Welt zu reduzieren.
- ein Reflexions- und Analyseinstrument: Es ist die Kunst, aus Ereignissen einen Erfahrungsschatz zu machen und ihn in Zusammenhang mit allgemeinen Erfahrungsmustern zu stellen.
- ein wirkungsvolles Kommunikationsinstrument: Eigene oder fremde Erfahrungen werden mit Hilfe von Erzählmustern so spannend und überzeugend weitergegeben, dass andere sie nachempfinden können.
- die Kunst des Timings: Es ist die Kunst, die passende Geschichte im richtigen Moment anzuwenden.

¹⁷⁰ Vg. Adamczyk, Gregor (2019): Storytelling. Mit Geschichten überzeugen, 3. Auflage, Freiburg, S. 29.

¹⁷¹ Ebd.

¹⁷² Lampert, Marie; Wespe, Rolf (2021): Storytelling für Journalisten. Wie baue ich eine gute Geschichte? 5., überarbeitete Auflage, Köln, S. 10.

¹⁷³ Adamczyk, 2019, S. 29.

- Storyhunting: Wie Trüffelschweine nach dem kostbaren Pilz und Kriminalkommissare nach dem Motiv eines Verbrechens, so suchen Storyteller nach Ereignissen und machen erzählenswerte Geschichten daraus.¹⁷⁴

Storytelling könne dabei nicht nur über Sprache, sondern auch über Text, Bild oder Videos erfolgen.¹⁷⁵ Es nehme Einfluss auf den Menschen, so erzeuge es Verständnis für Denk- und Handlungsmuster anderer, das Verhalten des Gegenübers sei besser einzuordnen und auch die eigenen Reaktionen seien besser nachzuvollziehen.¹⁷⁶ Storytelling trainiere nach Adamczyk zudem die Aufmerksamkeit und Neugier und helfe die Welt zu verstehen und eigenständig Entscheidungen zu treffen.¹⁷⁷

3.2 Die Grundlagen von Storytelling

In den folgenden Kapiteln beschreibt die Verfasserin die Grundelemente von der Methode des Storytellings und geht unter anderem auf den Aufbau von Geschichten und deren mögliche Erzählformen ein.

3.2.1 Werkzeuge des Storytellings

Zur effektiven Anwendung von Storytelling werden in der Literatur einige Werkzeuge beschrieben. Die drei, die für diese wissenschaftliche Arbeit die höchste Relevanz haben, werden deshalb unter diesem Punkt kurz erläutert.

3.2.1.1 Die Storykurve

Ein wichtiges Werkzeug und Messinstrument bei der Entwicklung einer Geschichte sei die Storykurve.¹⁷⁸ Sie messe die Stärke des emotionalen Appells an den Rezipienten zu einem bestimmten Zeitpunkt X in der erzählten Geschichte und wurde von Peter Züllig entwickelt.¹⁷⁹ Diese Kurve kann je nach Geschichte anders aussehen, idealerweise sollte sie jedoch wie in Abbildung 4 verlaufen.¹⁸⁰ Mit der Storykurve hole und halte man die Aufmerksamkeit der Rezipienten.¹⁸¹ Dazu steige man laut Lampert und Wespe mit einem stark emotionalen Höhepunkt in die Geschichte ein, hierfür können Werkzeuge

¹⁷⁴ Adamczyk, 2019, S. 30.

¹⁷⁵ Vg. [on-nemarket-ng-praxis \(o.A.\): Definition Storytelling](https://www.on-nemarket-ng-praxis.de/glossar/storytelling). <https://www.on-nemarket-ng-praxis.de/glossar/storytelling> (12.07.2022).

¹⁷⁶ Vg. Adamczyk, 2019, S. 30f.

¹⁷⁷ Vg. a.a.O., S. 31.

¹⁷⁸ Vg. Lampert, Wespe, 2021, S. 28.

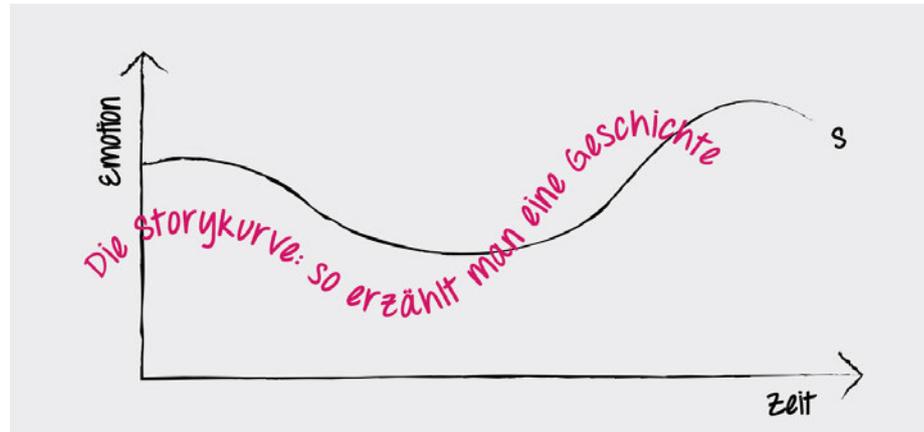
¹⁷⁹ Vg. a.a.O., S. 28, 31.

¹⁸⁰ Vg. a.a.O., S. 28.

¹⁸¹ Vg. ebd.

wie der Storypunkt oder die Mini-Geschichte genutzt werden.¹⁸² Diese werden in den folgenden Unterkapiteln noch einmal näher beleuchtet. Danach liefere man die Informationen, die es zum Verständnis des Geschehens braucht und schließlich steigere sich die Geschichte zu einem zweiten Höhepunkt.¹⁸³

Abbildung 4: Die ideale Storykurve nach Peter Züllig



Quelle: Lampert, Marie; Wespe, Rolf (2021): Storytelling für Journalisten. Wie baue ich eine gute Geschichte? 5., überarbeitete Auflage, Köln, S. 28.

3.2.1.2 Der Storypunkt

Wie ein Kapitel zuvor beschrieben, steigt man bestenfalls mit einem stark emotionalen Höhepunkt in eine Geschichte ein. Hierfür gibt es das Werkzeug des Storypunktes. Dieser solle dem Leser zum Weiterzulesen motivieren, also Aufmerksamkeit erregen, so Lampert und Wespe.¹⁸⁴ Der Storypunkt bestehe dabei meist aus Weckworten oder Wecksätzen, die einen Appell an die Emotionen des Rezipienten geben und direkt mit der Tür ins Haus fallen.¹⁸⁵ Der Grundgedanke hinter dem Ganzen: „Ein emotionales Erlebnis schafft die Bereitschaft, Information aufzunehmen. Es entsteht ein sogenannter Nachhall.“¹⁸⁶

¹⁸² Vg. Lampert, Wespe, 2021, S. 31.

¹⁸³ Vg. a.a.O., S. 28.

¹⁸⁴ Vg. a.a.O., S. 31.

¹⁸⁵ Vg. a.a.O., S. 31ff.

¹⁸⁶ a.a.O., S. 31.

3.2.1.3 Die Mini-Geschichte

Ein weiteres nützliches Werkzeug ist die Mini-Geschichte. Sie diene dazu, eine komplexe Geschichte in eine erzählbare, verständliche Form zu bringen, die dabei nicht die Hauptaussage der Story widerspiegeln müsse.¹⁸⁷ Lampert und Wespe erklären dazu: „Die Ministory öffnet die Pforten der Wahrnehmung. Der Autor hat das Interesse geweckt. Jetzt kann er die Leser mit den komplizierteren Verästelungen des Problems bekannt machen.“¹⁸⁸

3.2.2 Der Held

Essenziell für eine gute Geschichte ist der Held. „Ein Held muss nichts Großartiges vollbracht haben, um Protagonist einer Geschichte zu sein.“¹⁸⁹, erklären Lampert und Wespe dazu. Der Held müsse dabei nicht zwingend ein Mensch oder gar ein Vorbild sein, denn „Tiere, Roboter, Gegenstände oder personifizierte Eigenschaften“¹⁹⁰ sollen diese Funktion genauso einnehmen können, so Werner Fuchs. Es ginge lediglich darum, dass der Held die Emotionen des Rezipienten anspreche und somit das Thema greifbarer mache – er diene als Vermittler.¹⁹¹ Ein Held erfülle außerdem zentrale Aufgaben wie unter anderem das Lösen von Problemen, das Erklären von Zielen, die Stärkung der Identifikation zwischen dem Rezipienten und der Figur, das Ansprechen von Emotionen oder die Strukturierung der Geschichte.¹⁹² Man unterscheidet dabei zwischen dem wahren und dem künstlichen Helden: „Die wahren Helden sind diejenigen, deren Geschichte um des Helden willen erzählt wird. Sie verkörpern die Aussage eines Textes.“¹⁹³, schreiben Lampert und Wespe. Ein künstlicher Held hingegen werde vom Autor exemplarisch eingeführt und sei austauschbar, sofern es sich nicht speziell um ihn als Person drehe.¹⁹⁴ Er verleihe dem Thema die nötige Spannung, Relevanz und Authentizität und durchgehe dabei keine Heldenreise.¹⁹⁵ Lampert und Wespe fassen zusammen: „Held oder Heldin stehen in möglichst enger Verbindung mit dem Thema. Eng verbunden heißt emotional verbunden. Im Idealfall verkörpern sie das Thema.“¹⁹⁶

¹⁸⁷ Vg . Lampert, Wespe, 2021, S. 36.

¹⁸⁸ Ebd.

¹⁸⁹ A.a.O., S. 82.

¹⁹⁰ Fuchs, Werner T. (2018): Crashkurs Storytelling. 2. Auflage, Freiburg, S. 140.

¹⁹¹ Vg . Lampert, Wespe, 2021, S. 82f.

¹⁹² Vg . Fuchs, 2018, S. 140f.

¹⁹³ Lampert, Wespe, 2021, S. 85.

¹⁹⁴ Vg . a.a.O., S. 86.

¹⁹⁵ Vg . ebd.

¹⁹⁶ Ebd.

3.2.3 Die Handlung und der Aufbau einer Geschichte

„Handlung ist gekennzeichnet durch das Nacheinander und den kausalen Zusammenhang einzelner Sequenzen.“¹⁹⁷, definieren Lampert und Wespe. Eine Handlung schaffe Bewegung und Spannung, sowie Sinn und Zusammenhang.¹⁹⁸ 330 v. Chr. schuf Aristoteles eines der ersten Plot-Modelle, die Drei-Akt-Struktur.¹⁹⁹ Silke Heimes erklärt diese wie folgt:

„Gemäß Aristoteles musste es bei einer guten und komplexen Handlung zur Umkehr einer anfänglich etablierten Situation kommen, das heißt, es musste eine Veränderung von gut zu schlecht oder umgekehrt stattfinden und damit einhergehend ein Wechsel von der Unwissenheit zur Gewissheit.“²⁰⁰

Wichtig sei außerdem, dass die Handlung einen Anfang, eine Mitte und einen Schluss habe, die sogenannten drei Akte.²⁰¹ Der Anfang soll die Rezipienten in die Story hineinziehen, dabei könne man als Autor ruhig direkt in die Vollen gehen, um die Aufmerksamkeit zu gewinnen.²⁰² Besonders gut sollen sich dafür Leerstellen eignen, die gerade nur so viel Informationen an den Zuschauer oder Leser liefern, dass die Neugierde geweckt werde.²⁰³ Ist die Aufmerksamkeit gewonnen, könne der Autor die restlichen Informationen zum Verständnis der Geschichte liefern zum Beispiel Situation, Ort und Charaktere.²⁰⁴ Im zweiten Akt, der Mitte, spitze sich der Konflikt zu und die Story erlebe ihren Höhe- oder Wendepunkt.²⁰⁵ In der Storykurve (Abbildung 4) wäre dies der höchste Punkt des Graphen, der jedoch nicht zwingend mittig verordnet sein muss. Die Mitte enthalte den Kern der Geschichte, eine Schlüsselszene und die Kernaussage.²⁰⁶ Außerdem sollen neue Figuren eingeführt, neue Richtungen eingeschlagen und Geheimnisse gelüftet werden.²⁰⁷ Eine Wende schaffe schließlich neue Spannung, biete neue Informationen und weise zum Subtext.²⁰⁸ Das Ende und damit der dritte Akt soll im Kopf bleiben und die Quintessenz in einer Szene kristallisieren, behaupten Lampert und Wespe.²⁰⁹ Dabei

¹⁹⁷ Lampert, Wespe, 2021, S. 109.

¹⁹⁸ Vg. a.a.O., S. 110.

¹⁹⁹ Vg. Heimes, Silke (2018): *Wie schreibe ich spannend? Ideen für Autoren*, Journalisten & Medienschaffende, Baden-Baden, S. 23.

²⁰⁰ Ebd.

²⁰¹ Vg. ebd.

²⁰² Vg. Lampert, Wespe, 2021, S. 142.

²⁰³ Vg. ebd.

²⁰⁴ Vg. ebd.

²⁰⁵ Vg. a.a.O., S. 146.

²⁰⁶ Vg. a.a.O., S. 148.

²⁰⁷ Vg. a.a.O., S. 149ff.

²⁰⁸ Vg. a.a.O., S. 154.

²⁰⁹ Vg. a.a.O., S. 157f.

gebe es laut ihnen verschiedene Art von Enden, zum Beispiel: das zentrale oder sprechende Detail, Pointe oder Paukenschlag, der Ausblick oder Appell.²¹⁰

3.2.4 Typische Erzählformen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten eine Geschichte zu erzählen. Diese muss jedoch nicht zwingend immer chronologisch erzählt werden, es gibt auch andere Erzählformen auf die ein Autor zurückgreifen kann. Diese werden in diesem Kapitel näher betrachtet. Grundsätzlich sei wichtig, dass der Inhalt der Geschichte eine logische Abfolge enthalte.²¹¹ Dabei müsse man sich jedoch nicht strikt an eine zeitlich korrekte Darstellung der Geschehnisse halten, sondern könne die Reihenfolge der Story auch so anordnen, dass ein höchstmögliches Maß an Spannung und Aufmerksamkeit erzielt werde.²¹² Ein paar der Erzählformen, die von Lampert und Wespe aufgeführt werden, erklärt die Verfasserin nun genauer.

Die klassische chronologische Story werde, wie es der Name bereits verrät, von Anfang bis Ende in zeitlich korrekter Abfolge erzählt.²¹³ Der Erfolg einer solchen Geschichte hänge davon ab, Wichtiges auszuwählen und viel wegzulassen.²¹⁴ Besonders geeignet sei diese Form für komplexe Handlungen, um Abläufe zu entwirren.²¹⁵

Die Rahmengeschichte sei in der Literatur eine sehr beliebte Erzählform, so Lampert und Wespe.²¹⁶ Sie erklären dazu: „Anfang und Ende bilden einen Rahmen. Sie umschließen die Story. Die Framestory vermittelt dem Leser das angenehme Gefühl oder die Illusion, dass er es mit einer in sich abgeschlossenen Geschichte zu tun hat.“²¹⁷ Am Ende der Geschichte kehre man zurück zum Anfang, dies nenne man auch eine eingebettete Geschichte.²¹⁸

Eine Gondelbahngeschichte hat „Ein starkes Seil als Handlungsstrang.“²¹⁹ Fakten und Nebengeschichten sollen als Gondeln angehängt werden.²²⁰ Das diene der Ordnung und

²¹⁰ Vg. Lampert, Wespe, 2021, S. 161, 164f.

²¹¹ Vg. a.a.O., S. 180.

²¹² Vg. ebd.

²¹³ Vg. a.a.O., S. 182

²¹⁴ Vg. ebd.

²¹⁵ Vg. ebd.

²¹⁶ Vg. a.a.O., S. 186.

²¹⁷ Ebd.

²¹⁸ Vg. a.a.O., S. 188.

²¹⁹ A.a.O., S. 189.

²²⁰ Vg. a.a.O., S. 190.

Strukturierung der Geschichte.²²¹ Lampert und Wespe schreiben: „Die Gondeln führen zu anderen Erzählorten oder Schauplätzen. Und die Geschichte kommt immer wieder auf das Seil zurück.“²²²

Anders als bei der Gondelbahngeschichte gebe es bei der Episodenerzählung kein starkes Seil mit der Basiserzählung.²²³ „Sie besteht aus mehreren unabhängigen Einzelgeschichten“²²⁴, erklären Lampert und Wespe. Anspruchsvoll sei dabei die passenden Übergänge zu finden und einen Zusammenhang der Episoden darzustellen.²²⁵

„Die Parallelstruktur eignet sich dafür, Ordnung in Alltagsgeschichten zu bringen.“²²⁶, so Wespe und Lampert. Dabei sollen zwei Storys parallel nebeneinander verlaufen.²²⁷ An bestimmten Punkten sollen sich beide Parallelen berühren und wieder auseinander gehen.²²⁸ Die Hauptcharaktere sollen daher also bei einer Parallelstruktur in einer Beziehung zueinanderstehen und gegebenenfalls an einem Punkt in der Geschichte aufeinandertreffen.²²⁹

„Die Rückblende, *Flashback* [Hervorhebung im Original], bedeutet eine Umkehrung der Erzählrichtung, von der Vergangenheit in die Gegenwart.“²³⁰ Ein Autor springe dabei immer zwischen Flashback und Gegenwart hin und her und schließe die Story in der Gegenwart ab.²³¹ Dabei müsse man beachten, dass lange Rückblenden den Erzählfluss ausbremsen können.²³²

3.3 Spannung

Ein wichtiger Aspekt innerhalb des Storytellings ist die Aufrechterhaltung der Aufmerksamkeit des Rezipienten. Dafür gibt es, wie in den vorangegangenen Kapiteln aufgeführt, einige Werkzeuge für Autoren, die dabei helfen die notwendige Spannung zu erzeugen. Spannung ist ein wichtiger Bestandteil von True Crime, wie bereits in Kapitel 2.5 erwähnt, weshalb es in den folgenden Absätzen prägnant erläutert wird. Alfred

²²¹ Vg. Lampert, Wespe, 2021, S. 190

²²² Ebd.

²²³ Vg. a.a.O., S. 193.

²²⁴ Ebd.

²²⁵ Vg. ebd.

²²⁶ A.a.O., S. 194.

²²⁷ Vg. ebd.

²²⁸ Vg. a.a.O., S. 196.

²²⁹ Vg. a.a.O., S. 195.

²³⁰ A.a.O., S. 197.

²³¹ Vg. ebd.

²³² Vg. ebd.

Hitchcock definiert Spannung als „ein Spiel mit Erwartungen.“²³³ Adamczyk schreibt, dass Spannung erzeugen, mit dem Erzeugen von Neugier gleichzusetzen sei und durch verschiedene Methoden erreicht werde.²³⁴ Sei es durch das Vorenthalten von Informationen, um Unwissenheit beim Rezipienten auszulösen, durch das Verlangsamen der Handlung in spannenden Augenblicken (Cliffhanger) oder das Wechseln zu einer anderen Nebengeschichte.²³⁵ Es gibt vielzählige Praktiken für einen Spannungsaufbau. „Viele Erzähler, die Spannung erzeugen wollen, verwenden Rätsel- und Ermittlungsmuster, um das Publikum zum Mitraten zu bewegen, und lassen nur scheinbarweise Informationen durchsickern. Die Wahrheit erscheint dann als etwas sehr Kostbares.“²³⁶, schreibt Adamczyk. Sogenannte Rätsel- und Ermittlungsmuster findet man häufig in True Crime Formaten, bei denen zum Beispiel der Zuschauer gemeinsam mit dem Ermittler eine Art Puzzle um die Identität des Täters versucht zu lösen (siehe Kapitel 2.1.3).

Es gebe laut Silke Heimes verschiedene Spannungstypen, die man jedoch nicht klar unterscheiden könne und denen auch unterschiedliche Definitionen von verschiedenen Autoren zugeschrieben werden sollen.²³⁷ Sie erklärt: „Die am häufigsten genannten Spannungstypen sind Gefühls-, Angst-, Furcht-, Schreck-, Erwartungs-, Zukunfts-, Rätsel-, Erkenntnis- und Lustspannung“²³⁸. Dementsprechend lässt sich festhalten, dass Spannung auf kognitiver (Rätsel-, Zukunfts- und Erwartungsspannung) und auf emotionaler (Gefühls-, Angst-, Furcht- und Lustspannung) Ebene erzeugt werden könne.²³⁹ Eine rein kognitive Spannung nenne man auch Rätselspannung, da man sie oft in sogenannten Whodunit-Formaten der klassischen Kriminal- oder Detektivgeschichten finde.²⁴⁰ Laut Heimes seien sich die meisten Autoren und Wissenschaftler einig, „dass eine rein kognitive Spannungserzeugung nicht ausreicht, um den Rezipienten auf Dauer in das Geschehen zu involvieren.“²⁴¹ Deswegen appellieren True Crime Formate auch stark an die Emotionen der Rezipienten, was bereits in Kapitel 2.1.1 näher beleuchtet wurde. Eine besondere Rolle spielen dabei die Angst- und Lustspannung, die laut Heimes eng miteinander verkoppelt seien und deswegen genossen werden, weil der Zuschauer ein Gefühl der Sicherheit empfinde.²⁴²

²³³ Adamczyk, 2019, S. 96.

²³⁴ Vg. ebd.

²³⁵ Vg. ebd.

²³⁶ A.a.O., S. 96f.

²³⁷ Vg. Heimes, 2018, S. 26.

²³⁸ Ebd.

²³⁹ Vg. a.a.O., S. 26f.

²⁴⁰ Vg. a.a.O., S. 27.

²⁴¹ Ebd.

²⁴² Vg. ebd.

4 Das True Crime Format Der Fall

Für die Beantwortung der Forschungsfrage möchte die Verfasserin das öffentlich-rechtliche True Crime Format *Der Fall* näher beleuchten und analysieren. Zunächst erfolgt dazu eine Betrachtung der allgemeinen Fakten und Informationen zum Format, bevor die wissenschaftliche Methode der qualitativen Inhaltsanalyse erläutert wird. Daraufhin erfolgt die Entwicklung eines Kriterienkatalogs auf Basis der True Crime und Storytelling Theorie und schließlich nimmt die Verfasserin die Auswahl der Untersuchungsgegenstände vor.

Der Fall ist ein „Gesellschafts-Crime-Format“²⁴³ des Content-Netzwerk *Funk* von ARD und ZDF. *Funk* schreibt selbst, dass ihre Formate in den „Bereichen Information, Orientierung und Unterhaltung“²⁴⁴ verordnet seien, welche eine Zielgruppe von 14- bis 29-Jährigen ansprechen sollen.²⁴⁵ *Funk* arbeite außerdem mit Creatoren, Produzenten und bekannten Webvideo-Persönlichkeiten zusammen, um Inhalte zu produzieren.²⁴⁶ Durch den Rundfunkbeitrag seien alle Formate von *Funk* unabhängig von kommerziellen Plattformen und Unternehmen.²⁴⁷ Jedoch sind die Videos, neben der eigenen Website, auch zum Teil in der ZDF-Mediathek und auf *YouTube*, *Facebook* und Co. zu finden. So auch *Der Fall*, dessen *YouTube*-Kanal derzeit ca. 160.000 Abonnenten aufweist und am 2. Februar 2021 erstellt wurde.²⁴⁸ Momentan verzeichnet der Kanal 47 Videos, die vom 18. Mai 2021 bis zum 3. Mai 2022 wöchentlich dienstags veröffentlicht wurden.²⁴⁹ *Der Fall* schreibt über sich: „Journalistisch-investigativ berichten unsere Hosts aus Gerichtssälen und von Tatorten. Dabei geht es nicht nur um das Motiv für eine Tat.“²⁵⁰ Zu den eben genannten Hosts gehören: Ärztin und Journalistin Nemi El-Hassan, Investigativ-Journalistin Yannah Alfering, Rechtsanwältin Xenia Verspohl, Gerichtsreporter Miguel Helm und Psychologie-Studentin Chantale Rau.²⁵¹ Zur psychologischen Einordnung holt sich das Format die Kriminalpsychologin Lydia Benecke ins Team.²⁵² Sie alle haben das Ziel in *Der Fall* „gefühlten und konkreten Ungerechtigkeiten auf den Grund zu gehen.“²⁵³

²⁴³ Funk (Hrsg.) (o.A.): *Der Fall*. https://www.funk.net/channe/der-fa_-12207 (25.07.2022).

²⁴⁴ Funk (Hrsg.) (o.A.): Hey, wir sind Funk. <https://www.funk.net/funk> (25.07.2022).

²⁴⁵ Vg. ebd.

²⁴⁶ Vg. ebd.

²⁴⁷ Vg. ebd.

²⁴⁸ Vg. YouTube (Hrsg.) (o.A.): *Der Fall*. About, https://www.youtube.com/c/DerFa_/about (26.07.2022).

²⁴⁹ Vg. YouTube (Hrsg.) (o.A.): *Der Fall*. Videos, https://www.youtube.com/c/DerFa_/videos (26.07.2022).

²⁵⁰ YouTube, o.A., https://www.youtube.com/c/DerFa_/about (26.07.2022).

²⁵¹ Vg. Funk, o.A., https://www.funk.net/channe/der-fa_-12207 (25.07.2022).

²⁵² Vg. ebd.

²⁵³ Ebd.

5 Die Methodik der qualitativen Inhaltsanalyse

Um das Format *Der Fall* wissenschaftlich und zielführend zu analysieren und auszuwerten nutzt die Verfasserin die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse in einer angepassten Form. In diesem Kapitel wird der Ablauf der qualitativen Inhaltsanalyse, wie sie die Verfasserin vornimmt, theoretisch beschrieben. In Kapitel 6 folgt dann die praktische Ausführung.

Die qualitative Inhaltsanalyse sei eine beliebte Methode innerhalb der qualitativen Sozialforschung, die in unterschiedlichen Varianten durchgeführt werden kann, so Yvonne Kohlbrunn und Carla Scheytt.²⁵⁴ „Dabei ist zu beachten, dass es ‚die‘ [Hervorhebung im Original] qualitative Inhaltsanalyse eigentlich nicht gibt“²⁵⁵, schreiben Kohlbrunn und Scheytt. Diese Methode habe das Ziel der systematischen Auswertung und Interpretation kommunikativer Inhalte mithilfe eines Kategoriensystems.²⁵⁶ Margrit Schreier schreibt außerdem, dass Mayring zwischen drei Grundtechniken unterscheidet: „die zusammenfassende, die strukturierende und die explikative Inhaltsanalyse.“²⁵⁷ Zu Beginn jeder qualitativen Inhaltsanalyse stehe die Festlegung und theoretische Begründung der Forschungsfrage, laut Philipp Mayring und Eva Brunner.²⁵⁸ Daraufhin folge die Auswahl des zu untersuchenden Materials.²⁵⁹ Kohlbrunn und Scheytt schreiben, dass zudem festgelegt werden müsse, ob die Gesamtheit des Materials oder einzelne Stichproben analysiert werden sollen.²⁶⁰ Die Auswahl müsse zudem begründet sein.²⁶¹ Der nächste Schritt sei die Erstellung eines Kategoriensystems.²⁶² Dabei sei es hilfreich die Kategorien als weiteren Schritt zu definieren.²⁶³ Beim Erstellen des Kategoriensystems könne induktiv, deduktiv oder deduktiv-induktiv vorgegangen werden.²⁶⁴ Bei der induktiven

²⁵⁴ Vg. Kohlbrunn, Yvonne; Scheytt, Carla (o.A.): Qualitative Inhaltsanalyse. <https://methodenzentrum.ruhr-un-bochum.de/earn ng/qua tat ve-auswertungsmethoden/qua tat ve- nha tsana yse/> (10.08.2022).

²⁵⁵ Ebd.

²⁵⁶ Vg. ebd.

²⁵⁷ Schreier, Margrit (2014): Varianten qualitative Inhaltsanalyse. Ein Wegweiser im Dickicht der Begrifflichkeiten. In: Forum Qualitative Sozialforschung, Jg. 15, Nr. 1 (2014), Artikel 18, DOI: <https://doi.org/10.17169/fqs-15.1.2043>.

²⁵⁸ Vg. Mayring, Philipp; Fenz, Thomas (2014): Qualitative Inhaltsanalyse. In: Baur, Nina; Basus, Jörg (2014): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden, S. 550.

²⁵⁹ Vg. ebd.

²⁶⁰ Vg. Kohlbrunn, Scheytt, o.A., <https://methodenzentrum.ruhr-un-bochum.de/earn ng/qua tat ve-auswertungsmethoden/qua tat ve- nha tsana yse/> (10.08.2022).

²⁶¹ Vg. ebd.

²⁶² Vg. ebd.

²⁶³ Vg. Mayring, Fenz, 2014, S. 550.

²⁶⁴ Vg. Kohlbrunn, Scheytt, o.A., <https://methodenzentrum.ruhr-un-bochum.de/earn ng/qua tat ve-auswertungsmethoden/qua tat ve- nha tsana yse/> (10.08.2022).

Vorgangsweise bilde man sich die Kategorien ausschließlich aus den kommunikativen Inhalten, zum Beispiel aus einem Video.²⁶⁵ Deduktiv bedeute, dass die Kategorien auf Grundlage von wissenschaftlicher Literatur oder Vorwissen erschlossen und die Videoausschnitte diesen danach zugeordnet werden.²⁶⁶ Bei der Mischform aus beiden Varianten sollen zunächst die Kategorien deduktiv auf Basis von Vorwissen und Theorie erschlossen werden, daraufhin werden sie mit Kategorien, die induktiv erarbeitet wurden, ergänzt.²⁶⁷ Daraufhin folge die Probekodierung, die bestimme, ob die Kategorien den Ansprüchen entsprechen und den Inhalt angemessen widerspiegeln.²⁶⁸ Anschließend finde eine Überarbeitung des Kategoriensystems statt,²⁶⁹ die Kategorien können hierbei modifiziert und ergänzt werden. Im nächsten Schritt folge dann der finale Materialdurchgang,²⁷⁰ und damit das Abschließen der Kodierung. Schlussendlich gehe man zur „Qualitative[n] und quantitative[n] Analyse der Kategorien“²⁷¹ und die Interpretation dieser über. Der angepasste Ablauf der Methode, welcher in der Durchführung angewandt wird, kann Abbildung 5 entnommen werden.

Abbildung 5: Ablauf der qualitativen Inhaltsanalyse



Quelle: eigene Darstellung, in Anlehnung an: Kohlbrunn, Yvonne; Scheytt, Carla (o.A.): Qualitative Inhaltsanalyse. <https://methodenzentrum.ruhr-uni-bochum.de/e-learning/qualitative-auswertungsmethoden/qualitative-inhaltsanalyse/> (10.08.2022).

²⁶⁵ Vg. Kohlbrunn, Scheytt, o.A., <https://methodenzentrum.ruhr-uni-bochum.de/e-learning/qualitative-auswertungsmethoden/qualitative-inhaltsanalyse/> (10.08.2022).

²⁶⁶ Vg. ebd.

²⁶⁷ Vg. ebd.

²⁶⁸ Vg. ebd.

²⁶⁹ Vg. Mayring, Fenz, 2014, S. 550.

²⁷⁰ Vg. ebd.

²⁷¹ Ebd.

6 Die Durchführung der qualitativen Inhaltsanalyse

In den folgenden Kapiteln widmet sich die Verfasserin der Durchführung der in Kapitel 5 beschriebenen qualitativen Inhaltsanalyse in einer angepassten Form. Dabei folgt die Verfasserin dem Ablauf, welcher in Abbildung 5 dargestellt ist. Die Punkte werden jeweils in einzelnen Kapiteln abgehandelt. Die qualitative Inhaltsanalyse wird an dem True Crime Format *Der Fall* von *Funk* durchgeführt, welches in Kapitel 4 bereits näher erläutert wurde.

6.1 Festlegung und theoretische Begründung der Forschungsfrage

Die Forschungsfrage deckt sich mit der Forschungsfrage dieser wissenschaftlichen Arbeit und lautet damit: Anhand welcher Charakteristika journalistischer und audiovisueller True Crime Produktionen setzt das junge, öffentlich-rechtliche Format *Der Fall* (*Funk*) das Thema True Crime um? Ziel der Analyse soll es sein, das junge, öffentlich-rechtliche Format *Der Fall* von *Funk* zu analysieren, dessen Merkmale herauszufiltern und mit dem klassischen True Crime und der Theorie des Storytellings zu vergleichen. Als Ergebnis soll ersichtlich werden, welche der in Kapitel 2.5 beschriebenen True Crime Merkmale in *Der Fall* umgesetzt werden und wie die Geschichte um den Kriminalfall erzählt wird.

6.2 Materialauswahl und Begründung

Heute findet man eine Vielzahl von Angeboten aus dem Genre True Crime in den Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Kanäle (siehe Kapitel 1). Genannte Formate werden durch den Rundfunkbeitrag gefördert, haben daher einen Bildungsauftrag und müssen dem „öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.“²⁷² Im Zuge dessen ist es besonders interessant herauszufinden, wie diese Gelder im thematischen Rahmen von Kriminalität und dem Justizsystem umgesetzt werden – insbesondere für eine junge Zielgruppe. Denn *Funks* Jugendangebot soll „inhaltlich die Lebenswirklichkeit und die Interessen junger Menschen als Zielgruppe in den Mittelpunkt stellen und dadurch einen besonderen Beitrag zur Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Auftrags nach § 11 leisten.“²⁷³ Zum Jugendangebot von *Funk* zählt das Format *Der Fall*, welches auf *YouTube*

²⁷² Funk (Hrsg.) (o.A.): Transparenz. <https://www.funk.net/transparenz> (15.08.2022).

²⁷³ Ebd.

und auf der Website von *Funk* zu finden ist. Im Rahmen dieser Analyse wählt die Verfasserin die ersten 30 der 47 Videos als Untersuchungsgegenstände aus, um die Wissenschaftlichkeit zu gewährleisten. Alle Videos haben eine Dauer von ca. fünf bis 18 Minuten. In Anhang 1 sind alle ausgewerteten Folgen aufgelistet.

6.3 Erstellung eines Kategoriensystems und Definition der Kategorien

Auf Basis der in Kapitel 2.5 ausgearbeiteten True Crime Merkmale und der in Kapitel 3 aufgeführten Storytelling Grundlagen, erstellt die Verfasserin ein Kategoriensystem. Im Kategoriensystem, welches im Anhang 2 zu finden ist, gibt es eine Überkategorie (Kategorie 1) sowie eine Unterkategorie (Kategorie 2). Jede Kategorie ist dabei eindeutig definiert. Durch eine konkrete Definition wird ersichtlich, nach welchen Vorgaben die Verfasserin die Kategorien untersucht. Bei der Erstellung des Kategoriensystems wird deduktiv-induktiv vorgegangen. Zunächst werden also die Kategorien auf Basis der Theorie dieser wissenschaftlichen Arbeit aufgestellt und anschließend nach der Probekodierung ergänzt und modifiziert. Zudem wurde jede Kategorie mit einem Code versehen, zum Beispiel: *UK1 – A*. Dieser Code dient bei der Auswertung als Abkürzung der Kategoriebezeichnung und zur eindeutigen Zuordnung.

6.4 Probekodierung und Überarbeitung des Kategoriensystems

Nach einer Probekodierung der ersten fünf Episoden hat die Verfasserin das ursprüngliche Kategoriensystem (siehe Anhang 2) überarbeitet und ergänzt. Die neue Version, welches als endgültiges Kategoriensystem für alle weiteren Episoden gilt, ist in Anhang 3 zu sehen. Gelb markiert sind dabei alle Modifizierungen und Ergänzungen, die von der Verfasserin getätigt wurden. Der Verfasserin fiel auf, dass die in der Theorie genannte allwissende Erzählperspektive im Format *Der Fall* in den ersten fünf Folgen nicht vorhanden ist. Die Reporter und Reporterinnen aus dem *Der Fall* Team können bei den ca. fünf bis 16-minütigen Videos keine vollumfängliche und allwissende Sicht abdecken, zumal sie auch nicht den Zugang zu allen Akten und Ermittlungen des Kriminalfalls besitzen. Grund dafür können zum Beispiel laufende Ermittlungen sein, weswegen nicht alle Informationen an Journalisten herausgegeben werden können. Deswegen wurde diese Kategorie in *UK2 – D: journalistische Sicht* umgeändert. Des Weiteren ist der Verfasserin im Laufe der Probekodierung aufgefallen, dass des Öfteren Einblendungen von Social Media Reaktionen, zum Beispiel von Tweets, vorgenommen worden. Aus diesem Grund wurde *K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung* um die

Unterkategorie *UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen* ergänzt. *K7* erhielt außerdem die Ergänzung der *UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen*. Die Verfasserin konnte während der Probekodierung besonders viele Szenen aus den Gerichtsverhandlungen beobachten. Dann sind einige Modifizierungen und Ergänzungen an *K10* vorgenommen worden. Es ist sinnvoll die Unterkategorien der *K10* zu unterteilen und klar abzugrenzen. *UK10 – A* beinhaltet nun ausschließlich Informationen zum sozialen Kontext, der mit dem Kriminalfall in Verbindung steht. Die Kritik am Justizsystem, an Ermittlungsarbeiten und am Staat bekommt folglich eine eigene Kategorie, die *UK10 – D*. Außerdem ist es hilfreich die Kategorie *UK10 - C: juristischer Kontext* einzuführen, welcher sich zum Beispiel Daten und Statistiken zur Inhaftierung von Sexualstraftätern zuordnen lassen. Zuletzt wurde in der Definition von *UK10 – B* das Wort ‚direkt‘ ergänzt, um darauf hinzuweisen, dass eine Moral klar geäußert werden muss, um dieser Kategorie zugeordnet werden zu können.

6.5 Hauptkodierung

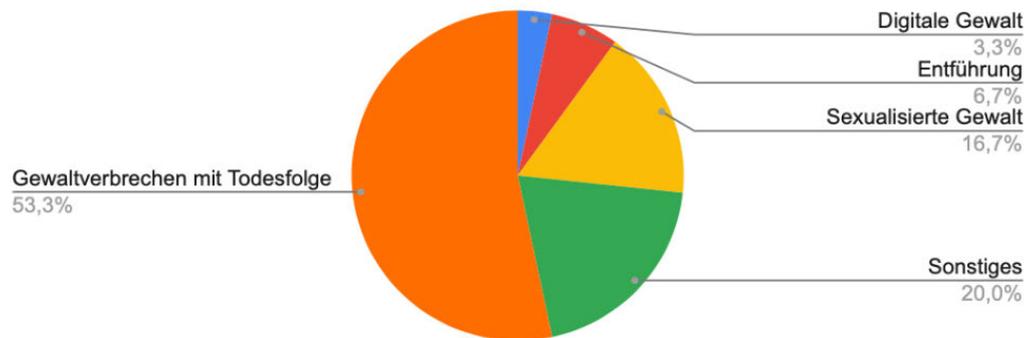
Im nächsten Schritt folgt die Hauptkodierung der restlichen 25 Episoden. Dazu wurde das final überarbeitete Kategoriensystem genutzt. Die Ergebnisse dazu befinden sich im Anhang 4 – 33. Die Auswertung und Interpretation dazu erfolgt im nächsten Kapitel.

6.6 Auswertung und Interpretation

In diesem Kapitel widmet sich die Verfasserin der Auswertung und Interpretation der qualitativen Inhaltsanalyse von dem Format *Der Fall*. Als Erstes wird dabei *K1* betrachtet. In dieser Kategorie fällt auf, dass fast alle Episoden der *UK1 – A*, den Gewaltverbrechen, zugeordnet werden können. Einzelne Episoden, wie zum Beispiel *E12*, *E18* und *E26* sind zudem auch der *UK1 – B* zuzuordnen, da in diesen Folgen auch die Straftat des Raubüberfalls im Fokus steht. Im Zuge der Analyse kann festgestellt werden, dass es keine Episode gibt, in der ausschließlich ein Wirtschaftsverbrechen beleuchtet wird. Es gibt immer mindestens ein Individuum, welches einen physischen und/oder psychischen Schaden von der Straftat davongetragen hat. Die *E22: Geschäftsmodell Profiler: Was ist dran an den True Crime Profis? | Der Fall* fällt als einzige Folge in einigen Aspekten aus dem Raster und kann somit als Sonderfolge eingestuft werden. Deswegen wird diese Folge im weiteren Verlauf der Auswertung nicht weiter berücksichtigt. Dennoch steht der Kriminalfall von *E21* in *E22* noch einmal im Mittelpunkt, weswegen auch hier die *UK1 – A* gegeben ist. Besonders ist – und damit auch abweichend von der Theorie von True Crime – dass bei einigen, wenigen Episoden Cyberkriminalität im Mittelpunkt steht bzw. eine Rolle spielt. In der Literatur findet man wenig Informationen zur Thematisierung von Cyberkriminalität in True Crime Formaten. Alle Straftaten, welche in

Der Fall behandelt werden, können außerdem folgendes Diagramm in Abbildung 6 entnommen werden. Unter die Kategorie *Sonstiges* fallen dabei die Episoden, welche nicht klar einer der restlichen Kategorien zugeordnet werden können und damit aus dem Raster fallen.

Abbildung 6: Diagramm aller Straftaten

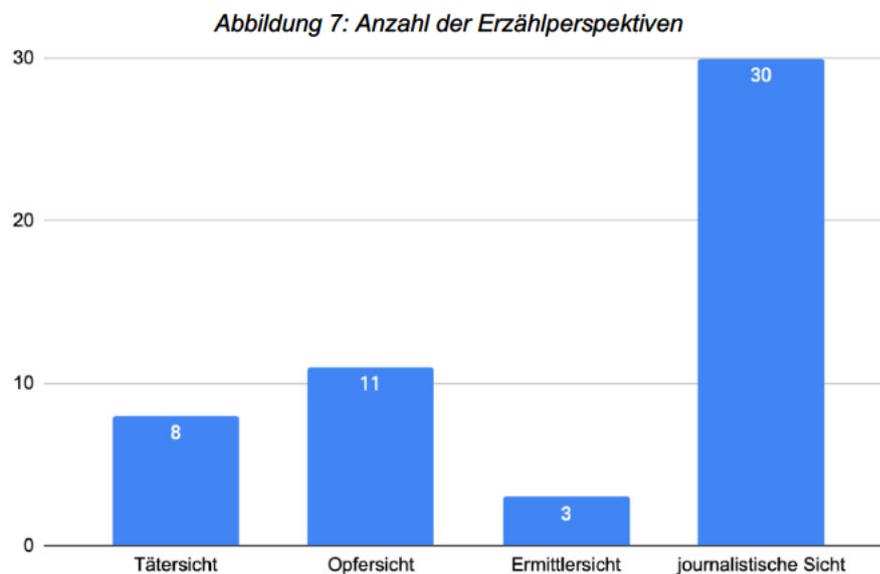


Quelle: eigene Darstellung

Betrachtet man die Kategorie *Gewaltverbrechen mit Todesfolge* genauer, fällt auf, dass diese über die Hälfte aller behandelten Straftaten in *Der Fall* ausmacht. Die Kategorie beinhaltet Mord, Totschlag und ausstehende oder anderweitige Urteile, bei denen ein Individuum zu Tode kam. Innerhalb dieser Klasse sind 13 Episoden und damit 81,25 Prozent (von insgesamt 16 Episoden) der Straftat des verurteilten Mordes zuzuordnen. Berechnet man den Anteil der verurteilten Morde an der Gesamtheit aller 30 Episoden, so kommt man auf 43,33 Prozent, was ebenfalls einen erheblich großen Prozentsatz darstellt. Damit kann der Behauptung von Jean Murley aus Kapitel 2.5 zugestimmt werden, dass True Crime Formate überwiegend Morde thematisieren.

Schaut man auf *K2*, so ergibt sich, dass in allen Episoden die journalistische Erzählperspektive (*UK2 – D*) genutzt wird, um den Kriminalfall zu vermitteln. Dabei wechseln sich vier Journalistinnen und ein Journalist ab, welche bereits in Kapitel 4 namentlich genannt worden. Sie führen den Rezipienten zu verschiedenen Schauplätzen und Interviewpartnern und zeigen sich somit selbst vor der Kamera. Vereinzelt erzählt eine Journalistin ausschließlich per Voice-Over den Fall nach und Lydia Benecke ordnet das Geschehen ein, wie man es in *E23* sehen kann. In elf Folgen kann man außerdem die *UK2 – B*, die Opfersicht, beobachten. Diese Erzählperspektive ist besonders emotionalisierend für den Rezipienten, da man die Straftat von einer primären Quelle geschildert bekommt. So bei *E8: Vom Opfer zum plötzlichen Hassobjekt | Der Fall Natascha Kampusch*, in der Natascha Kampusch bei Sekunde 0:11 von dem Moment der Entführung erzählt. Die Tätersicht (*UK2 – A*) wird in acht Episoden abgedeckt, zum Beispiel in *E12: „Ich denk*

mir noch um Gottes Willen, wie kann der ungedeckt da rauslaufen.“,²⁷⁴ so Dimitri Todorov im Interview. Am wenigsten – mit drei Nennungen – ist die Sicht des Ermittlers vertreten, ebenfalls zu finden in *E12* bei Minute 2:26. Hier schildert ein damaliger Polizist die Stimmung am Tatort. Die Ermittlersicht ist ebenso in *E24* und *E27* zu finden. Am Ende der Analyse hält es die Verfasserin für sinnvoll, bei eventuellen zukünftigen Untersuchungen auch eine Juristen-Sicht als Unterkategorie aufzuführen. Sehr häufig werden Interviews oder Aufnahmen von Juristen eingeblendet, wie zum Beispiel die Richter des Prozesses und die Anwälte des Opfers oder des Täters, welche von dem Prozess oder dem Urteil zum Kriminalfall erzählen – wie in *E29*. Bei Minute 7:44 erklärt der ehemalige Staatsanwalt des Prozesses um den Mord von Zorica H., dass es zwei Täter im Fall gegeben haben muss. In der Abbildung 7 sind alle Erzählperspektiven in ihrer Anzahl aufgeführt. Die journalistische Sicht ist, wie schon erwähnt, in jeder Folge zu finden.



Quelle: eigene Darstellung

K3 stellt sich als eine sehr eindeutige Kategorie heraus. Die Handlung jeder Episode ist der Gondelbahngeschichte zuzuordnen. Durch diese Erzählform können komplexe Kriminalfälle und ihre verschiedenen Aspekte aufgearbeitet werden. Im Mittelpunkt steht dabei der entsprechende Fall als Basiserzählung und als sogenanntes Gondelseil. Die Gondeln werden dann durch den Journalisten angehängt, der verschiedene Aspekte des Falls näher erklärt, indem er zum Beispiel Experteninterviews oder Interviews mit Angehörigen führt. Das kann man in *E16: Im Krankenhaus betäubt, gefilmt und vergewaltigt | Der Fall Bethel* erkennen, denn die Journalistin besucht bei Minute 10:20 die Psychotherapeutin und Trauma-Expertin Silke Schwarz, welche die Folgen einer Vergewaltigung unter Betäubung für die Psyche der Betroffenen erläutert. Die Erzählform der

²⁷⁴ Der Fa (2021): Fragwürdiges Schießbefehl: Chronologie einer gescheiterten Geiselnahme | Der Fall Ingrid R. <https://www.youtube.com/watch?v=XRxFFMaTnPk>, 06:04 - 6:08 (29.08.2022).

Gondelbahngeschichte ermöglicht es somit, ein facettenreiches Bild um den Kriminalfall herum abzubilden.

Das Ziel von *K4* ist die Emotionalisierung des Rezipienten. Dies wird zum Beispiel durch den Einsatz von Aufnahmen realer Personen erreicht. In so gut wie allen Episoden gibt es eine Nennung in der *UK4 – A*. In *E23* sieht man unter anderem bei Minute 1:14 die Bilder von der Täterin und des Opfers. Das schafft Nähe und Betroffenheit, denn plötzlich hat dieser Kriminalfall ein Gesicht bekommen. Gleichzeitig erfüllt der Kriminalfall damit ein zentrales Merkmal des Genre True Crime – die Wahrheit. Denn durch die Aufnahmen wird gezeigt, dass es sich um reale, existierende Personen handelt. In *E17* steht die berühmte Persönlichkeit Britney Spears im Fokus. Die Folge stellt damit eine Ausnahme dar, denn in allen anderen Episoden geht es um normale Bürger, wovon wenige erst durch den Kriminalfall zur Berühmtheit kamen (zum Beispiel in *E8* und *E30*). Wie in Kapitel 2.5 angeführt, sollen Berühmtheiten und reiche Personen gerne in den Mittelpunkt von True Crime gestellt werden. Dieser Behauptung von Murley kann mit Verweis auf *E17* zugestimmt werden. *UK4 – B* wird häufig in *Der Fall* umgesetzt. Meist läuft die Journalistin oder der Journalist dabei durch ein Gebiet, einen Ort oder durch die Nachbarschaft, wo die Straftat stattgefunden hat. In *E5* läuft die Journalistin bei Minute 1:05 durch die Nachbarschaft, wo sich auch die Wohnhäuser des Täters und des Opfers befinden und gibt damit einen Eindruck, wie normal beide Parteien bis zur Tat gelebt haben. Der Rezipient bekommt damit ein Gefühl dafür, in welchem Umfeld der Fall stattgefunden hat, was wiederum Nähe erzeugt. Der geografische Code betont im Format *Der Fall* auch die Relevanz des (Tat-)Ortes, wie in *E20* das Gebiet Brumadinho (Minute 3:20). Das deckt sich mit den Aussagen von Punnett aus der Theorie (siehe Kapitel 2.5). *UK4 – C* zielt ebenso auf die Emotionalisierung des Rezipienten ab, indem sie Nähe schafft. Das Leben von Opfer und Täter wird näher beleuchtet, wie in *E7* bei Minute 2:11, wo das Opfer selbst von ihrer Lebenssituation vor dem Zusammenbruch erzählt. „Ich hatte halt eben auch Pläne und ich wusste eigentlich, wie mein Leben weiter geht.“²⁷⁵, äußert Felicitas Rohrer und löst beim Zuschauer dadurch Mitgefühl aus. Mit Vorhandensein dieser Kategorie wird ebenfalls ein weiteres Merkmal von True Crime bestätigt. In Kapitel 2.5 wird von der Verfasserin außerdem die Behauptung von Murley angeführt, dass oft, unabhängig von der Erzählperspektive, ein narrativer Fokus auf die persönliche Geschichte und die Psychologie des Täters gelegt werde. Das kann verifiziert werden, jedoch fällt der Fokus nicht so groß aus, wie von der Theorie behauptet. Überwiegend steht das Opfer im Vordergrund oder dessen Angehörige. Zum Beispiel in *E15*: Bei Minute 10:44 darf der Rezipient bei der Geburtstagsfeier des verstorbenen Opfers, ausgerichtet von den Eltern und Freunden, teilnehmen. Zudem werden die Eltern in der Folge

²⁷⁵ Der Fall (2021): Kampf wegen der Pille gegen den Pharmariesen Bayer | Der Fall Felicitas Rohrer. <https://www.youtube.com/watch?v=B3sBZ2XFuw>, 2:11 - 2:14 (30.08.2022).

häufig interviewt (Minute 1:33). In *E30: Menschen essen: Grenze zwischen Fantasie und Straftat | Der Fall Issei Sagawa* wird hingegen sehr viel über den Täter erzählt, wie zum Beispiel über dessen Vorgeschichte (Minute 2:06). Damit stellt *E30* eher eine Ausnahme im Format *Der Fall* dar, deckt sich jedoch stark mit der Theorie. *UK5 – B* hat ein paar Nennungen zu verzeichnen. So wird der Täter in 30 Folgen *Der Fall* als schüchtern oder unauffällig (*E4*), Kontrollfreak (*E8*), attraktiv (*E11*), Teamplayer (*E16*), manipulativ (*E23*) und egozentrisch (*E29*) beschrieben. Außerdem habe der Täter unter anderem Selbstwertprobleme gehabt (*E30*) oder wurde von anderen Personen verharmlost (*E2* und *E8*). Ein paar der Eigenschaften decken sich mit denen in der Literatur. Besonders aber die Verharmlosung des Täters ist ein Merkmal, welches immer wieder in True Crime Formaten vorkommt. In Kapitel 2.5 wird erwähnt, dass die scheinbare Normalität des Täters hervorgehoben werde, um dann die monströse Persönlichkeit aufzudecken. Diese Behauptung kann also bestätigt werden. Ein zentrales Merkmal von True Crime ist der Blick in die Psyche des Täters, den man auch häufig in *Der Fall* finden kann. *UK5 – C* wird meist durch ein Interview mit der Kriminalpsychologin Lydia Benecke erfüllt. In *E14* erklärt Benecke in Minute 1:33 ausführlich, wieso der Täter zurückkam und seine Tat beendete. In *E11* schildert Benecke in Minute 1:53 die Rechtfertigungsstrategien von Tätern, was man in Abbildung 8 betrachten kann. Ein solcher Einblick in die Psyche des Täters sorgt dafür, dass die Rezipienten sich mit dem Täter identifizieren oder sich von ihm distanzieren können (siehe Kapitel 2.5). In zwei Episoden (*E7*, *E20*) sind die Täter außerdem in der Form eines mächtigen Unternehmens zu vorzufinden.

Abbildung 8: Lydia Benecke im Interview



Quelle: Screenshot von *Der Fall* (2021): Tödliche Schüsse im Gerichtssaal | *Der Fall* Marianne Bachmeier, <https://www.youtube.com/watch?v=PtEve0sBzK4>, 1:53 (30.08.2022).

K6 widmet sich der Forensik, welche zugleich die Kategorie ist, zu der sich am wenigsten finden ließ. Ganz anders als in der Theorie beschrieben, liegt wenig Fokus auf diesem Gebiet. Demnach kann man diesen Fakt als markanten Unterschied zwischen der True Crime Theorie und dem Format *Der Fall* festhalten. Ein paar Ergebnisse sind dennoch in den Unterkategorien zu beobachten. So sind in E15 bei der UK6 – A Aufnahmen des Tatorts bzw. Unfallorts bei Minute 3:33 zu finden. In E8 sieht man bei Minute 1:24 das Kellerverließ, wo das Opfer gefangen gehalten wurde. Bei *Der Fall* wird demnach der geografische Code den Tatortbildern vorgezogen. Wirft man einen Blick auf die UK6 – B, so fällt auf, dass in keiner der 30 Episoden Autopsieaufnahmen vorkommen. Diese Kategorie ist damit nicht vorhanden, was der Theorie klar widerspricht. In Kapitel 2.5 wird beschrieben, dass Körperhorror laut Murley ein Merkmal von True Crime sei. Dabei handelt es sich unter anderem um Autopsieaufnahmen, Nahaufnahmen von Ligaturzeichen und Schusswunden an Körpern oder Blutergüssen, welche allesamt nicht in *Der Fall* zu finden sind und damit einen großen Unterschied darstellen. UK6 – C verzeichnet ebenfalls wenige Ergebnisse. Eines davon findet man in E9 bei Minute 7:39, in der die Erstellung eines Brandgutachtens näher erläutert wird.

K7 ist eine umfangreiche Kategorie, welche viele Nennungen verzeichnen kann. In fast jeder Episode lassen sich dramatische Nachstellungen (UK7 – A) finden, welche durch Symbolaufnahmen (E9, Minute 4:02) oder eigens gefilmte Szenen realisiert werden, wie in E28 bei Minute 0:50, in der das Opfer Deborah ein Foto von ihrem Personalausweis macht und aus Versehen öffentlich in ihre Instagram-Story stellt. In zwei Episoden (E1, E29) werden dafür auch Zeichnungen genutzt, die den Tathergang visuell darstellen. Bei Kriminalfällen, bei denen es bereits eine Vielzahl an echtem Videomaterial gibt, wird auf Nachstellungen verzichtet (zum Beispiel bei E26). Der Einsatz von Nachstellungen in *Der Fall* deckt sich also mit der Theorie von True Crime. Sie sind dafür da, den Voyeurismusdrang des Rezipienten zu befriedigen und außerdem den Kriminalfall visuell auszuschnücken. Voice-Over (UK7 – B) sind in jeder Episode vorhanden und werden vorwiegend genutzt, um den Kriminalfall anhand von Standbildern nachzuerzählen oder verschiedene Aspekte zu erläutern. So zum Beispiel in E19, bei Minute 7:53 in der der Journalist nähere Informationen zu der Bisswunde bei Michael S. gibt und dazu Standbilder vom Täter eingeblendet werden. Voice-Over werden in *Der Fall* aber auch zur Anonymisierung von Interviewpartnern genutzt, was laut Theorie ebenfalls typisch für True Crime ist. Besagte Anonymisierung findet sich zum Beispiel in E30 bei Minute 1:00. Simulationen und Animationen (UK7 – C) konnte die Verfasserin während ihrer Analyse nur vereinzelt erfassen. In E9 wird die Simulation einer möglichen Brandentstehung bei Minute 8:28 gezeigt. Eine Animation eines Unfallablaufs wird in E24 abgespielt (Minute 2:27). So besteht eine Gemeinsamkeit mit der Theorie, jedoch nur in geringem Maße. In einem ausgeprägten Maß lassen sich Interviews in dem Format finden. Jede Folge hat mindestens ein Interview (UK7 – D), was dafür sorgt, dass der Kriminalfall umfangreich und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird. *Der Fall* ist damit keineswegs als

einseitig zu bezeichnen. In *E20* gibt es ein Interview mit dem Bruder des Opfers, welcher den Tag des Unfalls schildert (Minute 1:12). *E4* zeigt bei Minute 1:49 ein Interview mit den Eltern des Opfers. In einigen Episoden werden auch Interviews von anderen Quellen eingeblendet, wie in *E11* (Minute 5:18). Das Merkmal des Interviews ist damit gegeben. In *Der Fall* kommt häufig mehrmals in jeder Episode mindestens ein Standbild (*UK7 – E*) zum Einsatz. Oft sind es mehrere Standbilder, die hintereinander weg eingeblendet werden. So auch in *E21* ab Minute 6:34. Damit ist das True Crime Merkmal der Standbilder eindeutig vorhanden und verifiziert. Die *UK7 – F*, aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit, ist im Verhältnis zu den anderen Kategorien in *K7* sehr wenig vorhanden. Auffällig viele solcher Aufnahmen sind jedoch in *E26* zu finden, zum Beispiel bei Minute 9:30 und 14:18. Damit ist eine weitere Eigenschaft aus der True Crime Theorie auch in *Der Fall* zu finden. Zur Spannungserzeugung nutzt das Format in jeder Folge die Storytelling-Methode des Storypunkts und der Mini-Geschichte. Der Beginn jeder Episode ist deshalb nahezu gleich. Einige Folgen, wie *E28*, starten mit einem Wecksatz (Storypunkt), um die Aufmerksamkeit des Zuschauers direkt auf sich zu ziehen und einen Appell an die Emotionen zu geben. „Stell dir vor, du erhältst jeden Tag Drohungen.“²⁷⁶, heißt es zu Beginn von *E28*, bevor die darauffolgende Mini-Geschichte den Fall prägnant zusammenfasst (ab 0:12). Die Mini-Geschichte gibt in jeder Folge zu Beginn einen kurzen Abriss zu dem Kriminalfall, bevor das Intro von *Der Fall* abgespielt wird. Sie vereinfacht die Handlung und weckt Interesse beim Rezipienten. Ein signifikanter Unterschied zwischen der Theorie des True Crime und *Der Fall* ist die Einblendung von Social Media Beiträgen, Tweets, Kommentaren oder generell Reaktionen der Online-User. Im Verlauf der Analyse fiel der Verfasserin hin und wieder auf, dass besonders bei aktuelleren Fällen die Meinung der Menschen auf Internetplattformen eine Rolle gespielt haben. Bei *E10* sind diese Menschen sogar in der Täterrolle. In *E3* sind bei Minute 7:32 die Reaktionen anderer User zur Tat zu sehen. In der Theorie hat der Aspekt der Social Media Einblendungen keine Erwähnung gefunden, weshalb davon auszugehen ist, dass es sich hierbei um ein neuartiges Merkmal handelt, welches sich in modernen True Crime Formaten wiederfinden lässt. *UK7 – I* ist in vielen Folgen zu einem großen Maß vorhanden. *Der Fall* setzt einen großen Fokus auf das Justizsystem, die Gesetze, den Prozess und das Urteil, was sich unter anderem durch die Vielzahl an Aufnahmen aus Gerichtsverhandlungen erkennen lässt. *E13* zeigt bei Minute 9:28 Aufnahmen vom Prozesstag. Auch *E24* zeigt ab Minute 6:24 mehrere Szenen aus dem Gerichtsprozess. Ein so ausgiebiger Fokus auf juristische Aspekte kann in der Theorie zu True Crime nicht gefunden werden, weswegen anzunehmen ist, dass es sich hierbei um eine Besonderheit des Formats *Der Fall* handelt.

²⁷⁶ Der Fall (2021): Identitätsdiebstahl im Internet: Betrug mit dem eigenen Namen | Der Fall Deborah A. https://www.youtube.com/watch?v=pTDXR2nnE_w, 0:00 - 0:02 (30.08.2022).

Die *K8* thematisiert die Spannungstypen, die im Format zu finden sind. Die kognitive Spannung (*UK8 – A*) wird häufig durch Erwartungsspannung und Rätselspannung realisiert, wie es laut Theorie für Kriminalgeschichten üblich sei (siehe Kapitel 3.3). Dies geschieht meist durch (rhetorische) Fragen seitens des Journalisten. In *E12* fragt der Journalist Miguel Helm deshalb bei Minute 8:01: „Wer hat die junge Bankangestellte erschossen? Die Polizei oder der Geiselnnehmer?“²⁷⁷ So hält man die Aufmerksamkeit des Rezipienten aufrecht, weil er eine Antwort bekommen möchte. Häufig werden diese Fragen zu Beginn gestellt und im Laufe der Folge geklärt (*E4*, Sekunde 0:39). Die emotionale Spannung (*UK8 – B*) wird meist durch Gefühls-, Angst- und Furchtspannung realisiert. Durch unter anderem Interviews mit den Opfern oder den Angehörigen der Opfer wird der Zuschauer emotionalisiert und in die Geschichte involviert. Besonders gut kann man das in *E7* beobachten, als das Opfer enttäuscht vom Urteil des Gerichtsprozesses erzählt (Minute 12:40). Aber auch furchteinflößende Aufnahmen erzeugen Spannung, wie in *E14* bei Minute 1:13.

In der True Crime Theorie spielen Filmtechniken (*K9*) eine große Rolle. Die Verfasserin konnte auch in dieser Kategorie einige Ergebnisse finden. Es fällt auf, dass in *Der Fall* häufig Zeitlupen (*UK9 – A*) verwendet werden. Jedoch nicht um blutige und grafische Szenen zu vermeiden, wie es in der Theorie von Murley (siehe Kapitel 2.5) beschrieben wird. Körperhorror ist nämlich in *Der Fall* nicht zu finden, was einen Unterschied zur Theorie darstellt. Die Zeitlupe wirkt viel eher dramatisierend und unterstreicht bedeutende Szenen, wie in *E16* bei Minute 10:53, wo das Opfer und die Journalistin gemeinsam durch einen Park laufen. Betrachtet man *UK9 – B*, so lassen sich auch vereinzelt Szenen finden, in denen unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel zum Einsatz kommen. Ein perfektes Beispiel ist *E16*, wo verwackelte und teils verschwommene Nachstellungen von der Verabreichung eines Betäubungsmittels dargestellt werden (Minute 1:27). Aber auch *E14* zeigt erschütternde Szenen, welche zugleich schaurig wirken und eine gewisse Angstspannung beim Rezipienten erzeugen (ab 1:30 und ab 3:18). Verschwommene Gesichter (*UK9 – C*) werden in *Der Fall* ab und an zur Anonymisierung von Personen genutzt. Ein solches verschwommenes Gesicht lässt sich in *E29* bei Minute 7:11 feststellen, um die Freundin des Opfers unkenntlich zu machen. Die Verfasserin stellt fest, dass *UK9 – D*, die Filmtechnik des verschleiernden Lichts, selten eingesetzt wird. Eine der wenigen Nennungen ist in *E15* bei einer Symbolaufnahme von Sirenenlicht (Minute 8:53) zu verzeichnen. Zusammenfassend kann die Verfasserin eindeutige Gemeinsamkeiten mit der Theorie von True Crime feststellen, denn die genannten Filmtechniken aus Kapitel 2.5 ließen sich im geringen Maße bis sehr häufig in dem Format *Der Fall* finden.

²⁷⁷ Der Fa , 2021, <https://www.youtube.com/watch?v=XRxFFMaTnPk>, 8:01 – 8:05 (31.08.2022).

Die letzte Kategorie und gleichzeitig das Herzstück des Formats ist die gesellschaftliche Einordnung. Durch diesen Aspekt erfüllt *Der Fall* den durch *Funk* auferlegten Bildungs-, Beratungs-, Unterhaltungs- und Informationsauftrag, den alle öffentlich-rechtlichen Formate erfüllen müssen. In jeder Episode steht ein Missstand oder ein Thema im Mittelpunkt, welches mit einem Kriminalfall in Verbindung gebracht wird. So zum Beispiel bei *E8: Vom Opfer zum plötzlichen Hassobjekt | Der Fall Natascha Kampusch*, wo der Gerechte-Welt-Glaube durch Lydia Benecke näher erklärt wird (ab Minute 5:30). Oder in *E14* ab Minute 2:16, wo der Bystander-Effekt im Fokus liegt. Das Thema bzw. der Kriminalfall wird häufig in einen sozialen Kontext (*UK10 – A*) gebracht, welcher durch Statistiken, Daten und Fakten visualisiert wird. In *E29* erklärt die Journalistin Yannah Alfering: „Jede Woche sterben in Deutschland drei Frauen durch ihren Partner oder Ex-Partner.“²⁷⁸ Damit rückt das Thema Gewalt gegen Frauen und Gewalt in Partnerschaften in den Fokus. Bei Minute 14:56 gibt die Journalistin außerdem Informationen zu Beratungsstellen, die bei Gewalt helfen können und erfüllt damit den Beratungsauftrag. In einigen Folgen wird auch eine Moral (*UK10 – B*) direkt oder indirekt geäußert: „Cyberkriminalität ist real. Sie kann jeden treffen. Vor allem wenn man nicht aufpasst, welche Daten man veröffentlicht oder im Netz teilt.“²⁷⁹ Die Journalistin Chantale Rau äußert diese Moral in *E28* direkt an die Rezipienten und erfüllt damit auch den Bildungs- und Informationsauftrag. Ganz besonders im Fokus steht der juristische Kontext (*UK10 – C*). Es werden häufig Gesetze, Paragraphen und Statistiken aus dem juristischen Bereich aufgeführt und näher erläutert. In *E19* ab Minute 10:07 wird zum Beispiel der Grundsatz der freien richterlichen Beweiswürdigung (§ 261 StPO) näher erklärt und somit der Informationsauftrag erfüllt. Nicht zuletzt wird auch Kritik am Justizsystem, an Ermittlungsarbeiten oder dem Staat geäußert (*UK10 – D*). Das geschieht meist gegen Ende einer Episode. So wird bei *E2* ab Minute 6:52 von einer Kollegin des Opfers Kritik am Umgang mit Stalkingopfern geäußert. Aber auch bei *E26* wird angeprangert, dass noch immer keine der vom Staat versprochenen finanziellen Hilfen bei den Opfern und deren Angehörigen angekommen seien (Minute 17:18). *K10* bestätigt also das Merkmal aus Kapitel 2.5, dass True Crime eine unterhaltende Geschichte erzählen will, jedoch den Kriminalfall auch gesellschaftlich einordnet – also Missstände, Auswirkungen und Lücken in Systemen und in der Gesellschaft aufzeigt.

Der Fall bezeichnet sich selbst als „Gesellschafts-Crime-Format“²⁸⁰, das „gefühlten und konkreten Ungerechtigkeiten auf den Grund“²⁸¹ geht und sich dabei an die Richtlinien von öffentlich-rechtlichen Formaten halten muss. Durch die Analyse und die Auswertung

²⁷⁸ Der Fa (2021): Mord wegen ungewohnter Schwangerschaft | Der Fall Zor ca H. <https://www.youtube.com/watch?v=B5zZeqH1rNw>, 9:23 – 9:26 (31.08.2022).

²⁷⁹ Der Fa, 2021, <https://www.youtube.com/watch?v=pTDXR2nnEw>, 10:26 – 10:33 (31.08.2022).

²⁸⁰ Funk, o.A., <https://www.funk.net/channe/der-fa -12207> (31.08.2022).

²⁸¹ Ebd.

von *K10*, kann die Verfasserin abschließend sagen, dass das Vorhaben von *Der Fall* erfüllt wurde. Zudem sind viele Gemeinsamkeiten, jedoch auch ein paar Unterschiede zur True Crime Theorie erkennbar, welche in der Schlussbetrachtung noch einmal zusammengefasst werden.

7 Schlussbetrachtung

In den folgenden letzten Kapiteln fasst die Verfasserin die Erkenntnisse dieser Arbeit zusammen und beantwortet dann die Forschungsfrage. Zum Schluss folgt ein Ausblick bezüglich zukünftiger Entwicklung des True Crime Genres.

7.1 Zusammenfassung

True Crime ist keine Entwicklung der letzten Jahre, sondern zieht sich durch die gesamte Menschheitsgeschichte. Angefangen mit Höhlenmalereien, über grauenhafte Theaterstücke aus Shakespeares Feder und Hinrichtungspredigten aus dem 19. Jahrhundert bis hin zu den ersten Detektiv-Magazinen im 20. Jahrhundert. True Crime begleitet und begeistert die Menschen schon viele Jahrhunderte. Heutzutage findet man das Genre in jedem Medium vertreten, aber erst der Podcast *Serial* aus dem Jahr 2014 verhalf True Crime zum heutigen Erfolg.

Menschen interessieren sich aus unterschiedlichen Gründen für wahre Verbrechen. Zum einen löst das Genre viele verschiedene und starke Gefühl beim Rezipienten aus, zum anderen kann man einen Blick in das Leben fremder Menschen werfen. Natürlich lädt True Crime außerdem zum Miträtseln ein und mancher möchte einfach verstehen, was einen Menschen zu einer grausamen Tat treibt. Nicht zuletzt führen bestimmte Filmtechniken, Stilmittel und ein Teil Fiktion dazu, dass der Zuschauer aufmerksam bleibt und bis zum Schluss auf Gerechtigkeit für die Opfer hofft. Umfragen haben zudem ergeben, dass besonders Frauen von True Crime fasziniert zu sein scheinen.

True Crime gibt es in unterschiedlichen Formaten mit verschiedenen Schwerpunkten. Dabei lassen sich bestimmte Merkmale beobachten. Zum einen erfüllt True Crime das Merkmal der Wahrheit und dient grundlegend der Unterhaltung. Im Vergleich zu den damaligen, reißerischen Detektiv-Magazinen hat das heutige True Crime jedoch den Anspruch Missstände aufzuzeigen und den Kriminalfall damit gesellschaftlich einzuordnen. Diese Entwicklung hat auch dafür gesorgt, dass True Crime sich am Markt etablieren konnte.

Heute gibt es unzählige True Crime Bücher, Podcasts, Blogs, *YouTube*-Kanäle, Filme und Dokumentationen auf Streaming-Plattformen wie *Netflix*. Letzteres verhalf True Crime durch die Serie *Making A Murderer* zu noch mehr Popularität. Die Digitalisierung und Vernetzung der Menschen macht es möglich, dass True Crime Fans nun auch zur Lösung von Verbrechen beitragen können, indem viel Aufmerksamkeit auf einen Kriminalfall gelenkt wird und somit wichtige Zeugen ausfindig gemacht werden können. Jedoch kann dies auch negative Effekte mit sich ziehen, wenn die Überschätzung der

eigenen forensischen Kenntnisse zu Schuldzuweisungen gegen eine, eigentlich unschuldige, Person führen.

7.2 Beantwortung der Forschungsfrage

Allgemein lässt sich festhalten, dass es sich bei *Der Fall* von *Funk* um ein typisches und modernes True Crime Format handelt. Das bestätigt die von der Verfasserin durchgeführte Analyse von 30 Episoden des öffentlich-rechtlichen Formats. Dabei konnte festgestellt werden, dass es vorwiegend Gemeinsamkeiten mit der True Crime Theorie gibt und nur wenige Unterschiede.

Folgende Gemeinsamkeiten konnte die Verfasserin beobachten: Grundlegend steht bei *Der Fall* ein Verbrechen im Mittelpunkt, wobei es sich vorwiegend um Gewaltverbrechen handelt. Die Theorie besagt, dass überwiegend Morde in True Crime thematisiert werden. Dem kann im Fall von *Der Fall* zugestimmt werden, denn zu 43,33% stehen verurteilte Morde im Mittelpunkt. Damit macht die Straftat Mord den größten Prozentsatz der Delikte in *Der Fall* aus. In der Literatur wird außerdem beschrieben, dass True Crime aus der Sicht des Täters, des Opfers, des Ermittlers/investigativen Journalisten oder aus einer allwissenden Position erzählt wird. In *Der Fall* kommt die Sicht des Täters, des Opfers, des Ermittlers und des Journalisten zum Einsatz, demnach kann diese Behauptung verifiziert werden. Eine weitere Erkenntnis der Verfasserin ist, dass alle Episoden nach der Struktur einer Gondelbahngeschichte erzählt werden, da sich diese besonders gut eignet, um ein facettenreiches Bild zum Kriminalfall zu geben. *Der Fall* erfüllt außerdem das True Crime Merkmal der Wahrheit, denn es werden in fast jeder Episode reale, existierende Personen abgebildet. Die Literatur führt außerdem an, dass Verbrechen in Bezug auf reiche und berühmte Personen gerne beleuchtet werden, was mit der Episode um Britney Spears ebenfalls bestätigt werden kann. In *Der Fall* wird häufig ein geografischer Code genutzt, um dem Rezipienten den Ort oder das Gebiet der Tat näher zu bringen, was eine typische Eigenschaft von True Crime ist. Wichtig und kennzeichnend für das Genre ist der Fokus auf alltägliche Lebensdetails von Opfer und Täter. Dieses Kriterium ließ sich häufig in *Der Fall* wiederfinden. Die Literatur behauptet, dass die Täter häufig dieselben oder ähnliche Eigenschaften besitzen. In den Episoden von *Der Fall* wird der Täter unter anderem als unauffällig, Kontrollfreak, manipulativ oder egozentrisch beschrieben. Zudem wird er häufig von anderen Personen verharmlost. Das deckt sich stark mit der Theorie. True Crime arbeitet außerdem der Theorie nach mit vielen verschiedenen Methoden zur Spannungserzeugung und Voyeurismusbefriedigung. Dazu gehören die dramatischen Nachstellungen, welche zuhauf in *Der Fall* gefunden werden konnten. Des Weiteren zählen Voice-Over und Standbilder dazu, die in großer Zahl von der Verfasserin verzeichnet worden. Eine weitere Eigenschaft des Genres ist das Einbauen von Interviews, die auch in jeder Episode von *Der Fall* zu finden sind und

den Kriminalfall umfangreich und aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Die True Crime Theorie erwähnt zudem verschiedene Filmtechniken, wie die Zeitlupe. Diese wird besonders häufig in *Der Fall* genutzt, um bedeutende Szenen zu unterstreichen. Auch erschütternde und unkonventionelle Kamerawinkel, sowie verschwommene Gesichter zur Anonymisierung lassen sich beobachten. Das stellt eine weitere Gemeinsamkeit mit der Theorie dar. Ein Kernkriterium von True Crime ist die gesellschaftliche Einordnung und die Thematisierung von Missständen und Lücken in Systemen. Dieses Merkmal wurde sehr umfangreich von *Der Fall* erfüllt und stellt das Herzstück des Formats dar. Jede Folge ist einem bestimmten Thema oder Missstand gewidmet, welcher in einen sozialen Kontext gestellt wird. Dabei kommen Statistiken, Daten und Fakten zur Visualisierung zum Einsatz. Hin und wieder wird auch eine Moral direkt oder indirekt geäußert. Dadurch wird schließlich der öffentlich-rechtliche Bildungs-, Beratungs-, Unterhaltungs- und Informationsauftrag erfüllt. Alleinstellungsmerkmal des Formats ist, in Bezug auf die gesellschaftliche Einordnung, der große Fokus auf das Justizsystem. Häufig werden Aufnahmen aus Gerichtsverhandlungen eingeblendet, viele Juristen interviewt und Gesetze sowie einzelne Paragraphen erklärt. Nicht zuletzt wird auch ab und an Kritik am Justizsystem geäußert. Dieses Ausmaß an juristischen Kontext konnte in der Theorie nicht festgestellt werden und ist deshalb eine Besonderheit bei *Der Fall*.

Der Verfasserin fiel des Weiteren auf, dass *Der Fall* verschiedene Spannungstypen einsetzt, um die Aufmerksamkeit des Zuschauers aufrecht zu erhalten. So ist laut Theorie die kognitive Spannung in Form von Rätsel- und Erwartungsspannung häufig in Kriminalgeschichten vorhanden, so auch in *Der Fall*. Das Format realisiert dies zum Beispiel durch rhetorische Fragen. Die emotionale Spannung wird in *Der Fall* unter anderem durch Interviews mit den Opfern oder dessen Angehörigen aufgebaut. Gerne wird zudem die Storytelling-Methode des Storypunkts und der Mini-Geschichte zu Beginn jeder Episode genutzt. Dadurch wird die Aufmerksamkeit des Zuschauers gewonnen und ein komplexer Kriminalfall vereinfacht wiedergegeben, sodass man sich besser auf das Thema einlassen kann.

In True Crime wird ein Fokus auf die persönliche Geschichte und die Psyche des Täters gelegt. Dieses Merkmal ist vorhanden, jedoch nicht in dem erwarteten Ausmaß. Tatsächlich wurde in *Der Fall* ein eher kleiner Fokus auf den Täter gelegt und viel mehr das Opfer und dessen Angehörige beleuchtet. Die Vorgeschichte des Täters wird selten thematisiert, dafür häufiger seine Psychologie und die Motive, welche durch Lydia Benecke dem Rezipienten nähergebracht werden. Außerdem wurden zu einem geringen Maß Simulationen und Animationen, aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit und verschleiern des Licht erfasst.

Ein Merkmal, welches gar nicht bis gering in *Der Fall* beobachtet werden kann, und damit einen Unterschied zur Theorie darstellt, ist der forensische Code. Visuelle Darstellungen

und detaillierte Beschreibungen vom Tatort sind ein Kriterium, welches sich häufig im Genre finden lässt, jedoch nur selten in dem Format *Der Fall*. Der geografische Code wurde offiziellen Tatortbildern deutlich vorgezogen. Wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung werden üblicherweise laut Theorie gerne in True Crime Produktionen eingebaut. Diese kann man jedoch nur sehr selten in den 30 untersuchten Episoden finden. Gar nicht vorhanden sind Autopsieaufnahmen. Die Theorie besagt, dass Autopsieaufnahmen und Körperhorror typisch für das Genre sind. Das kann in Bezug auf *Der Fall* nicht bestätigt werden. Die Verfasserin geht davon aus, dass dieses Kriterium aus Respekt zu den Opfern und aus Jugendschutzgründen nicht vorhanden ist.

Abschließend ist der Verfasserin aufgefallen, dass ab und an Social Media Beiträge, Tweets, Kommentare und Reaktionen von Online-Usern eingeblendet werden. Dieses Merkmal findet in der Literatur keine Erwähnung, weshalb von einer Besonderheit auszugehen ist. Die Verfasserin nimmt an, dass es sich hierbei um ein neuartiges Merkmal handelt, welches besonders bei modernen True Crime Formaten zu finden sein könnte.

7.3 Ausblick

Die Verfasserin geht davon aus, dass sich das True Crime Genre weiterhin an Beliebtheit erfreuen wird. Die typischen Merkmale werden bleiben, jedoch wird sich die Art der Kriminalität weiterentwickeln. Der aktuelle Forschungsstand und die Thematisierung von Cyberkriminalität in *Der Fall* zeigt, dass nun auch vermehrt Verbrechen im Internet in True Crime Formaten behandelt werden. Die Digitalisierung und die Entwicklung des Internets bieten Kriminellen immer mehr Möglichkeiten Verbrechen zu begehen. Ein Beispiel für eine erfolgreiche True Crime Serie aus dem Cybercrime Bereich ist die Netflix-Dokumentation *Der meistgehasste Mann im Internet*, welche im August 2022 laut Helena Ceredov unter den Top 10 Serien auf Netflix gelandet sein soll.²⁸² Weitere beliebte Serien aus diesem Bereich sind außerdem *Der Tinder-Schwindler* und *Don't F**k with Cats: Hunting an Internet Killer*. Fakt ist, Verbrechen wird es immer geben. Es wird immer spannende Fälle geben, von denen in True Crime Produktionen erzählt werden kann. Nur die Art des Verbrechens wird sich verändern und weiterentwickeln.

²⁸² Vg. Ceredov, Helena (2022): Die besten Serien auf Netflix 2022. Aktuelle Top 10 und Top-100-Liste nach Genre, <https://www.kno.de/unternehmen/netflix-2/news/die-besten-serien-auf-netflix-2022-aktuelle-top-10-und-top-100-liste-nach-genre/> (29.08.2022).

Literaturverzeichnis

Adamczyk, Gregor (2019): Storytelling. Mit Geschichten überzeugen, 3. Auflage, Freiburg.

Antonius, Anya (2021): Mord ist mein Hobby. Über den Boom von True-Crime-Formaten. <https://www.derstandard.de/story/2000130792532/mord-ist-mein-hobby-ueber-den-boom-von-true-crime> (02.05.2022).

Bidlo, Oliver; Englert, Carina Jasmin; Reichertz, Jo (2012): Tat-Ort Medien. Die Medien als Akteure und unterhaltsame Aktivierer, Wiesbaden.

Biressi, Anita (2001): Crime, Fear and the Law in True Crime Stories. Basingstoke, New York.

Boling, Kelli S.; Hull, Kevin (2018): Undisclosed Information—Serial Is My Favorite Murder. Examining Motivations in the True Crime Podcast Audience. In: Journal of Radio & Audio Media, Jg. 25, Nr. 1, S. 92 – 108, <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/19376529.2017.1370714> (25.06.2022).

Brewin, Mark (2011): The New England Execution Sermon. Texts, Rituals, and Power. In: Observatorio, Jahrgang 5, Nr. 2 (2011), S. 135 - 160, <https://www.researchgate.net/publication/267997754> The New England Execution Sermon Texts Rituals and Power (31.05.2022).

Browder, Laura (2006): Dystopian Romance. True Crime and the Female Reader. In: The Journal of Popular Culture, Jahrgang 39, Nr. 6 (2016), S. 928 - 953, DOI: 10.1111/j.1540-5931.2006.00328.x.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2004): Aus Politik und Zeitgeschichte. Gewalt im Geschlechterverhältnis, Bonn, <https://www.bpb.de/medien/27886/230Y4P.pdf> (02.05.2022).

Campbell, Sophie (2020): How to Write a True Crime Movie. The 12 Key Elements to a True Crime Story, <https://industrialscripts.com/write-a-true-crime-movie/#hunting-a-killer> (06.07.2022).

Ceredov, Helena (2022): Die besten Serien auf Netflix 2022. Aktuelle Top 10 und Top-100-Liste nach Genre, <https://www.kino.de/unternehmen/netflix-2/news/die-besten-serien-auf-netflix-2022-aktuelle-top-10-und-top-100-liste-nach-genre/> (29.08.2022).

Der Fall (2021): Fragwürdiger Schießbefehl: Chronologie einer Geiselnahme | Der Fall Ingrid R. <https://www.youtube.com/watch?v=XRxFFMaTnPk> (29.08.2022).

Der Fall (2021): Identitätsdiebstahl im Internet: Betrug mit dem eigenen Namen | Der Fall Deborah A. <https://www.youtube.com/watch?v=pTDXR2nnEiw> (30.08.2022).

Der Fall (2021): Kampf wegen der Pille gegen den Pharmariesen Bayer | Der Fall Felicitas Rohrer. <https://www.youtube.com/watch?v=B3sBiZ2XFuw> (30.08.2022).

Der Fall (2021): Mord wegen ungewollter Schwangerschaft | Der Fall Zorica H. <https://www.youtube.com/watch?v=B5zZeqH1rNw> (31.08.2022).

Dukes, Jessica (o.A.): What Is True Crime? <https://celadonbooks.com/what-is-true-crime/> (10.07.2022).

Egg, Rudolf (2012): Nachahmungstaten und Fehlannahmen. In: Hestermann, Thomas (Hrsg.) (2012): Von Lichtgestaltungen und Dunkelmännern. Wie die Medien über Gewalt berichten, Wiesbaden, S. 139 – 152.

Englert, Carina Jasmin (2014): Der CSI-Effekt in Deutschland. Die Macht des Crime-TV, Wiesbaden.

Flachsenberg, Helene (2019): Wieso stehen Frauen so auf True Crime? <https://www.spiegel.de/kultur/tv/true-crime-ist-bei-frauen-besonders-beliebt-wieso-a-eb9213b5-911c-4aba-a2b2-4b09d103941c> (03.05.2022).

Fuchs, Werner T. (2018): Crashkurs Storytelling. 2. Auflage, Freiburg.

Funk (Hrsg.) (o.A.): Der Fall. <https://www.funk.net/channel/der-fall-12207> (25.07.2022).

Funk (Hrsg.) (o.A.): Hey, wir sind Funk. <https://www.funk.net/funk> (25.07.2022).

Funk (Hrsg.) (o.A.): Transparenz. <https://www.funk.net/transparenz> (15.08.2022).

Gieffers, Hanna (2016): "Making a murderer". Wieso fasziniert True-Crime? <https://www.spiegel.de/kultur/tv/was-fasziniert-leute-an-true-crime-a-00000000-0003-0001-0000-000000292132> (03.05.2022).

Glanz, Berit (2021): Der Fall Gabby Petito. True Crime als Social Media Trend, <https://www.deutschlandfunkkultur.de/der-fall-gabby-petito-true-crime-als-social-media-trend-100.html> (03.07.2022).

Harms, Jan (2021): Entwicklungen, Tendenzen und Narration von True Crime. <https://www.medienradar.de/hintergrundwissen/artikel/entwicklungen-tendenzen-und-narration-von-true-crime> (25.06.2021).

Heimes, Silke (2018): Wie schreibe ich spannend? Ideen für Autoren, Journalisten & Medienschaffende, Baden-Baden.

Kohlbrunn, Yvonne; Scheytt, Carla (o.A.): Qualitative Inhaltsanalyse. <https://methodenzentrum.ruhr-uni-bochum.de/e-learning/qualitative-auswertungsmethoden/qualitative-inhaltsanalyse/> (10.08.2022).

Kühl, Eike (2014): Podcast „Serial“. Ein Mordfall wird im Internet neu aufgerollt, https://www.zeit.de/digital/internet/2014-11/serial-podcast-journalismus?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F (28.06.2022).

Kunczik, Michael (2017): Medien und Gewalt. Überblick über den aktuellen Stand der Forschung und der Theoriediskussion, Wiesbaden.

Lampert, Marie; Wespe, Rolf (2021): Storytelling für Journalisten. Wie baue ich eine gute Geschichte? 5., überarbeitete Auflage, Köln.

Mayring, Philipp; Fenzl, Thomas (2014): Qualitative Inhaltsanalyse. In: Baur, Nina; Blasius, Jörg (2014): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden, S. 543 – 558.

Moviepilot (Hrsg.) (o.A.): Der Unglücksbringer. Das Leben und die Tode des Robert Durst. <https://www.moviepilot.de/serie/the-jinx-the-life-and-deaths-of-robert-durst> (03.07.2022).

Moviepilot (Hrsg.) (o.A.): Making a Murderer. <https://www.moviepilot.de/serie/making-a-murderer> (18.05.2022).

Murley, Jean (2008): The rise of true crime. 20th-century murder and American popular culture, Westport.

Murley, Jean (2017): Making Murderers. The Evolution of True Crime. In: Raczkowski, Chris (Hrsg.) (2017): A History of American Crime Fiction. Cambridge, S. 288 – 299.

Netflix (Hrsg.) (o.A.): Die Geschichte von Netflix. <https://about.netflix.com/de> (28.06.2022).

Nowosadtko, Jutta (o.A.): Hinrichtungsrituale. Funktion und Logik öffentlicher Exekutionen in der Frühen Neuzeit, <https://www.regionalgeschichte.net/bibliothek/aufsaeetze/nowosadtko-hinrichtungskrituale-exekution-fruehe-neuzeit-funktion-logik.html> (30.05.2022).

onlinemarketing praxis (o.A.): Definition Storytelling. <https://www.onlinemarketing-praxis.de/glossar/storytelling> (12.07.2022).

Punnett, Ian Case (2018): Toward a Theory of True Crime Narratives. A Textual Analysis, New York.

Redman, Victor (2016): True Crime. Wie "Making a Murderer" und "Serial" die US-Justiz herausfordern, <https://www.spiegel.de/kultur/tv/true-crime-wie-making-a-murderer-und-serial-die-us-justiz-herausfordern-a-00000000-0003-0001-0000-000000879194> (03.07.2022).

Rose, Kevin (2014): What's Behind the Great Podcast Renaissance? <https://nymag.com/intelligencer/2014/10/whats-behind-the-great-podcast-renaissance.html> (28.06.2022).

Scheffer, Christoph (2021): „True Crime“-Boom: Was fasziniert uns an wahren Verbrechen? https://www.hr-inforadio.de/podcast/aktuell/true-crime-boom-was-fasziniert-uns-an-wahren-verbrechen_podcast-episode-91300.html (02.05.2022).

Schlosser, Simone (2016): True-Crime-Boom. Faszinierende Kriminalgeschichten, <https://www.deutschlandfunk.de/true-crime-boom-faszinierende-kriminalgeschichten-100.html> (28.05.2022).

Schreier, Margrit (2014): Varianten qualitativer Inhaltsanalyse. Ein Wegweiser im Dickicht der Begrifflichkeiten. In: Forum Qualitative Sozialforschung, Jg. 15, Nr. 1 (2014), Artikel 18, DOI: <https://doi.org/10.17169/fqs-15.1.2043>.

Schröder, Jens (2022): „Baywatch Berlin“ und „Apokalypse & Filterkaffee“ stürmen die Podcast-MA. <https://meedia.de/2022/06/20/baywatch-berlin-und-apokalypse-filterkaffee-stuermen-die-podcast-ma/> (28.06.2022).

Slagman, Tim (2013): Kampusch-Film "3096 Tage". Gehorche! Gehorche! Gehorche! <https://www.spiegel.de/kultur/kino/3096-tage-kinofilm-ueber-entfuehrung-von-natascha-kampusch-a-885573.html> (06.07.2022).

Sonnenberg, Anne-Kathrin (2022): Das Faszinosum von True Crime Podcasts. <https://yougov.de/news/2022/03/16/das-faszinosum-von-true-crime-podcasts/> (03.05.2022).

Spiegel (Hrsg.) (2022): FBI-Ermittlungen. Gabby Petitos Freund bekannte sich zu ihrer Tötung, <https://www.spiegel.de/ausland/fall-gabby-petito-freund-bekannt-sich-laut-fbi-zu-ihrer-toetung-a-589182e7-5523-4eb9-9e85-928573a8d9bc> (03.07.2022).

Stüwe, Christian (2021): Expertin erklärt: Deshalb lieben wir True-Crime-Formate. <https://web.de/magazine/wissen/psychologie/expertin-erklaert-lieben-true-crime-formate-35836070> (16.05.2022).

Tieschky, Claudia (2018): "True Crime"-Trend. Echt ist manchmal zu echt, <https://www.sueddeutsche.de/medien/true-crime-trend-echt-ist-manchmal-zu-echt-1.4103303> (03.05.2022).

Wischnewski, Amelia (2018): "True Crime" - was fasziniert uns daran? <https://www.ndr.de/geschichte/True-Crime-was-fasziniert-uns-daran,truecrime100.html> (02.05.2022).

YouTube (Hrsg.) (o.A.): Der Fall. About, <https://www.youtube.com/c/DerFall/about> (26.07.2022).

YouTube (Hrsg.) (o.A.): Der Fall. Videos, <https://www.youtube.com/c/DerFall/videos> (26.07.2022).

ZDF (Hrsg.) (2021): Die XY-Statistik. Zahlen zu den Sendungen vom 20.10.1967 bis 09.12.2021. <https://www.zdf.de/gesellschaft/aktenzeichen-xy-ungeloest/statistik-zu-aktenzeichen-xy-anzahl-und-art-der-faelle-sowie-100.html> (21.06.2022).

ZDF (Hrsg.) (o.A.): Dem Verbrechen auf der Spur. <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/true-crime-104.html> (03.05.2022).

Anhang

Anhang 1: Episodenliste	IX
Anhang 2: Kategoriensystem	XI
Anhang 3: überarbeitetes Kategoriensystem	XIII
Anhang 4: Hauptkodierung E1	XV
Anhang 5: Hauptkodierung E2	XVII
Anhang 6: Hauptkodierung E3	XX
Anhang 7: Hauptkodierung E4	XXII
Anhang 8: Hauptkodierung E5	XXIV
Anhang 9: Hauptkodierung E6	XXVI
Anhang 10: Hauptkodierung E7	XXVIII
Anhang 11: Hauptkodierung E8	XXX
Anhang 12: Hauptkodierung E9	XXXII
Anhang 13: Hauptkodierung E10	XXXIV
Anhang 14: Hauptkodierung E11	XXXVI
Anhang 15: Hauptkodierung E12	XXXVIII
Anhang 16: Hauptkodierung E13	XL
Anhang 17: Hauptkodierung E14	XLIII
Anhang 18: Hauptkodierung E15	XLV
Anhang 19: Hauptkodierung E16	XLVII
Anhang 20: Hauptkodierung E17	XLIX
Anhang 21: Hauptkodierung E18	LI
Anhang 22: Hauptkodierung E19	LIII
Anhang 23: Hauptkodierung E20	LVI
Anhang 24: Hauptkodierung E21	LVIII
Anhang 25: Hauptkodierung E22	LX
Anhang 26: Hauptkodierung E23	LXII
Anhang 27: Hauptkodierung E24	LXV
Anhang 28: Hauptkodierung E25	LXVII
Anhang 29: Hauptkodierung E26	LXIX
Anhang 30: Hauptkodierung E27	LXXI
Anhang 31: Hauptkodierung E28	LXXIV
Anhang 32: Hauptkodierung E29	LXXVI
Anhang 33: Hauptkodierung E30	LXXVIII

Anhang 1: Episodenliste

Code	Videotitel	Datum	Dauer	Link
E1	Im Polizeidienst: Sex oder Vergewaltigung? Der Fall	18.05.2021	00:16:30	https://www.youtube.com/watch?v=BNAYYUCP0BU
E2	Wenn Stalking tödlich endet Der Fall Sophie N. (†23)	25.05.2021	00:11:05	https://www.youtube.com/watch?v=v6E8RNly5NU
E3	Für Likes den eigenen Sohn vergiftet Der Fall Lacey Spears	01.06.2021	00:09:13	https://www.youtube.com/watch?v=VberqSCrv3E
E4	Tod auf Juist Mord oder Totschlag? Der Fall Alexandra W.	08.06.2021	00:15:49	https://www.youtube.com/watch?v=yaFP15lYGzM
E5	Getötet mit Pfefferpistole - aus Notwehr? Der Fall Boris R.	15.06.2021	00:12:16	https://www.youtube.com/watch?v=udS5A_71JjQ
E6	Belästigung bei der Wohnungssuche Der Fall	22.06.2021	00:09:05	https://www.youtube.com/watch?v=3wbPx4qa-a0
E7	Kampf wegen der Pille gegen den Pharmariesen Bayer Der Fall Felicitas Rohrer	29.06.2021	00:14:20	https://www.youtube.com/watch?v=B3sBiZ2XFuw
E8	Vom Opfer zum plötzlichen Hassobjekt Der Fall Natascha Kampusch	06.07.2021	00:09:05	https://www.youtube.com/watch?v=c_QFCIv0sfc
E9	Urteil: lebenslänglich Doch war Marijan S. unschuldig im Gefängnis? Der Fall	13.07.2021	00:13:44	https://www.youtube.com/watch?v=6VHYqkigyAw
E10	Von der Jägerin zur Gejagten Der Fall Jana K.	20.07.2021	00:14:14	https://www.youtube.com/watch?v=HwZvjRhpdiQ
E11	Tödliche Schüsse im Gerichtssaal Der Fall Marianne Bachmeier	27.07.2021	00:09:05	https://www.youtube.com/watch?v=PtEve0sBzK4
E12	Fragwürdiger Schießbefehl: Chronologie einer Geiselnahme Der Fall Ingrid R.	03.08.2021	00:12:36	https://www.youtube.com/watch?v=XRxFFMaTnPk
E13	Messerattacke: Töten für den eigenen Hund Der Fall Theo	10.08.2021	00:11:01	https://www.youtube.com/watch?v=Ue61mwV_fm4
E14	Vergewaltigt und ermordet in der Nachbarschaft Der Fall Kitty Genovese	24.08.2021	00:08:54	https://www.youtube.com/watch?v=Wjwtpmo3Cc
E15	Tödlicher Einsatz mit 136km/h Was darf die Polizei? Der Fall Fabien M.	31.08.2021	00:12:47	https://www.youtube.com/watch?v=7tnZry61Urg
E16	Im Krankenhaus betäubt, gefilmt und vergewaltigt Der Fall Bethel	07.09.2021	00:12:50	https://www.youtube.com/watch?v=U-crR4EtEiJQ

E17	Vormundschaft: Kampf um Selbstbestimmung Der Fall Britney Spears	14.09.2021	00:13:30	https://www.youtube.com/watch?v=Y9HwyCZqi0U
E18	Vom Entführungsoffer zur Bankräuberin Der Fall Patty Hearst	21.09.2021	00:09:47	https://www.youtube.com/watch?v=OuzeAocwXC0
E19	Mordprozess ohne Leiche: Wie funktioniert ein Indizienprozess? Der Fall Maike Thiel	28.09.2021	00:13:14	https://www.youtube.com/watch?v=OSUQXQDF7jk
E20	Tödlicher Dammbbruch: TÜV Süd vor Gericht Der Fall Izabela Barroso Câmara	05.10.2021	00:10:45	https://www.youtube.com/watch?v=v_BZFF-ttA0
E21	Weitergegebenes Trauma: Mord an der Großmutter Der Fall Erika M.	12.10.2021	00:10:50	https://www.youtube.com/watch?v=UGpB7rW5QKQ
E22	Geschäftsmodell Profiler: Was ist dran an den True Crime Profis? Der Fall	15.10.2021	00:17:16	https://www.youtube.com/watch?v=zGeUx1i32LY
E23	Eine Lehrerin missbraucht ihren 12-jährigen Schüler Der Fall Mary Kay Letourneau	26.10.2021	00:12:26	https://www.youtube.com/watch?v=6hlwahNaUt4
E24	Tod an der Ampel: War das Mord? Der Fall Johanna H.	02.11.2021	00:11:15	https://www.youtube.com/watch?v=DASucfnhtX4
E25	Heimlich ohne Kondom: Wegen Stealthing vor Gericht Der Fall	09.11.2021	00:10:01	https://www.youtube.com/watch?v=3NoUO3hhVV0
E26	Das Versagen der Presse & Polizei Geiselnahme von Gladbeck Der Fall	16.11.2021	00:17:50	https://www.youtube.com/watch?v=o8lvGZu7YEE
E27	Mord-Geständnis trotz Unschuld Der Fall Günther Kaufmann	30.11.2021	00:11:07	https://www.youtube.com/watch?v=eDhGxDoXWEE
E28	Identitätsdiebstahl im Internet: Betrug mit dem eigenen Namen Der Fall Deborah A	07.12.2021	00:11:15	https://www.youtube.com/watch?v=pTDXR2nnEiw
E29	Mord wegen ungewollter Schwangerschaft Der Fall Zorica H.	14.12.2021	00:15:22	https://www.youtube.com/watch?v=B5zZeqH1rNw
E30	Menschen essen: Grenze zwischen Fantasie und Straftat Der Fall Issei Sagawa	21.12.2021	00:13:17	https://www.youtube.com/watch?v=6AY1Hi2W21E

Anhang 2: Kategoriensystem

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	Definitionen	
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	<i>Alle Verbrechenarten, bei denen ein oder mehrere Individuen körperlich und/oder seelisch zu Schaden kommen.</i>	
	<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen <i>Alle Verbrechenarten, bei denen ein wirtschaftlicher Schaden für eine oder mehrere Privatpersonen, ein Unternehmen oder für den Staat entsteht.</i>	
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	<i>Die Geschichte wird aus der Tätersicht erzählt.</i>	
	UK2 - B: Opfersicht	<i>Die Geschichte wird aus der Opfersicht erzählt.</i>	
	<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	<i>Die Geschichte wird aus der Ermittlersicht erzählt.</i>
		UK2 - D: allwissende Sicht	<i>Die Geschichte wird aus einer allwissenden (objektiven oder subjektiven) Sicht erzählt.</i>
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	<i>Die Story wird von Anfang bis Ende entlang des zeitlichen Ablaufs erzählt.</i>	
	<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	<i>Der Anfang und das Ende der Story bilden einen Rahmen, sie umschließen die Story.</i>
		UK3 - C: Gondelbahngeschichte	<i>Ein starkes "Seil" dient als Basiserzählung, die einzelnen Geschichten werden wie Gondeln an das Seil gehängt.</i>
		UK3 - D: Episodenerzählung	<i>Mehrere unabhängige Einzelgeschichten werden erzählt.</i>
		UK3 - E: Parallelstruktur	<i>Zwei Geschichten laufen parallel nebeneinander ab.</i>
		UK3 - F: Rückblende/Flashback	<i>Die Umkehrung der Erzählrichtung von der Vergangenheit in die Gegenwart.</i>
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	<i>Die Darstellung von real, existierenden Individuen durch echte Bilder oder Videos. Diese Kategorie ist gleichzeitig ein Indikator dafür, dass es sich um einen wahren Kriminalfall handelt.</i>	
	<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	<i>Die Darstellung des Ortes, an dem sich das Verbrechen ereignet hat oder welcher für den Fall eine tragende Rolle spielt.</i>
		UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	<i>Die Darstellung alltäglicher Lebensdetails von Opfern und Tätern, z.B. das Wohnhaus, der Arbeitsplatz, Hobbys usw.</i>
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	<i>Der Fokus auf die (Vor-)Geschichte des Täters, z.B. die Darstellung seiner Kindheit.</i>	
	<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	<i>Die Aufführung von charakterlichen Eigenschaften des Täters.</i>

<i>Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - C: Psyche des Täters	<i>Der Einblick in die Psyche des Täters.</i>
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	<i>Die Darstellung und Beschreibung vom Tatort durch Bilder oder Videoaufnahmen.</i>
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	<i>Die Darstellung von echten Autopsieaufnahmen.</i>
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechenaufdeckung	<i>Die Darstellung und Erklärung von gängigen Methoden, die der Verbrechen- aufdeckung dienen.</i>
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	<i>Das Einbauen von Nachstellungen, welche durch Schauspieler oder durch Animationen und Zeichnungen dargestellt werden. Für dramatische Zwecke wird dabei meist mit Fiktion gearbeitet.</i>
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	<i>Sequenzen, in denen eine (nach-)erzählende Tonspur über Bilder, Videoaufnahmen oder anonymisierte Interviews gelegt wird.</i>
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	<i>Der Einsatz von Simulationen oder Animationen zur Darstellung von z.B. dem Tathergang.</i>
	UK7 - D: Interviews	<i>Der Einsatz von Interviews mit für den Fall relevanten Akteuren.</i>
	UK7 - E: Standbilder	<i>Der Einsatz von einfachen Standbildern.</i>
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	<i>Der Einsatz von aktuellen Filmaufnahmen der Ermittler und Forensiker bei der Arbeit am Kriminalfall.</i>
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	<i>Das Einbauen eines Wecksatzes, eines Weckwortes oder eines Appells am Anfang der Geschichte oder das Einbauen einer Mini-Geschichte, zur vereinfachten Erklärung eines komplexen Kriminalfalls.</i>
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	<i>Beschreibt das Nutzen kognitiver Spannung in Form von Rätsel-, Zukunfts- und Erwartungsspannung.</i>
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	<i>Beschreibt das Nutzen emotionaler Spannung in Form von Gefühls-, Angst-, Furcht- und Lustspannung.</i>
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	<i>Das Einbauen von Zeitlupen in Videosequenzen.</i>
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	<i>Das Einbauen von unkonventionellen und erschütternden Kamerawinkeln in Videosequenzen.</i>
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	<i>Gesichter werden in Videosequenzen zur Anonymisierung verschwommen dargestellt.</i>
	UK9 - D: verschleiern- des Licht	<i>Das Einbauen von verschleierndem Licht in Videosequenzen.</i>

K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	<i>Der Kriminalfall wird in einen sozialen Kontext gebracht, z.B. Kritik am Justizsystem.</i>
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - B: Moral	<i>Es wird im Bezug auf den Kriminalfall eine Moral an den Rezipienten weitergegeben.</i>

Anhang 3: überarbeitetes Kategoriensystem

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	Definitionen
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	<i>Alle Verbrechenarten, bei denen ein oder mehrere Individuen körperlich und/oder seelisch zu Schaden kommen.</i>
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	<i>Alle Verbrechenarten, bei denen ein wirtschaftlicher Schaden für eine oder mehrere Privatpersonen, ein Unternehmen oder für den Staat entsteht.</i>
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	<i>Die Geschichte wird aus der Tätersicht erzählt.</i>
	UK2 - B: Opfersicht	<i>Die Geschichte wird aus der Opfersicht erzählt.</i>
	UK2 - C: Ermittlersicht	<i>Die Geschichte wird aus der Ermittlersicht erzählt.</i>
	UK2 - D: journalistische Sicht	<i>Die Geschichte wird aus einer journalistischen (subjektiven oder objektiven) Sicht erzählt.</i>
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>		
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	<i>Die Story wird von Anfang bis Ende entlang des zeitlichen Ablaufs erzählt.</i>
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	<i>Der Anfang und das Ende der Story bilden einen Rahmen, sie umschließen die Story.</i>
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	<i>Ein starkes "Seil" dient als Basiserzählung, die einzelnen Geschichten werden wie Gondeln an das Seil gehängt.</i>
	UK3 - D: Episodenerzählung	<i>Mehrere unabhängige Einzelgeschichten werden erzählt.</i>
	UK3 - E: Parallelstruktur	<i>Zwei Geschichten laufen parallel nebeneinander ab.</i>
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	<i>Die Umkehrung der Erzählrichtung von der Vergangenheit in die Gegenwart.</i>
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	<i>Die Darstellung von real, existierenden Individuen durch echte Bilder oder Videos. Diese Kategorie ist gleichzeitig ein Indikator dafür, dass es sich um einen wahren Kriminalfall handelt.</i>

<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	<i>Die Darstellung des Ortes, an dem sich das Verbrechen ereignet hat oder welcher für den Fall eine tragende Rolle spielt.</i>
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	<i>Die Darstellung alltäglicher Lebensdetails von Opfern und Tätern, z.B. das Wohnhaus, der Arbeitsplatz, Hobbys usw.</i>
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	<i>Der Fokus auf die (Vor-)Geschichte des Täters, z.B. die Darstellung seiner Kindheit.</i>
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	<i>Die Aufführung von charakterlichen Eigenschaften des Täters.</i>
	UK5 - C: Psyche des Täters	<i>Der Einblick in die Psyche des Täters.</i>
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	<i>Die Darstellung und Beschreibung vom Tatort durch Bilder oder Videoaufnahmen.</i>
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	<i>Die Darstellung von echten Autopsieaufnahmen.</i>
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechenaufdeckung	<i>Die Darstellung und Erklärung von gängigen Methoden, die der Verbrechenaufdeckung dienen.</i>
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	<i>Das Einbauen von Nachstellungen, welche durch Schauspieler oder durch Animationen und Zeichnungen dargestellt werden. Für dramatische Zwecke wird dabei meist mit Fiktion gearbeitet.</i>
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	<i>Sequenzen, in denen eine (nach-)erzählende Tonspur über Bilder, Videoaufnahmen oder anonymisierte Interviews gelegt wird.</i>
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	<i>Der Einsatz von Simulationen oder Animationen zur Darstellung von z.B. dem Tathergang.</i>
	UK7 - D: Interviews	<i>Der Einsatz von Interviews mit für den Fall relevanten Akteuren.</i>
	UK7 - E: Standbilder	<i>Der Einsatz von einfachen Standbildern.</i>
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	<i>Der Einsatz von aktuellen Filmaufnahmen der Ermittler und Forensiker bei der Arbeit am Kriminalfall.</i>
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	<i>Das Einbauen eines Wecksatzes, eines Weckwortes oder eines Appells am Anfang der Geschichte oder das Einbauen einer Mini-Geschichte, zur vereinfachten Erklärung eines komplexen Kriminalfalls.</i>
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	<i>Das Einbauen von Social Media Einblendungen (z.B. Tweets, Instagram-Kommentare, usw.) und Reaktionen auf den Kriminalfall.</i>

	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	<i>Der Einsatz von Aufnahmen aus Gerichtsverhandlungen.</i>
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	<i>Beschreibt das Nutzen kognitiver Spannung in Form von Rätsel-, Zukunfts- und Erwartungsspannung.</i>
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	<i>Beschreibt das Nutzen emotionaler Spannung in Form von Gefühls-, Angst-, Furcht- und Lustspannung.</i>
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	<i>Das Einbauen von Zeitlupen in Videosequenzen.</i>
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	<i>Das Einbauen von unkonventionellen und erschütternden Kamerawinkeln in Videosequenzen.</i>
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	<i>Gesichter werden in Videosequenzen zur Anonymisierung verschwommen dargestellt.</i>
	UK9 - D: verschleiern des Licht	<i>Das Einbauen von verschleiern dem Licht in Videosequenzen.</i>
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	<i>Der Kriminalfall wird in einen sozialen Kontext gebracht, z.B. Statistiken zur Partnerschaftsgewalt.</i>
	UK10 - B: Moral	<i>Es wird in Bezug auf den Kriminalfall eine direkte Moral an den Rezipienten weitergegeben.</i>
	UK10 - C: juristischer Kontext	<i>Der Kriminalfall wird in einen juristischen Kontext gebracht, z.B. Statistiken zur Inhaftierung von Sexualstraftätern.</i>
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	<i>Es wird eine direkte Kritik am Justizsystem, an den Ermittlungsarbeiten oder am Staat geäußert.</i>
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>		

Anhang 4: Hauptkodierung E1

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E1: Im Polizeidienst: Sex oder Vergewaltigung? Der Fall
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:12 "Sie spricht von Vergewaltigung." Es steht der Verdacht auf Vergewaltigung im Raum
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	-
	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: allwissende Sicht	9:43 Reporterin erzählt Geschehnisse aus objektiver Sicht nach
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>		

K3 - Erzählform <i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	13:49 Es wird von der Haupterzählung auf die Politik übergeleitet und ein Interview zu systematischen Problemen innerhalb der Polizei geführt
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung <i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	8:40 Aufnahme von Täter und Juristin im Gericht
	UK4 - B: geografischer Code	1:47 Reporterin vor Restaurant, wo Kontrolle des Opfers durch Polizisten geschieht
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	1:29 Vorstellung der Lebenssituation von Pärchen Agnieszka F. und Freund
K5 - narrativer Fokus auf Täter <i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - A: persönliche Geschichte	0:22 allgemeine Fakten zu den zwei Polizisten und Vorwürfe an sie
	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	4:19 Experteninterview mit Lydia Benecke, die Verhalten der Polizisten psychisch begründet und einordnet
K6 - Forensik <i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	-
	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechenauflösung	10:03 Reporterin erklärt Wichtigkeit einer ärztlichen Untersuchung des Opfers nach einer Vergewaltigung
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung <i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	1:10 Nachstellung von Polizeibeamten auf den Weg zur Mittagspause mit Streifenwagen
	UK7 - B: Voice-Over	2:28 Voice-Over, welches das Gedächtnisprotokoll von Täter Amar J. vorliest
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	00:08 gezeichnete Animation von Opfer im Auto, 1:20 gezeichnete Animation von Polizeibeamten und Pärchen, 8:00 animierte Chatprotokolle
	UK7 - D: Interviews	4:19 Experteninterview mit Lydia Benecke, 8:10 Interview mit Anwalt von Täter
	UK7 - E: Standbilder	2:21 Symbolbild von einer Perücke, 4:46 Symbolbild von einem Halfter

	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	0:32 Aufnahme Täter mit Polizeibeamten im Gerichtssaal
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	00:00-1:06 Autorin Nemi El-Hassan erzählt Mini-Geschichte zum Einstieg und gibt Kriminalfall in kurz und prägnant wieder, Wecksatz: "Du hast dein Urteil schon gefällt? Warte mal ab, bis du die Details kennst."
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	12:18 "Warum hat er das Handy entsorgt?" - Rätselspannung
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	5:08 dunkle Bilder und bedrohliche Musik sorgen für Angst - Angstspannung
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	5:20 Gesicht von Täter ist verschwommen bei übergriffiger Handlung
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	7:20 Diagramm zu Vergewaltigungen und Verurteilungen der Täter, 14:17 Machtmissbrauch durch Polizeibeamte Statistik, Besuch bei Polizei bezüglich strukturellen Problems in dem Beruf, 16:04 Anfälligkeit der Polizei für Machtmissbrauch
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - B: Moral	-

Anhang 5: Hauptkodierung E2

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E2: Wenn Stalking tödlich endet Der Fall Sophie N. (†23)
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:19 "Sie wurde nur 23 Jahre alt, ermordet von Patrick S." Mord an Sophie N. + Stalking
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	-
	UK2 - C: Ermittlersicht	-

<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - D: allwissende Sicht	8:38 Reporterin erzählt Tathergang, subjektiver Einfluss bei 10:15
K3 - Erzählform <i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	5:35 Umschnitt von Haupthandlung zu Besuch der Reporterin bei einer Beratungsstelle
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung <i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:14 echte Aufnahme vom Abtransport des Opfers Leiche, 0:20 Bild von Opfer, 3:06 Bild von Täter
	UK4 - B: geografischer Code	2:20 Bild von Karte mit Umkreisung von Wohnort Dessau, 8:10 Darstellung der Straße, über die sich Täter Zugang zur Wohnung des Opfers verschaffte
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	1:38 Vorstellung der guten Arbeitskollegen und Erzählung von gemeinsamen Unternehmungen mit Opfer, 2:20 Informationen über Wohnort und Karriere des Opfers & Begegnung mit Täter
K5 - narrativer Fokus auf Täter <i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - A: persönliche Geschichte	-
	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	0:32 "Für Sophie war er einfach nur ein Arbeitskollege" Aussage darüber, dass sie sich nur über die Arbeit kannten, 2:32 "Ein aufdringlicher Verehrer, nervig aber vermutlich harmlos" Verharmlosung und Beschreibung des Täters
	UK5 - C: Psyche des Täters	3:08 Interview mit Kriminalpsychologin Lydia Benecke, Beweggründe und Erklärung vom Täter, Schilderung von Stalking-Typen
K6 - Forensik <i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	8:32 Hausfront, wo Opfer wohnte, wird gezeigt
	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechenaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	-
	UK7 - B: Voice-Over	-

<p><i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i></p>	UK7 - C: Simulationen und Animationen	2:54 Animation von Stalking Anrufen auf Smartphone des Opfers
	UK7 - D: Interviews	1:49 Interview mit guter Freundin und Arbeitskollegin, 5:54 Interview mit Psychologen von Beratungsstelle
	UK7 - E: Standbilder	4:46 Standbild von einem Smartphone mit Instagram-Symbol
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	0:57 reale Aufnahmen von Täter und Angehörigen bei Gerichtsprozess
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte gibt Kriminalfall prägnant wieder
<p>K8 - Spannungstyp</p> <p><i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i></p>	UK8 - A: kognitive Spannung	9:07 Erwartungsspannung auf Urteil für Täter "Dann ist es so weit!"
	UK8 - B: emotionale Spannung	2:14 "Wie krass dieser Fall tatsächlich ist..." Betonung, dass der Fall sehr erschütternd ist seitens Reporterin
<p>K9 - Filmtechniken</p> <p><i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i></p>	UK9 - A: Zeitlupe	7:17 dramatische Zeitlupen von Angehöriger und Reporterin
	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	8:30 gruselige Aufnahme von hinter einem Baum auf eine Haustür gerichtet
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	1:08 verschwommene Gesichter der Eltern des Opfers im Gerichtssaal
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
<p>K10 - gesellschaftliche Einordnung</p> <p><i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i></p>	UK10 - A: sozialer Kontext	6:43 "Aber hätte die Polizei das nicht herausfinden können?" Kritik an Möglichkeiten zur Stalkingunterbindung, 6:56 Wunsch von Angehöriger, dass Polizei sensibler mit Stalking umgeht
	UK10 - B: Moral	-

Anhang 6: Hauptkodierung E3

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E3: Für Likes den eigenen Sohn vergiftet Der Fall Lacey Spears
K1 - Straftat <i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:00 "Eine Mutter soll ihren Sohn vergiftet haben." Mord an Sohn
	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive <i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - A: Tätersicht	0:08 Täterin beteuert ihre Unschuld
	UK2 - B: Opfersicht	-
	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: allwissende Sicht	4:09 Erzählerin berichtet ausführlich und objektiv von Geburt des Sohns
K3 - Erzählform <i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	2:01 Haupthandlung schneidet um zu Experteninterview, dies geschieht die gesamte Episode abwechselnd
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung <i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:09 Aufnahme der Täterin aus einem Interview, 0:59 Bild von Mutter und Sohn, 6:23 echte Überwachungskamera Aufnahmen aus Krankenhaus
	UK4 - B: geografischer Code	-
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	3:02 Verhältnis der Täterin zu Freunden wird geschildert
K5 - narrativer Fokus auf Täter <i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - A: persönliche Geschichte	2:22 Schilderung der Kindheit von Täterin, 3:16 Schilderung der Jugend von Täterin
	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	0:25 psychologische Einordnung von Gefühlsausbrüchen der Täterin, 0:16 Erklärung des Münchhausener-Stellvertretersyndrom
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	6:23 Überwachungsvideo zeigt Tatort Krankenhauszimmer
	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-

<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	1:44 Nachstellung eines Helikopters auf dem Weg zur Notaufnahme, 1:57 Nachstellung des Schreibens eines Facebook-Beitrags durch die Mutter
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	5:36 Voice Over erzählt von Tod des Opfers und darauffolgendes Handeln der Täterin
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	2:00 Interview mit Kriminalpsychologin, die den Fall und die Motive der Täterin einordnet
	UK7 - E: Standbilder	0:54 Standbild von Babyfüßen
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	6:55 Aufnahme aus Gerichtsprozess
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte, die Kriminalfall prägnant zusammenfasst
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	0:00 Erzählerin fragt, ob eine Mutter wirklich ihren Sohn für Aufmerksamkeit vergiftet haben kann: "Ist das möglich?" - Erwartungsspannung
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	7:13 traurige Musik über emotionale Rede des Richters - Gefühlsspannung
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	7:33 Lydia Benecke macht aufmerksam, dass wissenschaftlich an psychische Krankheiten, wie die der Täterin, herangegangen werden muss, um solche Fälle rechtzeitig zu verhindern
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - B: Moral	-

Anhang 7: Hauptkodierung E4

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E4: Tod auf Juist Mord oder Totschlag? Der Fall Alexandra W.
K1 - Straftat <i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:00 Nennung, dass eine junge Frau am Strand getötet wurde
	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive <i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	-
	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: allwissende Sicht	4:15 Reporter beschreibt Zustand der Leiche
K3 - Erzählform <i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	5:34 nach Haupterzählung wird zum Besuch beim Anwalt des Täters geschnitten
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung <i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:09 Bild des Opfers, 0:21 Aufnahme von Täter vor Gericht
	UK4 - B: geografischer Code	2:49 Reporter reist zur Insel Juist und gibt Informationen zu den Einwohnern
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	3:06 Bäckerei, wo Opfer gejobbt hat, wird gezeigt, 8:00 Treffen mit Freundin vom Opfer, welche aus der Kindheit erzählt
K5 - narrativer Fokus auf Täter <i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - A: persönliche Geschichte	-
	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	1:04 "Eigentlich ist der Kellner ein schüchterner Typ, eher schwächling." Reporter beschreibt Unauffälligkeit des Täters und sein aufdringliches Wesen unter Alkoholeinfluss
	UK5 - C: Psyche des Täters	10:00 Lydia Benecke erklärt, warum Täter das Opfer auf erniedrigende Art und Weise zurück gelassen haben könnte
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	-
	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-

<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechen aufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	1:16 Nachstellungen von tanzenden Menschen in der Diskothek
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	0:58 Voice-Over während die Nacht der Tat mit Bildern erklärt wird
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	1:49 Interview mit den Eltern des Opfers
	UK7 - E: Standbilder	15:00 Bild von Alexandra W.
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	3:13 Aufnahmen vom Prozesstag
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte erzählt Kriminalfall kurz und prägnant
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	0:39 Reporter fragt, ob das Urteil gerecht oder ein Fehlurteil ist
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	4:41 emotionale Worte von Vater des Opfers
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	0:54 gruselige Filmaufnahme zum Mond hoch, 1:30 wackelige, düstere Filmaufnahmen vom Strand
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	14:01 verschwommenes Gesicht des Täters zur Anonymisierung
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	7:13 Aufzeigen der Zahlen und Statistiken zur Partnerschaftsgewalt in Deutschland, 13:45 Kritik an Staat, 14:15 Staatskritik wegen Verbrechen an Frauen und Victimblaming
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - B: Moral	-

Anhang 8: Hauptkodierung E5

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E5: Getötet mit Pfefferpistole - aus Notwehr? Der Fall Boris R.
K1 - Straftat <i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:20 "Von einem tödlichen Schuss aus der Pfefferpistole." Tod durch eine Pfefferpistole wird erwähnt
	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive <i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	-
	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: allwissende Sicht	1:48 Reporterin erzählt vom Gerichtsurteil, welches ihr vorliegt
K3 - Erzählform <i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	6:18 Umschnitt von Haupterzählung zu Ärztin Nemi, die über Gefährlichkeit der Pfeffersprays informiert
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung <i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	-
	UK4 - B: geografischer Code	1:15 Nachbarschaftshäuser werden abgefilmt
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	1:08 Schilderung des jahrelangen friedlichen Zusammenlebens der beiden Nachbarn
K5 - narrativer Fokus auf Täter <i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - A: persönliche Geschichte	-
	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-
K6 - Forensik <i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	-
	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-

K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung <i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	1:38 Nachstellung des Täters, wie er sich mit dem Auto auf dem Weg zu seiner Mutter macht, 3:50 Nachstellung wie Täter Haus von Opfer fotografiert für Beweise
	UK7 - B: Voice-Over	2:58 Handlung wird erzählt, während Standbilder eingeblendet werden
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	10:15 Animation von Chatverlauf des Täters
	UK7 - D: Interviews	2:40 Interview mit Anwalt von Täter Marian B.
	UK7 - E: Standbilder	2:58 Standbilder, die Handlung visuell erzählen
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Wecksätze "Wenn ich nachts allein unterwegs bin, hab ich schon manchmal Angst, dass etwas passiert."
K8 - Spannungstyp <i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - A: kognitive Spannung	5:48 Reporterin fragt, ob es Notwehr war oder eine gewollte Tötung
	UK8 - B: emotionale Spannung	-
K9 - Filmtechniken <i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - A: Zeitlupe	0:42 Zeitlupe der Reporterin, welche in der Nähe des Tatorts umherläuft
	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiernes Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung <i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - A: sozialer Kontext	7:33 Fokus auf Pfefferpistole und Verkaufsvideos davon und Kritik daran, dass sie jeder Laie kaufen kann
	UK10 - B: Moral	-

Anhang 9: Hauptkodierung E6

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E6: Belästigung bei der Wohnungssuche Der Fall
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:50 Erwähnung, dass Vermieter Mieterin zum Sex genötigt habe
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - B: Opfersicht	-
	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	7:58 Reporterin gibt Informationen zu Gerichtsprozess
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	4:39 Haupterzählung wird umgeschnitten zu Experteninterview mit Anwältin, die den Fall einordnet
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	-
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	0:00 deutsche Großstädte und deren hohe Mieten werden thematisiert, 4:29 München als Handlungsort wird erwähnt und gezeigt
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	1:39 Informationen zu Drogen-Problem von Opfer
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	4:34 weitere Informationen zum Täter darüber, dass er bereits junge Mädchen zur Prostitution gezwungen hat
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	-
	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-

<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechen­aufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	-
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	1:37 Reporterin erzählt über Opfer, dabei werden Szenen vom Interview gezeigt
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	6:02 Animation von Textnachricht
	UK7 - D: Interviews	1:07 Interview mit Opfer-Anwältin, die Fall einordnet, 2:36 Interview mit Clara, eine Betroffene
	UK7 - E: Standbilder	4:29 Standbilder, an denen die Haupthandlung weiter erzählt wird
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte fasst Fall kurz und prägnant zusammen
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	0:08 Reporterin fragt, was wäre wenn Vermieter kein Geld sondern Sex für eine Wohnung fordert - Erwartungsspannung wird erzeugt
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	-
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleierndes Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	5:36 Reporterin macht Selbstversuch und zeigt verwerfliche Angebote von Vermietern in Internetportalen
	UK10 - B: Moral	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit</i>	UK10 - C: juristischer Kontext	-

<i>Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-
---	--	---

Anhang 10: Hauptkodierung E7

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E7: Kampf wegen der Pille gegen den Pharmariesen Bayer Der Fall Felicitas Rohrer
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:25 Opfer beklagt, dass Unternehmen Bayer nicht ausreichend über Risiken der Antibabypille informiert hat und sie dadurch Schaden davon getragen hat
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	2:41 Opfer erzählt von ihren Leben vor Antibabypille
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	0:55 Reporterin konfrontiert Angeklagten
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	2:35 Umschnitt von Haupterzählung zu Interview mit Opfer
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	1:21 Opfer wird gezeigt und schildert ihren Zusammenbruch, 2:47 Aufnahme von Opfer in einem glücklichen Moment vor Lungenembolie
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	1:11 Reporterin steht in Hörsaal der Uni Freiburg, wo Opfer zusammenbrach
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	1:59 Opfer schildert eigene Lebenssituation voller Hoffnung vor dem Zusammenbruch, 2:14 Erzählung über Berufswunsch des Opfers
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	4:28 Informationen zu Umsatz mit Antibabypille, den Konzern Bayer gemacht hat
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-

K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	-
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	1:26 Nachstellung wie Krankenwagen mit Opfer in Notaufnahme fährt, 1:35 Nachstellung von Ärzten im Schockraum
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	4:03 Bayers Argumentierung wird erläutert, während Standbilder eingeblendet werden
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	9:01 Statistik wird mit Animation dargestellt
	UK7 - D: Interviews	7:40 Interview mit Gründerin von Better-Birth-Control
	UK7 - E: Standbilder	2:15 Standbild von Opfer und Kommilitonen, 9:44 Standbild von Kondom
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte fasst Fall kurz zusammen
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	3:40 Aufnahmen vom Prozesstag mit Opfer im Interview, 6:19 aktuelle Aufnahmen aus einem Verhandlungstag
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	0:50 Reporterin will wissen, was Konzern Bayer zu den Vorwürfen sagt
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	12:40 Opfer berichtet enttäuscht vom Urteil
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	4:56 Risiken der Pille werden erläutert und Kritik an fehlender Aufklärung über Pille durch Frauenärzte, 7:24 Forderung keine verharmlosende Werbung für die Pille zu machen, 9:01 Statistik Anzahl Thromboembolien pro Jahr durch Pille

	UK10 - B: Moral	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - C: juristischer Kontext	-
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-

Anhang 11: Hauptkodierung E8

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E8: Vom Opfer zum plötzlichen Hassobjekt Der Fall Natascha Kampusch	
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:57 Opfer wird am Rande von Wien in einem Keller festgehalten, 6:34 Hass-Kommentare gegenüber Opfer	
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-	
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-	
	UK2 - B: Opfersicht	0:11 Opfer erzählt von Moment der Entführung	
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-	
	UK2 - D: journalistische Sicht	6:35 Voice-Over Erzählerin schildert Geschichte von Natasha Kampusch	
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-	
	<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	6:35 psychologische Einordnung schneidet um auf Haupterzählung	
	UK3 - D: Episodenerzählung	-	
	UK3 - E: Parallelstruktur	-	
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-	
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:51 Bild von Täter, 1:33 Bild von Befreiung des Opfers, 8:17 Bild von Opfer bei Pressekonferenz	
	<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	0:57 Bild vom Haus von Täter
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	6:35 Schilderung, wie Natascha mit dem Hass aus der Öffentlichkeit umgeht	
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-	
	<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	1:07 Lydia Benecke schildert, wie gefährlich Täter war, 4:07 Lydia Benecke

<i>Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>		beschreibt, wie freundlich und harmlos Täter wahrgenommen wurde, aber von manchen Menschen auch als Kontrollfreak
	UK5 - C: Psyche des Täters	4:34 Benecke erklärt Motiv für Täter
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	1:24 Bild des Kellerverließ, wo Opfer gefangen gehalten wurde
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	0:00 Nachstellung der Entführung eines Mädchens
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	2:00 Voice Over während Hasskommentare eingeblendet werden
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	2:54 Lydia Benecke erklärt Phänomen, warum Opfer auf einmal so viel Hass abbekam von Öffentlichkeit
	UK7 - E: Standbilder	1:29 Bild vom Grundriss des Verlieses
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	0:44 Aufnahmen vom Einsatz mit Spürhunden
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte fasst Fall kurz zusammen
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	2:00 Einblendung von hasserfüllten Kommentaren von Internet-Usern als Reaktion auf Interview mit Opfer
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	0:56 Erwähnung, dass niemand ahnt, wo das Mädchen gerade festgehalten wird
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	1:04 Kriminalpsychologin schildert, was das Opfer jahrelang durchmachen musste
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiern des Licht	0:54 verschleiern des Licht einer Laterne

K10 - gesellschaftliche Einordnung <i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - A: sozialer Kontext	3:25 Lydia erklärt, warum Menschen anfangen Natascha zu hassen und warum sie die Schuld am Hass nicht bei sich suchen
	UK10 - B: Moral	-
	UK10 - C: juristischer Kontext	-
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-

Anhang 12: Hauptkodierung E9

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E9: Urteil: lebenslänglich Doch war Marijan S. unschuldig im Gefängnis? Der Fall
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:14 Angeklagter soll Opfer mit Brennspritus umgebracht haben
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive <i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - A: Tätersicht	2:02 mutmaßlicher Täter schildert seine Sicht vom Tathergang
	UK2 - B: Opfersicht	-
	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	3:30 Reporter liest eine Zeugenaussage vor
K3 - Erzählform <i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	5:25 Haupterzählung schneidet um auf Interview mit Schwester des Angeklagten, die schildert, wie sie die Geschichte erlebt hat
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung <i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten</i>	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:10 Aufnahme von Sarg des Opfers, 1:16 Aufnahme von trauernden Angehörigen
	UK4 - B: geografischer Code	1:00 Kleingartenanlage wird dargestellt, 1:50 Fokus auf Kleingartenanlage

<i>angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	-
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	4:07 Angeklagter erzählt selbst von Vorgeschichte mit Brandstiftung
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	4:37 Darstellung des abgebrannten Tatorts
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechenaufdeckung	7:39 Roland Görtz bei Brandgutachten-Erstellung
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	1:08 Nachstellung eines Brands, 4:02 Nachstellung einer Tonbandaufnahme beim Verhör, 4:56 Nachstellung einer Haarprobenentnahme
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	4:37 Voice-Over während Tatortbilder gezeigt werden
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	8:28 Simulation der möglichen Brandentstehung im Kriminalfall
	UK7 - D: Interviews	1:20 Interview mit Angeklagten, 5:25 Interview mit Schwester des Angeklagten
	UK7 - E: Standbilder	5:55 Standbild von Gerhard Strate
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	2:25 Aufnahme von Abtransport der Leiche
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte erklärt Fall prägnant
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
	K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	1:16 trauernde Angehörige werden gezeigt
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	2:42 Zeitlupe von lodernder Flamme
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-

<i>als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung <i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - A: sozialer Kontext	-
	UK10 - B: Moral	-
	UK10 - C: juristischer Kontext	-
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	11:58 Kritik, dass Gericht oft nicht unbefangen an Prüfung der Tatsachen herangeht und abwehrt bei einem Wiederaufnahmeverfahren, 12:32 Richter setzen sich über Brandgutachten hinweg, vertrauen nicht auf Experten

Anhang 13: Hauptkodierung E10

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E10: Von der Jägerin zur Gejagten Der Fall Jana K.
K1 - Straftat <i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:57 Jana K. bekommt Morddrohungen nach dem Posten eines Fotos von einem erlegten Marder
	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive <i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	1:44 Opfer schildert, wie Hate Speech ihr gegenüber begann
	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	1:27 Reporterin trifft Opfer von Hate Speech und erzählt durch das Interview mit ihr den Kriminalfall nach
K3 - Erzählform <i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	6:43 Haupterzählung schneidet um zu Reporterin, die sich auf den Weg zu PETA macht, um deren Meinung zum Jagen zu hören
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-

K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	1:43 Interview mit Jana K. bezüglich der Morddrohungen
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	4:50 Aufnahmen von Reporterin und Jana im Wald, wo das Opfer oft Zeit verbringt für ihr Hobby
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	0:34 Schilderung, wann Jana K. ihre Leidenschaft für Jagen entdeckte
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	-
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	0:00 Nachstellung einer Jagd
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	2:21 während der Standbilder läuft Voice-Over von Jana
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	7:07 Interview mit Rechtsassessorin von PETA
	UK7 - E: Standbilder	2:21 Standbilder der Postings von Janas Facebook-Profil
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Wecksätze von Jana K. über ihre Gedanken, wenn sie ein Tier erlegt, 0:30 Mini-Geschichte erläutert Fall prägnant
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	2:50 Aufnahme der Morddrohungen in Facebook-Kommentaren
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	-
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	3:13 Jana liest Morddrohung an sie detailliert vor

K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	6:41 Zeitlupenaufnahme von Reporterin und Menschen auf der Straße
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiernes Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	8:40 Was man tun kann bei Hate Speech und warum es ein gesellschaftliches Problem ist
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - B: Moral	-
	UK10 - C: juristischer Kontext	10:30 Erklärung der juristischen Lage bei Hate Speech und die neuen Gesetze diesbezüglich
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-

Anhang 14: Hauptkodierung E11

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E11: Tödliche Schüsse im Gerichtssaal Der Fall Marianne Bachmeier
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:03 Marianne Bachmeier schießt auf den Mörder ihrer Tochter
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	1:27 Marianne erzählt, dass sie keine Gewissensbisse habe
	UK2 - B: Opfersicht	-
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	4:19 Reporterin erzählt ausführlich vom Prozess und der Stimmung in der Bevölkerung
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	1:49 Umschnitt von Haupterzählung auf Lydia Benecke, die Rechtfertigungsstrategien von Tätern erläutert
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-

	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	1:03 Aufnahme von Mariannes Tochter, 1:16 Bild vom Täter, 1:27 Interview mit Marianne Bachmeier, 2:53 Interview mit Passanten zu dem Kriminalfall
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	-
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	7:06 Schilderung der früheren Lebenssituation von Marianne mit ihren Kindern
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	7:06 Mariannes Vorgeschichte mit ihren weiteren Kindern, die sie in Pflegefamilien geben musste
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	6:23 Bericht beschreibt attraktive Eigenschaften von Marianne
	UK5 - C: Psyche des Täters	1:52 Lydia Benecke erläutert Rechtfertigungsstrategien von Tätern
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	1:10 Aufnahme vom Tatort
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	-
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	1:33 Voice-Over, welches Handlung erzählt während Standbilder eingeblendet werden
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	2:11 Interview mit Marianne Bachmeier in der Talkshow 'Fliege', 5:18 Interview mit Staatsanwalt zum Urteil
	UK7 - E: Standbilder	1:33 Standbilder von Pressekonferenz und aus Gerichtssaal, 2:32 Standbild von Gerichtszeichnung
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	4:22 Marianne wird verhaftet und abgeführt
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte, die den Fall kurz zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	4:19 Aufnahme vor Prozessbeginn

K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	0:48 Erzählerin fragt, warum Menschen bereit waren ihre moralischen Grenzen über Bord zu werfen und Sympathie für eine Mörderin empfanden - Erwartungsspannung
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	2:12 Interview mit Marianne, in dem sie ihre Wut und Wunsch nach Vergeltung zum Ausdruck bringt
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	3:33 Benecke macht Gedankenexperiment zur vermeintlichen Mitschuld des Opfers
	UK10 - B: Moral	-
	UK10 - C: juristischer Kontext	-
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	6:01 Kritik am Urteil für Marianne Bachmeier
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>		

Anhang 15: Hauptkodierung E12

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E12: Fragwürdiger Schießbefehl: Chronologie einer Geiselnahme Der Fall Ingrid R.
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:28 Nennung, dass Geiselnahme stattfand, 0:49 Geisel wird getötet mit 3 Schüssen
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	0:00 zwei Männer halten deutsche Bank besetzt
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	6:04 einer der Täter schildert damalige Gefühle bei Entführung
	UK2 - B: Opfersicht	-
	UK2 - C: Ermittlersicht	2:26 damaliger Polizist schildert Stimmung am Tatort damals
	UK2 - D: journalistische Sicht	2:15 Reporter erzählt Fall detailliert und ausführlich
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-

	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	8:12 Umschnitt von Haupterzählung zu Besuch beim Rechtsmediziner
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	3:19 reale Aufnahme des dunkelblauen BMW von Tätern, 3:43 Aufnahme von Übergabe des Essens für die Geiseln, 11:37 Aufnahme des Opfers
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	2:11 Überblende von Deutscher Bank damals zu Geschäft heute
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	-
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	5:14 Benecke erklärt Taktik hinter Vertrauensgewinn der Täter gegenüber den Geiseln
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	2:11 Darstellung der deutschen Bank, wo Banküberfall und Geiselnahme stattfand
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	3:22 Erklärungen von Rechtsmediziner zu Methode, ob und wie man erkennen kann aus welcher Waffe geschossen wurde
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	-
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	2:00 Voice-Over schildert den Tathergang,
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	2:26 Interview mit Polizist und Zeuge, 4:00 Interview mit damaligen Bankangestellten und Übermittler
	UK7 - E: Standbilder	4:44 Standbilder, die Ablauf des Banküberfalls dokumentieren
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	2:38 reale Aufnahmen von Polizisten bei Einsatzkoordinierung, 7:12 Aufnahme, in der Polizei die Geiseln befreit und Täter festnimmt
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte, die Fall kurz zusammenfasst

	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	8:01 Reporter fragt, wer Geisel damals erschoss: Polizei oder Geiselnnehmer?
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	3:05 Reporter erzählt von Planlosigkeit und Hilflosigkeit der Polizei, weil es so einen Fall noch nie gegeben hat
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleierndes Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	-
	UK10 - B: Moral	-
	UK10 - C: juristischer Kontext	-
	<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat

Anhang 16: Hauptkodierung E13

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E13: Messerattacke: Töten für den eigenen Hund Der Fall Theo
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:18 Angeklagter tötet Hund von Kläger
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	1:35 Halter des Hundes Theo schildern Vorfall
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	3:08 Reporterin rekonstruiert Position von Angeklagten durch Gerichtsakten

K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	6:17 Haupterzählung schneidet um zu Interview mit Hundetrainer, der über Listen-Hunde informiert
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
	K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	0:46 Reporterin zeigt den Tatort bei einem Schrebergarten
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	4:44 aggressive Vorgeschichte von Theo wird geschildert sowie Anzeigen an seine Halterin
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	7:11 Darstellung des Lochs im Zaun, wodurch Hund Theo geschlüpft ist
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechenentdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	0:57 Nachstellung von Training mit Hund Theo, 2:05 Nachstellung, in der Angeklagter Messer zückt
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	4:44 Voice-Over über Vergangenheit von Theo während Standbilder zu sehen sind
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	2:08 Interview mit Klägerin, die Tathergang erzählt, 6:17 Interview mit Hundetrainer zu Listen-Hunden
	UK7 - E: Standbilder	2:56 Standbild von Polizeiautos während der Fall geschildert wird
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern	-

	und Forensikern bei der Arbeit	
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Wecksatz mit der Vorstellung, dass bester Freund des Menschen zur Gefahr wird, 0:11 Mini-Geschichte fasst Fall zusammen
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	9:28 Aufnahmen vom Prozess-tag
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	4:17 Reporterin fragt, ob Angeklagter wirklich drei Mal auf Hund Theo hat einstechen müssen
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	1:56 leidende Hundelaute ertönen
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	1:02 Angeklagter kommt mit Hund in Zeitlupe auf Kläger zu
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	1:48 Kamera ersetzt Sicht des Hundes, wie er durch ein Loch im Zaun schlüpft
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	9:47 verschwommenes Gesicht von Klaus B.
	UK9 - D: verschleiernes Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	5:23 Informationen zu Listen-Hunden und wie man ihn halten darf, Informationen zu Wesens-test
	UK10 - B: Moral	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - C: juristischer Kontext	9:10 Erklärungen zum Gesetz zu Verbot der Tötung von Wirbeltieren
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-

Anhang 17: Hauptkodierung E14

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E14: Vergewaltigt und ermordet in der Nachbarschaft Der Fall Kitty Genovese
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:00 Nennung, dass 28-Jährige vergewaltigt und ermordet wurde
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	-
	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	0:40 Reporterin schildert genaue Tatnacht
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>		
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	2:16 Haupterzählung schneidet um auf Erklärung von dem Bystander-Effekt
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:48 Bild von Täter, 6:45 Bild von Kitty
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	6:23 Gefängnis des Täters wird gezeigt, 1:26 Aufnahmen von einem nachgestellten Hausflur, wo Kitty umgebracht wurde
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	-
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	1:47 Benecke erwähnt frühere Einbrüche des Täters
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	1:52 Benecke erklärt, dass Täter keine Risiken scheut
	UK5 - C: Psyche des Täters	1:33 Benecke erklärt, warum Täter zurückkam und Tat beendete
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	-
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechenaufdeckung	-

K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	0:37 Nachstellung, wie Kitty von der Arbeit kommt und nach Hause läuft, 0:54 Nachstellung von einem zustechenden Messer, 0:56 Nachstellung, wie Nachbar Tat bemerkt und dazwischen ruft
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	2:00 Voice-Over, welches Reaktion der Nachbarn schildert während Standbilder eingeblendet werden
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	6:47 Interview mit Lydia Benecke, die Forschungen zum Bystander-Effekt erläutert
	UK7 - E: Standbilder	2:04 Standbild von Aktenordnern
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte, die den Fall zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	2:10 Bevölkerung fragt sich, wieso so viele Zeugen bzw. Nachbarn nicht eingegriffen haben
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	1:13 dunkle Aufnahme von einem Fenster von außen - Furchtspannung
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	3:18 wackelige Aufnahmen von der Treppe hinunter rennenden Füßen
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiern des Licht	6:07 Aufnahme von Sirenenlicht
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	2:16 Benecke erklärt Bystander-Effekt, 2:58 falsche Berichterstattung wird erwähnt, 3:29 Erklärung von Vorgängen, die bei Menschen ablaufen, damit sie helfen, 7:15 bei 219 Angriffen im öffentlichen Raum ausgewertet: 9 von 10 Personen halfen
	UK10 - B: Moral	8:10 Moral: Man soll Handeln, nicht die Verantwortung abgeben, dann helfen oft auch andere Menschen mit
	UK10 - C: juristischer Kontext	-
	<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder</i>	UK10 - D: Kritik am Justizsystem,

ein Appell an den Rezipienten.	Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	
--------------------------------	------------------------------------	--

Anhang 18: Hauptkodierung E15

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E15: Tödlicher Einsatz mit 136km/h Was darf die Polizei? Der Fall Fabien M.
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:17 Polizist rast auf das Fahrzeug von Opfer zu und Opfer stirbt
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	-
	UK2 - C: Ermittlersicht	-
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - D: journalistische Sicht	7:42 Reporterin schildert umfangreich die Abläufe bei Gericht zum Fall
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	8:18 Haupterzählung schneidet um zum Interview bezüglich der Patientenakte des Täters
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	1:03 Bild von Opfer
	UK4 - B: geografischer Code	3:05 Aufnahme der Strecke, die der Polizist gefahren ist
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	11:05 Freundin erzählt, was Opfer für eine gute Freundin war
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-
	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	1:09 Darstellung der Straße, wo Unfall passiert, 1:12 Aufnahme vom Unfallort, 3:33 ausgiebige Aufnahme vom Unfallort

<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechenaufdeckung	6:43 Nennung von Blutproben, die genutzt werden, um Alkoholwert im Blut festzustellen bei Unfällen
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	0:47 Nachstellung von Polizist, welcher zum Unfallort fährt bzw. rast
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	6:37 Voice-Over, während Ablauf des Falls weiter in Standbildern geschildert wird
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	2:40 Animation, wie Unfall ablief
	UK7 - D: Interviews	1:33 Eltern von Opfer erklären, wie ihnen die Nachricht über den Tod ihrer Tochter überbracht wurde, 4:27 Interview mit Anwalt der Eltern vom Opfer
	UK7 - E: Standbilder	6:40 Standbild von Nachrichtenschlagzeile
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	9:07 Aufnahme von Polizeibeamten am Unfallort
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Wecksätze zur Situation, wenn man eine Sirene hört während man im Auto sitzt, 0:17 Mini-Geschichte fasst Fall zusammen
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	5:24 Facebook-Beitrag von Täter zum Unfall
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	3:26 Aufnahme von Peter G. im Gerichtssaal, 4:06 Aufnahme Angeklagter im Gerichtssaal
	K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	8:30 Eltern des Opfers erzählen von ihrer Enttäuschung
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiern des Licht	8:53 Aufnahme von Sirenenlicht
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	-
	UK10 - B: Moral	-

<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - C: juristischer Kontext	3:48 Gesetz zu Sonderrechten von Einsatzfahrzeugen wird erläutert
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	4:43 Kritik daran, dass alle Nachforschungen an Opfer ausgerichtet gewesen waren, 5:03 Gericht, Polizei, Staatsanwaltschaft klärte Umstände nicht vollständig auf

Anhang 19: Hauptkodierung E16

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E16: Im Krankenhaus betäubt, gefilmt und vergewaltigt Der Fall Bethel
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:30 Arzt betäubt und vergewaltigt mehrere Patientinnen und filmt sich bei Tat
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	2:50 eines der Opfer schildert, wie sie Arzt damals wahrnahm
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	2:24 Reporterin erzählt von Täter und gibt Informationen zum Job und Umfeld des Täters
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	10:26 Nach Haupterzählung Umschnitt auf Besuch bei Psychotherapeutin, die Lage der Opfer einschätzt
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	-
	<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code
UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern		2:33 Erwähnung, dass Täter unter Kollegen beliebt war und Anderen gerne die Arbeit abnahm, 2:50 Opfer beschreibt Täter als eher bodenständig

K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	2:33 Erwähnung, dass Täter als Teamplayer galt
	UK5 - C: Psyche des Täters	6:24 Erklärung, warum Täter immer selbstsicherer wurde mit seinen Taten und wie er Mitmenschen manipulieren konnte
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	-
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechenaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	1:10 Nachstellung, wie Arzt durch Krankenhauskorridor läuft, 1:30 Nachstellung, von Verabreichung eines Betäubungsmittels
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	1:53 Voice-Over spricht Stimme des Opfers nach, welches den Tathergang schildert
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	5:55 Interview mit Geschäftsführer von Klinikum, 7:15 Interview mit Anwältin des Opfers
	UK7 - E: Standbilder	1:56 Aufnahme von Medikamentenfläschchen, 5:29 Standbild von Spinden
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Wecksatz, wo man sich vorstellen soll, dass einem der Fall selbst passiert, 0:30 Mini-Geschichte, die Fall zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
	K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	2:41 Ahnungslosigkeit wird erwähnt, weil niemand wusste, dass Täter ein mehrfacher Vergewaltiger ist

K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	10:53 Zeitlupe, als Opfer mit Reporterin durch Park läuft
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	1:27 verwackelte Aufnahmen vom Zugang legen
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiernes Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	8:00 Vorwürfe an Klinik, dass man hätte früher reagieren müssen,
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - B: Moral	-
	UK10 - C: juristischer Kontext	-
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	9:08 Kritik, denn Staatsanwaltschaft informiert die Opfer nicht über Vergewaltigung

Anhang 20: Hauptkodierung E17

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E17: Vormundschaft: Kampf um Selbstbestimmung Der Fall Britney Spears
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:30 Britney lebe in einer erpresserischen, kontrollierenden Vormundschaft
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	11:14 Britney beschwert sich darüber, wie der kalifornische Staat so eine Vormundschaft zulassen kann
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	3:04 Reporter erzählt detailliert über Britneys Vergangenheit
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	9:47 Haupthandlung schneidet um auf Interview mit Juristin, die Vormundschaft in Deutschland erklärt
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-

K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	2:11 reale Aufnahme von Free-Britney-Demonstranten, 12:29 Aufnahme von James Spears
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	10:33 Aufnahme von Gericht in Los Angeles, wo Prozess stattfindet
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	2:27 Karriereweg von Britney wird erzählt, 3:33 Britney Spears Absturz wird geschildert
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	4:11 Vater James Spears beantragt Vormundschaft während Britney in Klinik ist
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	-
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	-
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	1:43 Voice-Over schildert, wie der Fall um Britney mehr Aufmerksamkeit erlangte
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	5:18 Interview mit Britney Fan, 7:09 Interview mit Vormundschaftsanwältin
	UK7 - E: Standbilder	3:28 Standbild von Paparazzi Jagd auf Britney, 4:45 Standbild von Antrag, den James Spears stellte
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Wecksatz und aufregende Bilder, die Aufmerksamkeit erzeugen, 0:06 Mini-Geschichte, die Fall kurz zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	1:10 Einblendung Britney Spears Instagram-Feed, 1:16 Einblendung von einem besorgten Fan-Kommentar
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	0:49 Reporter fragt, wie es so weit kommen konnte und ob sowas in Deutschland möglich wäre

<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	0:10 Aufnahme von Britneys Aussage, dass sie ihr Leben zurück haben will
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	4:36 Aufnahme mit verschwommenem Gesicht von Kameramann
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	-
	UK10 - B: Moral	-
	UK10 - C: juristischer Kontext	-
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	9:49 Vormundschaftsanwältin kritisiert diese Vormundschaft und dass Britneys Vormundschaft gegen den Sinn des Gesetzes spricht, 11:14 Britney Spears kritisiert kalifornischen Staat und dass dieser eine solche Vormundschaft zulässt
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>		

Anhang 21: Hauptkodierung E18

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E18: Vom Entführungsoffer zur Bankräuberin Der Fall Patty Hearst
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:03 Patty Hearst wird entführt, gefoltert und gefangen gehalten
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	0:26 Patty schließt sich Banküberfällen ihrer Entführer an
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	6:28 Opfer erklärt, wie sie vom Täter behandelt wurde
	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	5:38 Reporterin beschreibt detailliert die Trauma-Folgen des Opfers
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>		
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	3:17 Haupterzählung schneidet um zu Lydia Benecke, die erklärt warum sich Opfer den Entführern irgendwann anschloss

	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:26 reale Aufnahmen von Überwachungskamera bei Banküberfall, 1:53 Gruppenbild der SLA Mitglieder
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	2:05 Haus der Eltern des Opfers
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	0:53 Erwähnung, dass Patty Millionen-Erbin ist und Enkelin eines Medienmoguls
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	1:51 kurze Informationen zu Motiven der Gruppierung SLA
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	1:23 Nennung des Grunds, warum Täter ausgerechnet Patty ausgewählt haben als Geisel, 2:22 Taktik, wie Täter Macht gegenüber des Opfers aufbauten wird erklärt
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	0:58 Aufnahme der Wohnung von Opfer
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechenentdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	3:55 Nachstellung von einem aufnehmenden Tonbandgerät
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	1:41 Voice-Over, welches die Entführer, die SLA Gruppierung, beleuchtet
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	6:29 Interview mit Patty Hearst im Fernsehen
	UK7 - E: Standbilder	1:42 Standbild des SLA Logo
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte, die Fall zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-

	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	7:08 Aufnahme nach Urteil bei Gericht
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	0:34 Frage, die die USA spalte: Schloss sich Patty Hearst freiwillig den Entführern an oder liegt dem das Stockholm-Syndrom zugrunde?
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	1:16 Aufnahme von weinender Mutter bei Pressekonferenz
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	7:52 wissenschaftliche Auswertung von über 1200 Geiselnahmen und wie viele davon eine positive Bindung zum Geiselnahmer hatten
	UK10 - B: Moral	-
	UK10 - C: juristischer Kontext	-
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>		

Anhang 22: Hauptkodierung E19

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E19: Mordprozess ohne Leiche: Wie funktioniert ein Indizienprozess? Der Fall Maïke Thiel
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:00 17-Jährige Maïke Thiel verschwindet spurlos, Leiche wurde nie gefunden
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	5:47 Mittäterin beschwert sich, dass der Prozess eröffnet wurde wegen Mord
	UK2 - B: Opfersicht	-
	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	3:43 Reporter erzählt detailliert von Vernehmung einer alten Freundin von Michael
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>		
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-

<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	10:30 Haupterzählung schneidet um auf Interview mit dem damaligen Richter im Prozess
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:59 Bild von Maike Thiel, 5:12 Bild von Mutter von Michael S.
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	0:56 Karte Stadt Hennigsdorf wird abgefilmt, 2:06 Aufnahmen von Wohnhaus von Michael S. und seiner Mutter
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	1:12 Eltern von Maike, ihr Freund und die Mutter sind nicht begeistert gewesen von Schwangerschaft
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	-
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	4:14 Nachstellung, wie Täter mit Opfer in den Wald fuhr, 4:42 Nachstellung der Sicht eines Spürhundes für Leichen
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	7:53 Voice-Over vom Reporter zu einer Bisswunde bei Michael S., während Standbilder eingeblendet werden
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	5:15 Interview mit Angeklagter Christine S., 6:53 Benecke erklärt im Interview, warum Zeugin sehr glaubwürdig klingt
	UK7 - E: Standbilder	1:07 Standbild von einem Ultraschallbild mit einem Fötus, 2:26 Standbild von Kfz-Werkstatt
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern	-

	und Forensikern bei der Arbeit	
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte, die den Fall zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	5:29 Aufnahme von Christine S. am Prozesstag, 8:49 Aufnahmen von Manfred S. bei Gericht
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	0:28 Reporter zählt auf, dass es keine Leiche, keine Waffe, kein Tatort und kein Geständnis gibt und dennoch ein bemerkenswertes Urteil gefällt wurde
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	12:14 verurteilte Täterin Christine S. erzählt, dass sie Alles verloren habe, aber weiterkämpfen will nach der Strafe
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	4:42 Nachstellung der Sicht eines Spürhundes für Leichen
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	1:50 Aufnahme von Michael S. mit verschwommenem, unkenntlich gemachtem Gesicht
	UK9 - D: verschleiernes Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	-
	UK10 - B: Moral	-
	UK10 - C: juristischer Kontext	10:07 Grundsatz der freien richterlichen Beweiswürdigung wird näher erklärt
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>		

Anhang 23: Hauptkodierung E20

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E20: Tödlicher Dambruch: TÜV Süd vor Gericht Der Fall Izabela Barroso Câmara
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:12 Klage gegen TÜV Süd, weil Staudamm brach und dies Opfer Izabela sowie weitere Menschen umbrachte
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	7:50 Chefjustiziar des TÜV Süd beteuert, dass TÜV Süd keine Mitschuld habe am Dambruch
	UK2 - B: Opfersicht	-
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	3:55 Reporterin schildert Inhalt der Anklageschrift
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	4:50 nach Haupterzählung Umschnitt zu Interview mit Anwalt von Izabelas Familie
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:24 Bild von Opfer Izabela, 1:27 Aufnahmen vom Staudamm-Bruch
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	1:16 Bruder schildert Flugroute, die er am Unglückstag geflogen ist, 3:20 Brumadinho im Schlamm wird dargestellt
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	-
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	1:51 Darstellung der überspülten Eisen- ermine
	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-

<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	-
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	9:51 Voice-Over der Reporterin, während Bilder von Opfer und Familie gezeigt werden
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	1:12 Interview mit Bruder von Izabela, welcher Tag des Unfalls schildert
	UK7 - E: Standbilder	9:51 Standbild von Bruder und Opfer
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	2:10 Personen, die Leiche abtransportieren
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Wecksätze darüber, was passiert, wenn Staudämme mal nicht halten, 0:12 Mini-Geschichte, die Fall zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	7:20 Aufnahmen vom Prozesstag im Gericht
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	4:41 Reporterin fragt sich, warum TÜV Süd trotzdem unterschrieben hat, dass der Damm sicher sei
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	9:38 Bruder von Izabela fühlt nach ersten Prozesstag Gerechtigkeit
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	6:37 Kritik von Bruder, dass TÜV Süd Katastrophe hätte verhindern können, sie aber auf Profit aus waren, 8:50 Reporterin prangert an, dass TÜV Süd versagt hat, 10:08 Reporterin schildert schlimme Zustände von Brumadinho
	UK10 - B: Moral	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse</i>	UK10 - C: juristischer Kontext	6:03 Interview mit Juristin Xenia zu der Frage, warum TÜV Süd wegen

<i>mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>		brasilianischen Falls in Deutschland angeklagt werden kann
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-

Anhang 24: Hauptkodierung E21

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E21: Weitergegebenes Trauma: Mord an der Großmutter Der Fall Erika M.
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:14 Mord an Erika M., welcher noch nicht aufgeklärt wurde
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	-
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	0:57 Reporterin erzählt von Erika M. und gibt Informationen zu ihrem Job und Umfeld des Täters
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
	<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	0:32 Nach Einleitung Umschnitt auf Interview mit Enkelin des Opfers
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:10 private Aufnahme die Erika M. zeigt, 3:29 Aufnahmen von Zeitungsartikeln, 5:01 Bilder aus Frieda Helbigs Kindheit, Enkelin des Opfers
	<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	1:20 Erwähnung, dass Opfer 42 Jahre alt, lebenslustig, zuverlässig und absprachefähig war und als Sekretärin an der Staatsoper gearbeitet hat
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-

<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	6:54 Täter kenne sich laut Rechtsmediziner mit dem Zerlegen von Körpern aus
	UK5 - C: Psyche des Täters	-
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	0:06, 6:49 Bildaufnahmen vom Tatort
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	5:06 Nachstellung, wie Enkelin in einem Cold Case Forum nach Gleichgesinnten sucht
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	3:28 Reporterin berichtet über Zeitungsartikel, die weitere Details zum Fall offenbaren
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	3:19 Darstellung von Handyoberfläche, wie Enkelin auf Google nach Begriffen sucht, die mit dem Fall Erika M. zu tun haben könnten
	UK7 - D: Interviews	0:35, 2:20 Interview mit Enkelin des Opfers
	UK7 - E: Standbilder	6:40 Aufnahmen von Dokumenten
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte, die Fall zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	2:20 "Für die war halt immer klar: [...] Der Ex war es und man konnte es ihm nicht nachweisen."
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	0:32 Enkelin des Opfers schildert, wie Mord an Erika M. weiterhin die ganze Familiengeschichte beeinflusst
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	5:06 Nahaufnahme einer Tastatur in Benutzung
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-

K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	0:44 Trauma von Familienangehörigen durch Mord kann über Generationen hinweg überdauern 2:40 Ängste und unverarbeitete Traumatisierung der Tat wurde von Tochter des Opfers an Enkelin unterbewusst weitergegeben, Beispiel für transgenerationaler Traumatisierung 5:13 Menschen finden sich im Internet in Foren zusammen, um Theorien über Cold Cases auszutauschen, was für Angehörige verstörend sein kann
	UK10 - B: Moral	5:26 Vorsicht ist geboten, wenn Angehörige von Opfern Theorien in Internetforen lesen, da diese verstörend auf Angehörige wirken könnten 10:25 Es ist ratsam und in Ordnung sich Hilfe zu holen
	UK10 - C: juristischer Kontext	-
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>		

Anhang 25: Hauptkodierung E22

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E22: Geschäftsmodell Profiler: Was ist dran an den True Crime Profis? Der Fall
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:54 Mord an Großmutter
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	-
	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	1:16 Reporter erzählt wie Mord an Großmutter noch immer Angehörige belasten
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>		
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	1:55 Nach Interview mit Frieda Helbig schnitt auf Profiler Stephan Harbort
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>		

	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	1:17 private Bildaufnahme des Opfers, 1:55 Bildaufnahme des Profilers Stephan Harbort
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	0:57 In der Nähe von Hamburg, 4:40 Polizeipräsidium Düsseldorf
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	-
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	0:54 Bildaufnahmen vom Tatort
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechenaufdeckung	6:22 Operative Fallanalyse
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	1:31 Nachstellung wie Enkelin im Internet nach Unterstützung sucht, 2:54 Nachstellung wie Reporter recherchiert
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	-
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	4:42 animierte Darstellung einer E-Mail
	UK7 - D: Interviews	1:03 Interview mit Frieda Helbig, Enkelin des Opfers
	UK7 - E: Standbilder	14:05 Standbild des Gebäudes des Department of Justice in der USA
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	6:12 Aufnahme des Leiters der Operativen Fallanalyse des BKA, Harald Dern, 8:31 Archivaufnahme der Polizei im Einsatz
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Wecksatz, dass echte Verbrechen eine Faszination auslösen, 0:53 Mini-Geschichte, die Fall zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	8:27 Einblendung von Reaktionen der Presse auf eine These des Profilers Mark T. Hofmann, 12:13 Einblendung von Mark T. Hofmanns Facebook Profil
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-

K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	4:18 "Und auch weiterer Recherchen ergeben: Stephan Harbort mag vieles sein, ein Psychologe ist er nicht."
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	3:30 Frieda Hilbert schildert, wie sie sich vom angeblichen Serienmord-Experte Stephan Harbort hintergangen fühlt
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	16:45 Person wird von hinten gefilmt und atmet dabei Rauch aus
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	5:24 Die Arbeit von Profiler sei unseriös
	UK10 - B: Moral	-
	UK10 - C: juristischer Kontext	5:58 Jeder darf sich Profiler nennen, da Berufsbezeichnung weder geschützt noch offiziell anerkannt ist, 9:21 Um Operativer Fallanalytiker zu sein, muss man Spezialausbildung bei Polizei abgeschlossen haben
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>		

Anhang 26: Hauptkodierung E23

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E23: Eine Lehrerin missbraucht ihren 12-jährigen Schüler Der Fall Mary Kay Letourneau
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:05 Lehrerin Mary Kay Letourneau missbraucht 12-jährigen Schüler
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	0:34 Täterin zeigt weder Schuldbewusstsein noch Reue in Interview
	UK2 - B: Opfersicht	10:12 Opfer sagte, dass er sich nicht vorstellen könne, ein 8-jähriges Mädchen zu missbrauchen, so wie es Täterin mit ihm tat
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	0:53 Reporterin berichtet über Fall

K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	3:58 Haupthandlung wird von Kommentar der Expertin Lydia Benecke eingeordnet
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:05 Fotos von Täterin und Opfer, 0:25 Fotos von Täterin, Opfer, dem gezeugten Kind und der Hochzeit zwischen beiden
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	0:00 Seattle im US-Bundesstaat Washington 1996, 0:55 Auf dem Parkplatz einer Schule in Seattle
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	0:04 Täterin arbeitet als Lehrerin und Opfer ist ihr Schüler, 1:14 Schüler wurde bereits mit 8 Jahren von Lehrerin unterrichtet, 1:18 Opfer wuchs mit 3 Geschwistern bei alleinerziehender Mutter auf, die mehrere Jobs hat, 1:28 Täterin ist selber Mutter
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	5:52 Ehemann von Täterin lässt sich nach 2. Haftstrafe scheiden
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	1:28 Täterin wusste genau, wie sie Opfer manipulieren konnte
	UK5 - C: Psyche des Täters	3:17 Täterin war nicht in der Lage zu verstehen, was an Tat falsch war, 4:09 Phänomen der kognitiven Verzerrung führt dazu, dass Täter glauben es wäre nicht falsch Kinder zu missbrauchen
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	-
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	-
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	4:30 Reporterin erzählt über Bilder Geschichte
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	0:35 Interview mit Täterin

	UK7 - E: Standbilder	0:55 Zeigen von verschiedenen Standbildern, die die Nacht der Tat visuell darstellen
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:05 Mini-Geschichte, die Fall zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	5:36 In Originalaufnahme reagiert damalige Richterin auf Fall
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	2:47 Aufnahme einer Gerichtsverhandlung
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	4:36 Vorbereitung auf gemeinsame Flucht wird vereitelt
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	6:42 Nach Haftstrafe beantragt volljähriges Opfer Aufhebung des Kontaktverbotes und heiratet Täterin später
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiendes Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	0:11 "Ein Fall, der die amerikanische Gesellschaft erschüttert.", 6:12 Es gibt gesellschaftliche Fehlannahmen, dass es kleinen Jungen nicht schaden würde von Frauen missbraucht zu werden - daher geteilte Meinung in Gesellschaft, 11:38 falsche Annahme, dass Frauen keinen sexuellen Missbrauch begehen könnten
	UK10 - B: Moral	11:46 Es muss sich gesellschaftlich etwas daran ändern, dass sexueller Missbrauch von Frauen und Männern begangenen werden kann, 12:07 Aufruf, dass sich Rezipient unter Links in Videobeschreibung Hilfe suchen kann
	UK10 - C: juristischer Kontext	5:25 Tat wird als Vergewaltigung Minderjähriger gewertet, 10:56 sexueller Missbrauch werde deutlich häufiger von männlichen Tätern begangen als von weiblichen, Frauen haben eine sehr große Chance damit durchzukommen
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>		

Anhang 27: Hauptkodierung E24

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E24: Tod an der Ampel: War das Mord? Der Fall Johanna H.
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:29 Johanna wird von einem Auto mit fast 80 km/h überfahren
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	-
	UK2 - C: Ermittlersicht	1:46 Polizeisprecher spricht in Archivaufnahme von 2018 über Tathergang
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - D: journalistische Sicht	1:56 Reporterin berichtet über Tathergang
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	3:14 Umschnitt von Hauptstory auf Johannas Familie und deren Sicht
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:26 Bild von Opfer wird gezeigt
	UK4 - B: geografischer Code	0:54 Berlin
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	0:26 Opfer war 22 Jahre alt
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	0:58 Täter ist zu Besuch in Berlin aus Serbien, 7:00 Täter hat im Vorfeld mit Cousins einen Transporter ausgeraubt
	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	4:18 Täter spricht kein Deutsch, sondern nur Serbisch
	UK5 - C: Psyche des Täters	-
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	0:20 Reporterin steht direkt am Tatort, 0:29 originale Videoaufnahmen vom Tatort
	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der	-
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>		

	Verbrechensaufdeckung	
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	0:09 Nachstellung des Unfalls durch die Reporterin, 0:58 Nachstellung wie Täter in Auto einsteigt, 1:39 Nachstellung wie Polizist Autoscheibe einschlägt
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	0:29 Reporterin spricht über Aufnahmen vom Tatort über den Fall, 4:21 Stimme spricht übersetzte Aussage des Täters nach
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	2:27 Animation zeigt, wie Täter vor Polizei flieht und wie Verkehrslage aussah
	UK7 - D: Interviews	2:44 Interview mit Zeuge, 6:15 Interview mit Juristin
	UK7 - E: Standbilder	2:58 Standbilder, die Verhaftung darstellen
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Wecksatz, dass man sich darauf verlässt, dass sich alle in der Stadt an die Verkehrsregeln halten, 0:19 Mini-Geschichte, die Fall zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	3:14 Reaktion von Johannas Familie auf plötzlichen Tod
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	0:38 Aufnahme von Gerichtsverhandlung, 6:24 Aufnahme aus Gerichtssaal
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	0:33 "Der Fahrer des Autos versucht zu fliehen, doch die Polizei schnappt ihn noch am Tatort."
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	0:25 "Im nächsten Moment ist die 22-jährige tot."
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	0:13 Fahrrad fällt in Zeitlupe um, 0:29 originale Videoaufnahmen vom Tatort werden in Zeitlupe gezeigt
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	1:21 rote Ampel wird von unten gefilmt
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	6:28 Zensurierung eines Angeklagten eines anderen Falls
	UK9 - D: verschleiendes Licht	0:13 Licht verschleierte nachgestellten Unfall
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	8:00 plötzlicher Tod belastet Familie seelisch und ist mit Trauer und Situation überfordert
	UK10 - B: Moral	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen</i>	UK10 - C: juristischer Kontext	0:38 Gericht muss entscheiden, ob Unfall als Mord gewertet wird, 5:52 Verteidigung fordert Verurteilung nach §315D, verbotenes Kraftfahrzeug Rennen mit Todesfolge, dafür gab es

<i>Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>		früher 5 Jahre, heute 10 Jahre Haft und nicht lebenslänglich, 6:25 Beispielfall Kudamm Raser, erstmals wurden Teilnehmer eines illegalen Autorennens als Mörder verurteilt, 6:38 Vorsatz als Abgrenzungsmerkmal zur Fahrlässigen Tötung, 6:55 drei Mordmerkmale werden erklärt
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-

Anhang 28: Hauptkodierung E25

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E25: Heimlich ohne Kondom: Wegen Stealthing vor Gericht Der Fall	
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:14 Lena wurde Opfer von Stealthing	
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-	
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-	
	UK2 - B: Opfersicht	-	
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-	
	UK2 - D: journalistische Sicht	0:28 Reporterin berichtet über den Fall	
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-	
	<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	7:20 Umschnitt auf Stealthing Szene im Internet	
	UK3 - D: Episodenerzählung	-	
	UK3 - E: Parallelstruktur	-	
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-	
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	1:54 Kerstin Bartsch, die Rechtsanwältin des Opfers wird gezeigt	
	<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	2:20 Amtsgericht Kiel
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	0:22 Lena (Opfer) und Max (Täter) treffen sich ab und zu, um unverbindlichen Sex zu haben	
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-	
	<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-	

K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	-
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	0:46 Nachstellung von Lena und Max beim Geschlechtsverkehr
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	0:46 Reporterin berichtet über den Fall und spricht dabei über Nachstellungen drüber
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	7:33 Darstellung eines Chatverlaufs
	UK7 - D: Interviews	1:58 Interview mit Kerstin Bartsch, Rechtsanwältin des Opfers
	UK7 - E: Standbilder	1:11 Standbilder die eine Grenzüberschreitung und Gang zur Polizei darstellen
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Wecksatz, dass man sich vorstellen soll Sex mit einem Mann zu haben, der während dem Sex unbemerkt das Kondom abnimmt, 0:22 Mini-Geschichte, die Fall zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
	K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	2:44 Rechtsanwältin Kerstin Bartsch erzählt von Argumentationen, die Stealthing ins Lächerliche ziehen
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	1:26 Abgefilmter Bildschirm in Zeitlupe
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	4:45 Kritik, dass Stealthing als Straftat gewertet werden sollte, da es ansonsten Frauen benachteiligt, 7:20

		Stealthig ist ein gesellschaftliches Problem
	UK10 - B: Moral	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - C: juristischer Kontext	1:17 Opfer möchte sich auf sogenannten "Nein heißt nein"-Paragraf (§177 Absatz 1) berufen, der seit 2016 existiert, da sie "Nein" zu Sex ohne Kondom gesagt hat
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	6:13 Kritik, dass unterschiedliche Gerichte zu unterschiedlichen Urteilen kommen können

Anhang 29: Hauptkodierung E26

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E26: Das Versagen der Presse & Polizei Geiselnahme von Gladbeck Der Fall
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:05 Geiselnahme mehrerer Menschen durch zwei Entführer
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	1:28 120.000 DM der deutschen Bank werden von Tätern geraubt
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	3:57 damalige Geisel schildert seine Erlebnisse im Bus
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	1:28 Reporterin schildert detaillierten Ablauf des Banküberfalls
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	15:18 nach Haupterzählung Umschnitt zu Lydia Benecke, die den Fall einschätzt
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	1:14 Bild von Täter Hans-Jürgen Rösner, 1:15 Bild von Täter Dieter Degowski, 1:59 Aufnahme eines Täters in der Bank, 3:05 Täter kapern einen Bus mit über 30 weiteren Menschen
	<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des</i>	UK4 - B: geografischer Code

<i>Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	17:01 einige Geiseln haben Ängste und Depressionen von Geiselnahme mitgenommen
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	15:18 Benecke erklärt, warum manche Täter Risiken einfach ausblenden können, um an ihr Ziel zu kommen
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	1:09 Darstellung des Tatorts - die Deutsche Bank
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	-
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	1:09 Reporterin schildert Verlauf des Kriminalfalls, während Standbilder und Videoaufnahmen abgespielt werden, 2:35 Reporterin schildert Flucht per Voice-Over während Standbilder zu sehen sind
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	11:46 Interview mit Journalist Udo Röbel, der von seiner Begegnung mit Tätern erzählt
	UK7 - E: Standbilder	2:25 Standbild von Täter und Geiseln im Auto, 2:35 Standbild eines Apothekenschildes
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	9:30 Polizisten versuchen mit Straßensperren die Presse-Autos aufzuhalten, 14:18 SEK rammt Auto der Täter, es kommt zur Schießerei
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Wecksatz in Form einer Aufnahme von ausfälligem Täter bei Geiselnahme, 0:05 Mini-Geschichte, die Fall zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	6:41 Reporterin deutet an: Polizei verspiele letzte Chance die Geiselnahme ohne Todesopfer zu beenden

<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	8:20 Opfer schildert den Moment, in dem alles eskalierte und die erste Geisel erschossen wurde
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiernes Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	11:10 Kritik, denn Gaffer und Presse belagern Auto der Täter, helfen den Tätern sogar und versperren Polizei den Weg, 16:01 Debatte über Rolle der Medien in der Berichterstattung über Straftaten und die ethischen Grenzen
	UK10 - B: Moral	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - C: juristischer Kontext	16:19 Änderung des deutschen Pressekodex zu Berichterstattung über Gewalttaten
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	6:20 Polizei übernimmt lange keine Verantwortung und verhandelt nicht mit Tätern, 16:41 Kritik an Polizei, klare Zuständigkeiten bei Polizei wurden daraufhin eingeführt, Schutz der Geiseln soll oberstes Ziel sein, 17:18 finanzielle Hilfen für Opfer wurden vom Staat nicht rausgegeben

Anhang 30: Hauptkodierung E27

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E27: Mord-Geständnis trotz Unschuld Der Fall Günther Kaufmann
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	9:05 ehemaliger Liebhaber von Alexandra Kaufmann ermordete Steuerberater Hartmut H.
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	3:28 Günther K. schildert seine Reaktion darauf, dass er nun Beschuldigter ist
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	1:27 Josef Wilfling, damaliger Ermittler, erzählt, dass Herr Kaufmann andauernd zur Dienststelle kam und sich erkundigte
	UK2 - D: journalistische Sicht	8:48 Reporterin schildert, wie das Urteil ausgefallen ist
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-

<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	4:09 nach der Haupterzählung erklärt Benecke, warum Menschen falsche Geständnisse ablegen können
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:57 Bild von Günther Kaufmann, 1:00 Bild von Hartmut H., 2:34 Bild von Günther Kaufmanns Frau
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	0:55 Standbild der Stadt München, 3:46 Haftanstalt wird abgebildet, wo Günther ins Gefängnis kam
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	2:33 Günther K.s Frau war krebserkrank und wollte sich einer alternativen Heilmethode unterziehen
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	5:17 Bild von Tatort in München von außen fotografiert
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	-
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	0:55 Voice-Over, welches schildert, wie Günther Kaufmann zum Verdächtigen wurde
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	1:52 Benecke schildert, warum Günther Kaufmann sich oft bei der Polizei erkundigte
	UK7 - E: Standbilder	1:07 Standbild von Fingerabdruck, 1:47 Standbild von einem Aktenberg
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-

	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte, die Fall zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	6:38 Aufnahme vom Gerichtsprozess mit Günter K., 6:58 Aufnahme aus Gerichtsprozess mit Fokus auf mutmaßlichen Mittäter und Freund Günthers
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	3:12 "Außerdem hat Günther Kaufmann [...] kein Alibi..." - Erwartungsspannung
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	3:28 Günther Kaufmann schildert seine eigene Reaktion auf den Vorwurf, dass er nun Beschuldigter sei
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	6:55 verschwommene Aufnahme von zwei Juristen
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	4:09 Erklärung und Gründe, warum Menschen falsche Geständnisse ablegen, 9:51 Fall illustriert die Gefahr, dass falsche Geständnisse abgelegt werden können unter bestimmten Faktoren
	UK10 - B: Moral	-
	UK10 - C: juristischer Kontext	-
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>		

Anhang 31: Hauptkodierung E28

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E28: Identitätsdiebstahl im Internet: Betrug mit dem eigenen Namen Der Fall Deborah A.	
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:12 Deborahs Daten wurden missbraucht und ihre Identität wurde gestohlen, was bei ihr Ängste auslöste	
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	0:19 Täter verkaufte mit falscher Identität Dinge, die er nie auslieferte und erstahl dadurch mehrere tausende Euro	
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-	
	UK2 - B: Opfersicht	1:38 Deborah erzählt, wie es war, als sie die erste wütende Nachricht erhält	
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-	
	UK2 - D: journalistische Sicht	3:34 Reporterin erzählt, wie Deborah eine Anzeige stellt	
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-	
	<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	6:54 Nach Haupthandlung schnitt zu Interview mit Rechtsanwalt, der einordnet warum es schwer ist Cyberkriminalität aufzuklären	
	UK3 - D: Episodenerzählung	-	
	UK3 - E: Parallelstruktur	-	
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-	
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	4:48 Bild von Deborah A.	
	<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	0:41 Aufnahmen aus der Stadt Frankfurt
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	-	
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	-	
	<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	-
	UK5 - C: Psyche des Täters	-	
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	-	
	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-	

<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	0:50 Nachstellung, wie Deborah ein Foto vom Personalausweis macht und aus Versehen öffentlich in die Instagram-Story stellt
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	1:55 Voice-Over der Reporterin während Standbilder eingeblendet werden
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	2:37 Animation von Chatverlauf zwischen Täter und Käuferin, 5:18 animierter Chatverlauf von Deborah und einem wütenden Betrugsopfer
	UK7 - D: Interviews	2:28 Interview mit Victoria H., die einen Kauf bei dem Täter tätigte und die Ware nie erhielt, 6:54 Interview mit Rechtsanwalt
	UK7 - E: Standbilder	2:20 Standbild von AirPods, 3:20 Bild von Smartphone mit der Instagram-App
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Wecksatz "Stell dir vor, du erhältst jeden Tag Drohungen!", 0:12 Mini-Geschichte, die Fall zusammenfasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	0:56 eine Story wird auf Instagram gepostet
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	0:32 Reporterin stellt Frage in den Raum: "Wie fühlt sich das an? Die Kontrolle über die eigene Identität zu verlieren?"
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	8:40 Deborah schildert ihre Enttäuschung über die Einstellung des Verfahrens
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	6:29 Reporterin geht in Zeitlupe bei einem Polizeirevier vorbei
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	7:08 IP-Adressen werden nicht gespeichert in Deutschland, weswegen man keinen Täter ausfindig machen kann dadurch, 7:57 Statistik zu Computerbetrug und deren Aufklärungsquote von nur 32%

	UK10 - B: Moral	10:28 Cyberkriminalität kann jeden treffen
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - C: juristischer Kontext	-
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	9:24 Gesetzgeber muss Unternehmen verpflichten Personen besser zu authentifizieren, um Identitätsklau zu verhindern

Anhang 32: Hauptkodierung E29

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E29: Mord wegen ungewollter Schwangerschaft Der Fall Zorica H.
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	0:06 Zorica H. wird ungeplant schwanger und daraufhin vom Vater des Kindes getötet, das ungeborene Baby wird dabei auch ermordet
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	-
	UK2 - B: Opfersicht	-
<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	1:47 Reporterin schildert den Tathergang detailliert
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
	<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	9:37 von Haupthandlung schnitt zu Interview mit Christine Lambrecht zu Gewalt gegen Frauen
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	0:41 Bild von Opfer Zorica H., 4:46 Bild von Täter, 14:18 Mutter von Zorica bei einem Marathonlauf zu Zoriccas Ehren
	<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	0:41 Opfer war selbstbewusst und lebensfroh

K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	5:54 Staatsanwalt beschreibt, dass Täter wie ein Prinz aufgewachsen sei
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>	UK5 - B: Täter-Eigenschaften	5:54 Staatsanwalt beschreibt den Täter als egozentrisch
	UK5 - C: Psyche des Täters	8:44 Benecke beschreibt, was einen Menschen zu so einer Tat, wie die des Täters treibt
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	2:01 Wohnhaus von Zorica H. von außen fotografiert, 3:28 Mutter des Opfers beschreibt, wie Tatort aussah
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	2:26 Zeichnungen des Tathergangs, 2:32 Zeichnung von Täter mit Messer in der Hand
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>	UK7 - B: Voice-Over	4:46 Voice-Over von Reporterin, die Prozessdetails schildert während Standbilder eingeblendet werden, 7:11 Voice-Over zur Anonymisierung von Zoricas Freundin
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	2:36 animierte Zeichnung der Tatwaffe und des Wegschleifens der Leiche
	UK7 - D: Interviews	1:19 Interview mit Mutter von Zorica H., 5:31 Interview mit ehemaligem Staatsanwalt des Prozesses
	UK7 - E: Standbilder	0:44 Standbild von feiernden Menschen, 0:55 Standbild von einem positiven Schwangerschaftstest, 1:12 Standbild von Ultraschalluntersuchung
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	-
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 "Eine schwangere Frau wird von zwei Männern getötet. Der eine von ihnen ist der Vater des Kindes." - schockierender Wecksatz, 0:06 Mini-Geschichte fasst Fall zusammen
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	11:21 Einblendung eines Instagram-Videos, erstellt von Zoricas Schwester
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
	K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung

<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	3:10 Mutter von Zorica beschreibt den Moment, wo sie ihre Tochter tot auffindet und wie der Tatort aussah
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	9:10 Reporterin läuft in Zeitlupe auf Fahrstuhl zu
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	4:46 Aufnahme von Täter mit verschwommenem, unkenntlich gemachtem Gesicht, 7:11 Zoricas Freundin spricht im Interview mit unkenntlich gemachtem Gesicht
	UK9 - D: verschleiern des Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	9:23 Fakten zu Gewalt gegen Frauen und Gewalt in Partnerschaften "Jede Woche sterben in Deutschland 3 Frauen durch ihren Partner oder Ex-Partner."
	UK10 - B: Moral	14:56 Appell, dass wenn man von Gewalt betroffen ist, man damit nicht alleine ist und Beratungsstellen aufsuchen soll
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>	UK10 - C: juristischer Kontext	5:10 Vergleich Jugendstrafrecht und Erwachsenenstrafrecht, 10:01 Diskussion, ob frauenverachtende Straftaten mit ins § 46 Strafgesetzbuch aufgenommen werden sollen
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-

Anhang 33: Hauptkodierung E30

Kategorie 1 (Überkategorie)	Kategorie 2	E30: Menschen essen: Grenze zwischen Fantasie und Straftat Der Fall Issei Sagawa
K1 - Straftat	UK1 - A: Gewaltverbrechen	3:03 Täter erschießt Opfer hinterrücks mit Gewehr, 3:40 Täter vollzieht kannibalistische Handlungen am Opfer
<i>Die Art der Straftat, welche in der Episode im Fokus steht.</i>	UK1 - B: Wirtschaftsverbrechen	-
K2 - Erzählperspektive	UK2 - A: Tätersicht	0:09 Täter beschreibt, dass er wissen wollte, wie menschliches Fleisch schmeckt, 10:04 Täter erzählt von erstem Versuch seine Fantasien auszuleben mit einer deutschen Kommilitonin
	UK2 - B: Opfersicht	-

<i>Die Perspektive, aus welcher die Geschichte um den Fall erzählt wird.</i>	UK2 - C: Ermittlersicht	-
	UK2 - D: journalistische Sicht	4:01 Reporterin erzählt von der Beseitigung der Leiche
K3 - Erzählform	UK3 - A: chronologische Geschichte	-
<i>Der erzählerische Ablauf der Geschichte.</i>	UK3 - B: Rahmengeschichte	-
	UK3 - C: Gondelbahngeschichte	5:34 Umschnitt von Haupterzählung zu Interview mit Person, die kannibalistische Fantasien hat
	UK3 - D: Episodenerzählung	-
	UK3 - E: Parallelstruktur	-
	UK3 - F: Rückblende/Flashback	-
K4 - Emotionalisierung	UK4 - A: Aufnahmen von realen Personen	1:35 Bild von Issei Sagawa, 1:37 Bild des Opfers, 5:03 Täter am Flughafen bei Abschiebung an Japan
<i>Die Art und Weise, wie die Emotionen des Rezipienten angesprochen werden sollen.</i>	UK4 - B: geografischer Code	1:32 Bild von Hauseingang in Paris, 2:34 Skyline von Paris
	UK4 - C: alltägliche Lebensdetails von Opfern und Tätern	0:16 Täter genießt heute Promi-Status dank Vermarktung seiner Tat
K5 - narrativer Fokus auf Täter	UK5 - A: persönliche Geschichte	1:56 Täter beschreibt sich als schwach und hässlich früher, 2:06 große Ängste vor gleichaltrigen Mädchen schon als Schuljunge, 2:45 Benecke erzählt, dass Täter sehr viel in Fantasiewelt lebte, 7:08 Beleuchtung seiner Kindheit und Erwähnung, dass er eine Frühgeburt ist, 8:17 Täter hatte liebevolles Elternhaus
<i>Die Art und Weise, wie der Täter innerhalb der Geschichte in den Fokus der Erzählung gerückt wird.</i>		UK5 - B: Täter-Eigenschaften
	UK5 - C: Psyche des Täters	2:13 Benecke erklärt zum Täter: auf Basis von Selbstwertproblemen bildeten sich Fantasien von Kannibalismus an schönen Frauen
K6 - Forensik	UK6 - A: visuelle Darstellungen und detaillierte Beschreibung vom Tatort	3:07 Bild des Tatorts
<i>Das Einbauen forensischer Arbeitstechniken und Aufnahmen in der Erzählung.</i>	UK6 - B: Autopsieaufnahmen	-
	UK6 - C: wissenschaftliche Methoden der Verbrechensaufdeckung	-
K7 - Methoden zur Spannungserzeugung & Voyeurismusbefriedigung	UK7 - A: dramatische Nachstellungen und Einsatz von Fiktion	-
<i>Die Art und Weise, wie beim Rezipienten ein</i>	UK7 - B: Voice-Over	1:00 Voice-Over zur Anonymisierung des Interviewpartners, 2:01 Voice-Over von

<i>Gefühl der Spannung erzeugt und der Drang nach Voyeurismus befriedigt wird.</i>		Reporterin, die über Selbstwertprobleme des Täters erzählt
	UK7 - C: Simulationen und Animationen	-
	UK7 - D: Interviews	5:48 Interview zwischen Lydia Benecke und einer Person, die kannibalistische Fantasien hat
	UK7 - E: Standbilder	2:39 Standbild von Person, die in einem Buch liest, 9:52 Standbild von nackter Person im Bett
	UK7 - F: aktuelle Filmaufnahmen von Ermittlern und Forensikern bei der Arbeit	4:37 Polizei verhaftet Sagawa
	UK7 - G: Storypunkt oder Mini-Geschichte	0:00 Mini-Geschichte, die Fall zusammen fasst
	UK7 - H: Social Media Einblendungen & Reaktionen	-
	UK7 - I: Aufnahmen von Gerichtsverhandlungen	-
K8 - Spannungstyp	UK8 - A: kognitive Spannung	1:17 Reporterin fragt sich: "Wie entstehen kannibalistische Fantasien und gibt es eine Möglichkeit sie zu kontrollieren?"
<i>Die Art von Spannung, die bei dem Rezipienten erzielt werden soll.</i>	UK8 - B: emotionale Spannung	12:44 Täter sei frei von Schuldgefühlen und macht damit heute viel Profit
K9 - Filmtechniken	UK9 - A: Zeitlupe	-
<i>Filmtechniken, die bei der Umsetzung der Geschichte als Stilmittel genutzt werden.</i>	UK9 - B: unkonventionelle oder erschütternde Kamerawinkel	-
	UK9 - C: verschwommene Gesichter	-
	UK9 - D: verschleiendes Licht	-
K10 - gesellschaftliche Einordnung	UK10 - A: sozialer Kontext	-
	UK10 - B: Moral	12:07 Menschen mit gefährlichen Fantasien, die unsicher sind, ob sie dem Druck standhalten können, sollen sich professionelle Hilfe suchen
	UK10 - C: juristischer Kontext	-
	UK10 - D: Kritik am Justizsystem, Ermittlungsarbeiten oder dem Staat	-
<i>Eine gesellschaftliche Einordnung der Geschehnisse mit Bezug auf den sozialen Kontext und/oder ein Appell an den Rezipienten.</i>		

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Mittweida, 04.09.2022

Diane Wellert



Ort, Datum

Vorname Nachname